

der pan

CoffeeTable Magazin



Peter Koenen | ART NETWORK
Kunst tut gut | Part 1

Est. 1999 | Ausgabe Quiet Season 2025 | No. 310

125 Jahre Volksbank Bocholt

Eine Gemeinschaft, die Zukunft gestaltet | Das Jubiläumsjahr
Die Übergabe eines Staffelstabes | Vorstand „unplugged“

Weidemann & Schillings
Bauunternehmung & Projektentwicklung | Part 1
Von Zweien, die vor 17 Jahren mit Kellen loszogen ...

STARK REDUZIERT



COR

interlübke

STARK REDUZIERT



Wir brauchen Platz für die Neuheiten



steinbach

Schöner wohnen im Münsterland

Möbel Steinbach
Mühlenstr. 75-91 | 48703 Stadthoorn
www.moebel-steinbach.de

Infoabend zur operativen Behandlung von Fehlsichtigkeiten

Multifokallinsen | Laser | RALV

Donnerstag, 15.01.2026 19.30 Uhr
Freitag, 06.02.2026 10.00 Uhr

Jetzt anmelden!

RALV

Real Artificial Lens Vision

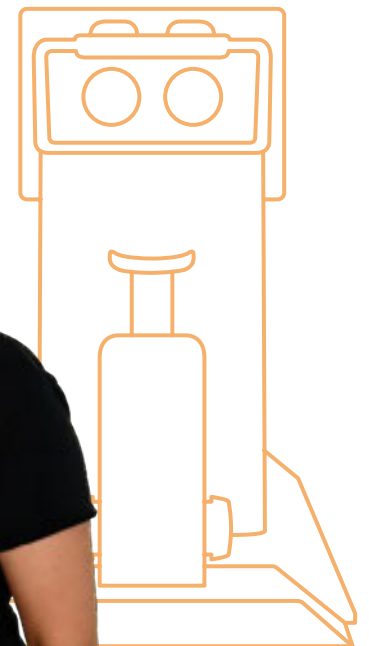
Erleben Sie schon jetzt,
wie Sie nach der Linsen-OP
sehen werden!



Dr. Johanna Dörner
Fachärztin für Augenheilkunde

Dr. Martin Dörner
Facharzt für Augenheilkunde

Dr. Friederike Dörner (FEBD)
Fachärztin für Augenheilkunde



RALV
Real Artificial Lens Vision

Augenlaser | Multifokallinsen | Alterssichtigkeit | Brillenunabhängigkeit | RALV



Laser-24 GmbH
www.Laser-24.de
Königstr. 23, Bocholt
Tel.: 02871 22 66 26
optik@Laser-24.de

Hier anmelden



NEUER STANDORT

HALLO BORKEN



SCAN ME



Abbildungen zeigen Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

Jetzt in Deiner Stadt



Jungeblut

Jungeblut GmbH & Co. KG

Nordring 35-39

46325 Borken



editorial

Quiet Season Ausgabe

Liebe Leserinnen, liebe Leser, liebe Freundinnen und Freunde des PAN,

wir sind tatsächlich angekommen im Jahresendspurt. Und damit erscheint die letzte PANausgabe des Jahres. Unsere JahresWende-Edition, die vollgepackt ist, mit Geschichten, Gesprächen, Begegnungen ...

Die Welt wirkt zurzeit oft laut, schnell, überfüllt mit Meinungen und manchmal auch hektisch und unsicher. Deshalb setzen wir in dieser Ausgabe bewusst ein Gegenzeichen:

**Entschleunigung.
Reflexion.
Zuversicht.**

Wir halten ein wenig inne, schauen zurück und nach vorn. Auf ein Jahr, das Haltung verlangt hat. Auf Menschen, die Verbindung gesucht und gefunden haben. Auf Themen, die Tiefe haben und auf ein Miteinander. Diese PANausgabe steht unter dem Motto Quiet Season. Dieses CoffeeTable-Magazin, das man nicht überfliegt, sondern bei einem Glas Rotwein, einer Tasse Tee, in Ruhe durchblättert ...

Herzlich willkommen beim PAN-Weihnachtszauber. Feiert mit uns die leisen Momente. Den Duft von Tannengrün. Das Klingen von Gläsern. Und die Freude an den schönen Dingen des Lebens. Zitate, die berühren, unsere PAN-X-MasBar mit Rezepten für festliche Drinks, Anleitungen zum Kränze bin-

#Reflexion

den und Ideen zum Dekorieren. Wir haben die schönsten Weihnachtsmärkte der Region rausgesucht, die Lust machen aufs Eintauchen in die besondere Stimmung, dieser Quiet Season.

Ein ganz besonderer Moment findet in diesen Tagen bei unseren Coverhelden dieser Ausgabe statt. Die Volksbank Bocholt ist mitten im Übergang, den der Staffelfstab im Vorstand zu übergeben. – Herzlichen Dank für dieses tolle Interview an der Meckenemstraße 10.

Wir haben uns mit den innovativen Tischlermeistern der Tischlerei Bahrenberg getroffen und spannende Einblicke in Handwerk, Zukunft und Haltung bekommen.

Dr. Ulrike Frye war mit ihrem Mann bei uns zu Gast. Zu einem Arztinterview „der anderen Art“. Ein Gespräch über achtsames Atmen, das genaue Hinsehen und die Erkenntnis, dass nicht jedes Ziehen eine Schmerztablette braucht.

An einem regnerischen Nachmittag haben wir uns selbst eine kleine Auszeit gegönnt. Wellness im Bahia ... mit Infrarotstühlen, Salzkammer und der wohltuenden Ruhe, die man manchmal einfach braucht.

Mit den Bauunternehmern Florian Schillings und André Weidemann durften wir über das beeindruckende Projekt der Heilig-Kreuz-Kirche sprechen, die zur Kita umgebaut

wird. Die Fotos, die wir in der umgangssprachlichen Kreuzbergkirche dazu machen durften ... eine Atmosphäre, die fast ehrfürchtig war.

Auf dem Bocholter Wochenmarkt haben wir bei Jan de Graaf am Fischstand, zwischen Kibbeling und Weißwein, mit Max Stellmach über seine Projekte und das vergangene Jahr gesprochen. Persönlich, offen und wortwörtlich mit Biss.

Es ging mit Peter Koenen, von ART NETWORK auf eine „kleine Kunstreise“. In seiner Galerie haben wir uns Werke von Udo Lindenberg, Armin Müller-Stahl und Otto angesehen und erfuhren eine faszinierende Geschichte über einen Bildverkauf von Andy Warhol ...

Viel Spaß mit dieser Ausgabe – Ein PAN, der innehält. Ein PAN, der inspiriert. Ein PAN, der einlädt, auch die leisen Seiten des Lebens zu feiern.

Wir danken euch, unseren Leserinnen, Lesern, Partnern und Kunden für ein Jahr voller Vertrauen, Austausch und gemeinsamer Ideen. Habt eine entschleunigte Quiet Season, eine gemütliche Weihnachtszeit und habt eine JahresWende ganz nach eurem Geschmack ...

#Zuversicht



#Entschleunigung

**Herzlichst, eure Kirsten & euer Roland Buß
mit dem Team aus der PAN Verlag & Agentur GmbH**

#PAN VERLAG & AGENTUR #DER PAN #DAS COFFEETABLEMAGAZIN

Kultur

- 8 **Veranstaltungen**
31. Bocholter Neujahrskonzert,
Martin Kroner, Perlen des Varieté ...
- 20 „PHIL - THE GENESIS &
PHIL COLLINS TRIBUTE SHOW“
BEIM WATTEXTRA OPEN AIR 2026
- 22 RHEDER WEIHNACHTSMARKT
- 70 BOCHOLT SINGT IM ADVENT
- 136 „SPARKASSE ON ICE“

Coverstory

- 24 **125 JAHRE VOLKSBANK BOCHOLT**
EINE GEMEINSCHAFT,
DIE ZUKUNFT GESTALTET
Das Jubiläumsjahr | Die Übergabe eines
Staffelstabes | Vorstand „unplugged“

Lifestyle

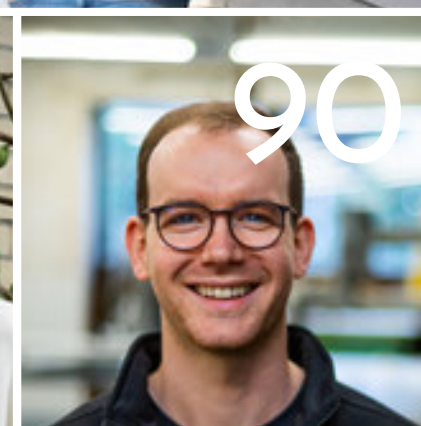
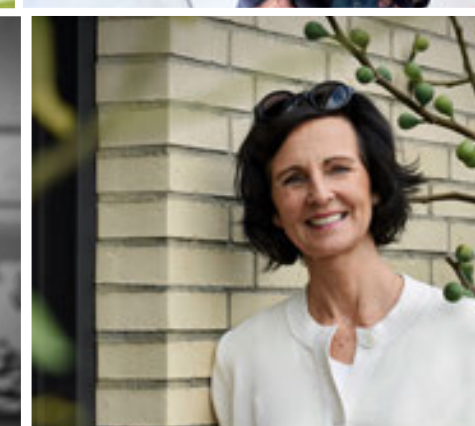
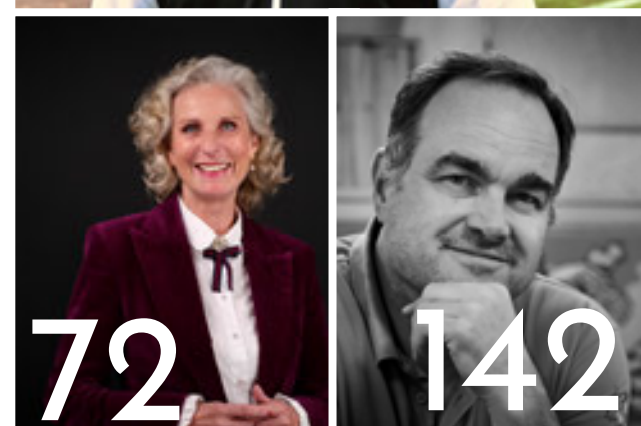
- 40 **SAUNA, INFRAROT &**
SALZGENUSS
- 140 **DAS BRILLENLABEL SUZY GLAM**

Quiet Season

- 58 **WINTER AUF DEM TISCH**
Ein Gefühl, das nach Wärme riecht und schmeckt
- 111 **PAN- XMAS-BAR**
Glüh-Glam & Winter-Drinks
- 118 **KRÄNZE, KRÄNZE, KRÄNZE ...**
... machen´ s gemütlich in der Quiet Season

inhalt

Est. 1999 | IndienSummer Ausgabe 2025 | No. 310



Portrait

- 44 **WEIDEMANN + SCHILLINGS**
BAUUNTERNEHMUNG &
PROJEKTENTWICKLUNG PART I
- 62 **MAX STELLMACH**
MAXX-REAL-ESTATE
BUSINESS-UNPLUGGED PART II
Walking the dogs im Stadtwald | Marktbummel | Bilanz 2025
- 72 **ZWEI URGESTEININNEN AUS DER**
KANZLEI FUCHS & KOLLEGEN
EIN TRIALOG ZWISCHEN DU UND SIE
- 80 **125 JAHRE 1. FC BOCHOLT 1900 E. V.**
WIR GEFÜHL STATT PERSONENKULT
In guten wie in schlechten Zeiten
Alte (schwatte) Liebe rostet nicht
- 90 **TISCHLEREI BAHRENBERG**
AUS DER GARAGE IN DIE ZUKUNFT
- 98 **BEWUSST HINSCHAUEN - WARUM**
ECHTES WOHLBEFINDEN MEHR IST ALS
LABORWERTE UND TABLETTEN
- 142 **KUNSTHANDEL KOENEN**
ART NETWORK | KUNST TUT GUT | PART I

Kulinarik

- 124 **GETEILTE GEDANKEN**
- 125 **DIE BESTE WURSTTHEKE**
DEUTSCHLANDS STEHT IN BOCHOLT
EDEKA ELSKAMP
- 133 **ZWEIMAL SALATIGES VON DER**
KARTOFFEL

- 4 **Editorial**
- 154 **Gastautorin | Dr. Simone Möllenbeck**
Plätzchen backen für Bello & Co.
- 156 **Pan-Gefährten**
- 160 **Impressum**

KULTURseiten

Die folgenden Kulturseiten werden unterstützt durch:



**Stadtparkasse
Bocholt**

www.stadtparkasse-bocholt.de
Neutorplatz 1, 46395 Bocholt
T: 02871 / 97-0
mailbox@ssk-bocholt.de



Foto: Alte Molkerei

Weihnachts- singen mit Männermusik

Konzert

„Weihnachtssingen mit MÄNNERMUSIK“ – Kann man sich Weihnachten „ohne“ denn überhaupt noch vorstellen? NEIN! Denn MÄNNERMUSIK kommen zurück und bringen Weihnachtsstimmung in die Molke. Irgendwie anders und voller Vorfreude aufs Fest.



Samstag, 06. Dezember 2025,
ab 20.00 Uhr, Kulturort Alte Molkerei,
Werther Straße 16, 46395 Bocholt

K!NNERS (Punk-Rock)

Konzert

Unser Stammbaum ist verseucht! Als unehelicher Nachwuchs von Campino und Farin U. haben sich K!NNERS dem (Punk-)Rock verschrieben.

2018 gründeten die jüngeren Geschwister im Geiste der Broilers und der Donots die Band in Hamm (Westfalen). Inmitten eines sympathischen Punk-Spirits werden auf Deutsch gesellschaftliche Themen und Momente aus dem Alltag vertont, untermalt von leicht zugänglichen Melodien und lauten Gitarren.



Foto: Alte Molkerei



Samstag, 24. Januar 2026,
ab 20.00 Uhr, Kulturort Alte Molkerei,
Werther Straße 16, 46395 Bocholt

True Crime Quiz Miss Marple Special

Theater

Ob Schnüffler, Privatdetektive oder selbst ernannte Kriminologen – gemeinsam löst ihr jeden Fall? Ermittelt an diesem Abend mit eurem Team in Mordfällen, löst mörderische Rätsel und knifflige Quizfragen oder schätzt Mordabsichten richtig ein. Interesse geweckt? Dann meldet euch schnell mit eurem Ermittlerteam im Vogelhaus an.

Sonntag, 14. Dezember 2025,
ab 16.00 Uhr, Vogelhaus
Zur Eisenhütte 4, 46399 Bocholt



Foto: Vogelhaus

Rock dir nen Wolf

Party

Der Werwolf tanzt. Wenn der Vollmond den Himmel erleuchtet, öffnen sich um 20.00 Uhr die Tore des Vogelhauses und wir laden euch herzlich ein, die Nacht durchzurocken!

Freut euch auf die besten Rock-Klassiker und auf brandheiße Hits, die eure Tanzschuhe zum Glühen bringen. DJ Harald sorgt dafür, dass ihr bis in die Morgenstunden in bester Laune seid.

Das Vogelhaus verwandelt sich für eine Nacht in eine mondbeschienene Tanzhöhle, in der die Energie des Werwolfs spürbar ist. Stroboskoplichter wie Blitze am Nachthimmel, Nebelmaschinen, die geheimnisvolle Schwaden durch den Raum schicken.



Foto: Vogelhaus



Freitag, 05. Dezember 2025,
ab 20.00 Uhr, Vogelhaus,
Zur Eisenhütte 4, 46399 Bocholt

Verkaufsoffener Sonntag zum Weihnachts- markt 2025

Shopping

Während des beliebten Bocholter Weihnachtsmarktes öffnen am 3. Adventssonntag, 14. Dezember, die Geschäfte in der Bocholter Innenstadt in der Zeit von 13-18 Uhr ihre Türen. Die ganz besondere Atmosphäre in der Innenstadt, mit wunderschönen Angeboten in den Hütten, weihnachtlichen Aktionen vor dem Historischen Rathaus, Hunderten von Tannenbäumen, Tausenden von Lichtern mit Glühwein und Punsch und weihnachtlichen Gerüchen überall, wird auch in diesem Jahr wieder Tausende Besucher nach Bocholt locken, um noch einige Einkäufe vor Weihnachten zu erledigen.



Foto: Stadtmarketing

Sonntag, 14. Dezember 2025,
ab 13.00 Uhr, Innenstadt,
46399 Bocholt



Awash (Support: Moonwatch)



Foto: Alte Molkerei

Konzert

Awash feiern ihr 15-jähriges Jubiläum und kommen im Rahmen ihrer Tour nach Bocholt! Die Brabanter Band Awash macht Indie-Pop und Rock. Fesselnd im Kleinen wie im Großen, lyrisch, zerbrechlich und mit absoluter Hingabe.

Samstag, 17. Januar 2026,
ab 20.00 Uhr, Kulturort Alte Molkerei,
Werther Straße 16, 46395 Bocholt



Herr Lehmann

Kultur

Schauspiel nach dem gleichnamigen Roman von Sven Regener, aufgeführt vom Landestheater Burghofbühne Dinslaken.

Berlin-Kreuzberg 1989, Frank Lehmann steht kurz vor seinem 30. Geburtstag und mitten in einem Leben, in dem er sich so simpel wie behaglich eingerichtet hat. Doch es ist keine Zeit für ruhige Zeiten ...

Donnerstag, 15. Januar 2026,
ab 19.30 Uhr, LWL-Industriemuseum Textilwerk,
Spinnerei (Drosselsaal), Industriestr. 5,
46395 Bocholt



Foto: Burghofbühne Dinslaken



Foto: Konstantin Reinfeld

31. Bocholter Neujahrs- konzert

Konzert

Ein Mundharmonikaspieler als Solist? Ja, das gibt es! Konstantin Reinfeld ist ein Ausnahmekünstler. Im Jahre 2019 wird ihm der OPUS KLASSIK als Newcomer Instrumental zuerkannt, was sein außergewöhnliches künstlerisches Wirken anerkennt.

Mit seinem Ensemble, bestehend aus Klavier, Streichquartett, Schlagzeug und Bass, präsentiert er mit „Vientos del Sur“ – Südwinde – ein Programm voller Lebensfreude und südamerikanischer Vitalität.



Sonntag, 04. Januar 2026,
ab 19.30 Uhr, Aula des St.-Josef-Gymnasiums,
Hemdener Weg 19, 46399 Bocholt

Der Teufel und die Diva

Kultur

Musikrevue von Fred Breinersdorfer und Katja Röder
mit Musik von Hildegard Knef, aufgeführt vom Wolfgang
Borchert Theater Münster.

Hildegard Knef war eine der letzten großen Diven, als
Schauspielerinnen am Broadway gefeiert, als Bestsellerautorin
international anerkannt, als Sängerin umjubelt. Im Span-
nungsfeld zwischen Bewunderung und Ablehnung wird die
Knef als widersprüchlicher und facettenreicher Charakter
mit ihren Liedern lebendig.

Donnerstag, 04. Dezember 2025,
ab 19.30 Uhr, LWL-Industriemuseum Textilwerk,
Spinnerei (Drosselsaal), Industriestr. 5,
46395 Bocholt



Foto: Laura Rittler

Die einzig wahre Weihnachts- geschichte

Kabarett

Drei Männer, die es genießen, sich erneut auf die
Bühne zu wagen, um dort zum großen Amusement des
Publikums zu streiten. Aber sie versöhnen sich auch
gerne immer wieder, denn schließlich geht es ja um die
einzig wahre Weihnachtsgeschichte. Immer fällt einem
der drei etwas anderes ein, was noch zu erzählen wäre,
wobei der Kern der Geschichte unangetastet bleibt.

Ab Freitag, 12. Dezember 2025,
ab 20.00 Uhr, Kulturort Alte Molkerei,
Werther Straße 16, 46395 Bocholt



Foto: Alte Molkerei



Foto: Alte Molkerei

Generation XY

Kabarett

Nostalgie trifft Lachflash!

Die 80er und 90er sind zurück – auf der Bühne und
in deinem Herzen! Olaf Bossi, preisgekrönter Comedian,
Hit-Musiker („Das Modul“) und Familienmensch, nimmt
dich mit auf eine Reise durch die Kultjahren deiner Jugend
und das verrückte Leben von heute.

Von „Wetten, dass...?“ bis „WhatsApp-Gruppe“ –
deine Zeitreise beginnt JETZT!



Freitag, 05. Dezember 2025,
ab 20.00 Uhr, Kulturort Alte Molkerei,
Werther Straße 16, 46395 Bocholt

Historische Stadtführung

Führung

In mittelalterlicher Bekleidung, mit Hellebarde und Rufhorn begrüßt der Bocholter Nachtwächter seine Gäste am St. Georg-Brunnen.

Auf seinem etwa 90-minütigen Stadtrundgang führt er die Teilnehmer im Schein seiner Laterne durch die dunklen Gassen und durch die Geschichte der Stadt Bocholt des Jahres 1665. Mit Witz und Wissen erläutert er die Historie von Gebäuden, Plätzen und Straßen und plaudert anschaulich aus dem Alltagsleben der damaligen Bürger.

Freitag, 05. und Samstag, 20. Dezember 2025,
ab 20.00 Uhr, Markt 1,
46399 Bocholt



Foto: Stadt Bocholt

Martin Kroner

Konzert

Martin Kroner ist ein norddeutscher Jung mit norddeutschen Problemen. Und so geht's in seinen Songs, ums Erwachsenwerden, um die Liebe, den Schmerz, den Regen (natürlich, in Niedersachsen) und die ein oder andere Erkenntnis.

Gepackt in einen Mantel aus persönlichen Geschichten und schwungvollem Zusammenspiel mit den Kollegen Paul und Peer bietet dieses Trio eine Mischung aus Deutschpop, Soft-rock, Country und Liedermacher – oft dreistimmig, immer mit Cajón, Gitarre und ganzer Seele.

Mit seiner Musik durfte Kroner bereits Shows eröffnen für: Bosse, Revolverheld, Tonbandgerät, Nie und Nimmer, Batomae, Die Happy, Max Prosa, Ryan Sheridan uvm. Dort hat der 34-jährige ausgiebig beweisen können, dass es sich lohnt, vorbeizukommen und offen für Neues zu sein.



Foto: Alte Molkerei

Mittwoch, 04. Februar 2026,
ab 20.00 Uhr, Kulturort Alte Molkerei,
Werther Straße 16, 46395 Bocholt



REGGATTA DE BLANC



Foto: Alte Molkerei

Konzert

Als sich Reggatta de Blanc 1988 zu einer The-Police-Tributeband formierten, ahnte noch niemand sonst, dass es jemanden auf dieser Welt gibt, dessen Stimme der von Police-Frontmann Sting nicht nur ähnelt, sondern nahezu gleichkommt.

Samstag, 31. Januar 2026,
ab 20.00 Uhr, Kulturort Alte Molkerei,
Werther Straße 16, 46395 Bocholt



Violine und Cello im Dialog

Konzert

Die Brüder Oscar und Claudio Bohórquez sind beide gefragte Kammermusiker und Solisten. Sie stammen aus Baden-Württemberg und wurden in eine peruanisch-uruguayische Musikerfamilie hineingeboren.

Beide verfolgen eindrucksvolle Karrieren und haben sich nun zum Duo zusammengefunden, um die in Konzerten selten gespielte Literatur für Violine und Cello zu präsentieren.

Donnerstag, 05. Februar 2026,
ab 19.30 Uhr, Lernwerk,
Industriestraße 1, 46395 Bocholt



Foto: Peter Adamik



Foto: Alte Molkerei

120. Bocholter Jazz-Abend: Alex Gelhausen Quartet

Konzert

Die Künstler sind Alex Gelhausen (Vocals), Benedikt Göb (Piano), Henning Gailing (Bass), Hans Dekker (Schlagzeug).

Wie immer im Dezember steht der Gesang im Mittelpunkt des Bocholter Jazz-Abends. Diese Tradition verfolgen wir nun schon seit 24 Jahren. Dieses Jahr hat Henning Gailing den Sänger Alex Gelhausen eingeladen.

Samstag, 27. Dezember 2025,
ab 20.00 Uhr, Kulturort Alte Molkerei,
Werther Straße 16, 46395 Bocholt



„Der Wille war da – nur ich nicht.“ Dennis aus Hürth

Comedy

Die Erfolgsgeschichte des berühmtesten Berufsschülers in ganz Deutschland geht weiter: Nach seinem großen Erfolg feiert Dennis aus Hürth sein zehnjähriges Bühnenjubiläum mit neuem Programm: „Der Wille war da – nur ich nicht!“ Dank seiner Spontaneität ist keine Show wie die andere. Jedes Mal erfindet sich Dennis neu, tritt mit seinem Publikum in Austausch und lässt dabei auch aktuelle Geschehnisse nicht unbeachtet.

Donnerstag, 15. Januar 2026,
ab 20.00 Uhr, Stadthalle Vennehof,
Am Vennehof 1, Borken



Foto: Urbanite

Perlen des Varieté

Kultur

Klaus Renzel reist inzwischen seit mehr als 30 Jahren durchs In- und Ausland und lernt immer wieder neue Artisten aus aller Welt kennen. Wenn sich der Vorhang zu den Perlen des Varieté hebt, heißt es wieder: Bühne frei für bezaubernde Momente, erstaunliche Akrobatik und feine Komik fernab des inzwischen um sich greifenden Brachialhumors.

Freitag, 09. und Samstag, 10. Januar 2026,
ab 20.00 Uhr, Kulturort Alte Molkerei,
Werther Straße 16, 46395 Bocholt



Foto: Alte Molkerei

Trio Kontur

Konzert

Trio Kontur – das sind drei Musiker aus drei europäischen Ländern, die sich voll und ganz der Kammermusik verschrieben haben. Kennengelernt haben sie sich an der Folkwang Universität der Künste in Essen. Seitdem sind sie unentwegt auf der Suche nach einer eigenen Ensemblesprache und einer spezifischen Klang- und Farbgebung.

Das Streichtrio präsentiert eine besonders herausfordernde und wandlungsfähige Form der Kammermusik, die Musiker bewegen sich im Spannungsfeld zwischen solistischer Spielweise und dichtem harmonischen Ensemblespiel.



Mittwoch, 14. Januar 2026,
ab 19.30 Uhr, Historisches Rathaus Bocholt,
Markt 1, 46399 Bocholt



Foto: Trio Kontur

Pablo Campora

Guitarra mía

Konzert

„Ich glaube fest daran, dass Musik das wirksamste von Menschen geschaffene Instrument ist, das uns an genau das erinnert: unsere Menschlichkeit. Musik enthüllt und erweckt unsere Gefühle. Selbst die verborgenen, die Opfer unserer eigenen Verleugnung sind. Wenn wir unser Leben beginnen, ist das Ziel nicht, das unerbittliche Ende zu erreichen, sondern es zu leben. Bei einem musikalischen Werk ist es genau dasselbe: Seine Aufgabe ist es nicht, die unvermeidliche ‚Coda‘ zu erreichen, sondern zu geschehen, während es geschieht, und gerade sein Ende gibt dem, was bereits geschehen ist, einen Sinn. Musik ist Leben.“

Es gibt tiefe und oberflächliche Musik, fröhliche und traurige, hoffnungsvolle und melancholische ... So kommt es, dass sie uns dazu bringt, uns zu erinnern (wieder durch das Herz zu gehen) und auch zu vergessen.“



Foto: Alte Molkerei



Freitag, 23. Januar 2026,
ab 20.00 Uhr, Kulturort Alte Molkerei,
Werther Straße 16, 46395 Bocholt



Foto: Abdelkarim

Abdelkarim

Plan Z

Comedy

Muss man Lebensträume, die einfach nicht wahr-
werden wollen, irgendwann auch mal loslassen?

Realistisch betrachtet, ja, aber mit sowas wie Realismus
hält sich Abdelkarim zum Glück nicht lange auf. Mit
seinem neuen Programm „Plan Z“ zeigt er uns, dass das
Alphabet nicht ohne Grund ganze 26 Buchstaben hat.

Wenn sich Abdelkarim unserer Probleme annimmt,
scheint alles möglich, sogar für ihn. Sichern Sie sich
jetzt schnell Tickets für sein viertes Soloprogramm!



Donnerstag, 11. Dezember 2025,
ab 20.00 Uhr, Stadthalle Vennehof,
Am Vennhof 1, 46325 Borken



Foto: Förderkreis „Klingende Orgel Pankratius“

Orgelkonzert

„Weihnachten“

Konzert

Kantor Jörg Schreiner aus Hamminkeln-Mehrhoog spielt
Musik von J. S. Bach, M. C. de Jong, F. Nowowiejski, J. H.
Rogers, C.-M. Widor u. a.

Der Eintritt ist frei. Spenden zur Kostendeckung sind
sehr willkommen.

Jörg Schreiner beendet das Konzertjahr 2025 in Anholt.
Seit Ostern 2025 ist die größte Orgel in der Stadt Issel-
burg vollständig renoviert.



Sonntag, 28. Dezember 2025,
ab 17.00 Uhr, St. Pankratius Anholt,
Steinweg 4, 46419 Isselburg

Die Drei ???

Phantom Highway

Lesung

Im Auftrag von Onkel Titus schlägt es die drei Fragezei-
chen in einer regnerischen Nacht nach ZEUS, einem inzwi-
schen geschlossenen Ausflugsort im Nirgendwo der Wüste
Nevadas. Hier sollen sie alte, aber funktionstüchtige Spielau-
tomaten abholen. Der unaufhörliche Regenguss jedoch macht
eine Heimfahrt unmöglich. Justus, Peter und Bob können den
schmallippigen Hausmeister überreden, sie im nahen Motel
übernachten zu lassen, und das Abenteuer beginnt ...

Mittwoch, 14. Januar 2026,
ab 19.00 Uhr, Kulturort Alte Molkerei,
Werther Straße 16, 46395 Bocholt



Foto: Sven Betz

„Phil – The Genesis & Phil Collins Tribute Show“ beim WattExtra Open Air 2026

Exklusives Konzert am 5. September 2026 auf dem Gelände des Bahia-Freibads

Alle Fans von Phil Collins, Genesis und der beliebten Bahia Open-Air-Reihe dürfen sich freuen: Am Samstag, 5. September 2026, verwandelt sich das Gelände des Bahia-Freibads wieder in eine stimmungsvolle Konzertarena. Beim WattExtra Open Air steht in diesem Jahr die Band „PHIL – The Genesis & Phil Collins Tribute Show“ auf der Bühne und präsentiert den unverwechselbaren Sound des britischen Megastars und seiner legendären Band Genesis.

Als Vorband sorgt erneut SNOB für beste Partystimmung. Das Konzert beginnt um 19 Uhr, Einlass ist ab 18 Uhr.

Die elfköpfige Band Phil um den charismatischen Sänger Jürgen „Phil“ Mayer gilt als eine der authentischsten Tribute-Shows Europas. Im Repertoire finden sich sämtliche Hits von Phil Collins und Genesis – von Klassikern wie „Easy Lover“, „Another Day in Paradise“, „Invisible Touch“ bis zu echten Fan-Geheimtipps.

Die Formation aus dem Raum Karlsruhe begeistert seit Jahren mit ihren detailgetreuen Live-Shows – nicht nur in Deutschland, sondern auch in Italien, Frankreich, Houston und den Benelux-Ländern. Selbst Phil Collins persönlich zeigte sich beeindruckt: Zum zehnjährigen Jubiläum gratulierte er der Band und empfiehlt ihren Auftritt ausdrücklich allen Fans seiner Musik.



Besetzung von PHIL:

Frank Stolzenhaller (Percussions, E-Drums), Kurt Meister (Bass, Gesang), Bernd Schubach (Schlagzeug), Simone Weber (Gesang), Jürgen „Phil“ Mayer (Gesang), Larissa Bakic (Gesang), Matthias Engel (Keyboards, Gesang), Marco Vincenzi (Saxophon), Ray Denzel (Posaune, Arrangeur), Thomas Sturm (Trompete), Alexander Lang (Gitarre, Gesang)

„Wir freuen uns sehr, dass wir PHIL für unsere Konzertreihe gewinnen konnten. Schon bei früheren Konzerten in Bocholt sorgte die Band für ganz tolle Stimmung“, sagt Gisela Bollmann vom Stadtmarketing Bocholt.

Tickets

Tickets für das Bahia-Konzert sind ab sofort erhältlich unter www.bocholt.de/wattextraopenair sowie in der Tourist-Info Bocholt (Nordstraße 14), bei der Bocholter Energie- und Wasserversorgung (Kaiser-Wilhelm-Straße 1) und im Bahia (Hemdener Weg 169).



www.bocholt.de/wattextraopenair

Ticketpreis:

27,50 € (inkl. MwSt. und Gebühren im Vorverkauf)

Bandinfos



www.phil-online.de

Sponsoren

Die Veranstaltung wird unterstützt von der Bocholter Energie- und Wasserversorgung und der Stadtparkasse Bocholt.

WattExtra OPEN AIR

5. SEPTEMBER

Ab 18 Uhr | Bahia* | Bocholt



Vorverkauf

bocholt.de/wattextraopenair

Tourist Info, Nordstr. 14 | BEW, Kaiser-Wilhelm-Str. 1 | Bahia, Hemdener Weg 169

Online-Tickets:



27,50 €

(inkl. MwSt. & Gebühren)



Weihnachtliches Flair am zweiten Adventswochenende

Vom 4. bis 7. Dezember öffnet der Rheder Weihnachtsmarkt

Von Donnerstag, 4. Dezember, bis Sonntag, 7. Dezember, lädt das Marketing der Stadt Rhede zum Weihnachtsmarkt in die Innenstadt ein. Am zweiten Adventswochenende öffnen wieder viele adventlich geschmückte Holzhütten, die Geschäfte sind festlich dekoriert, es duftet nach Glühwein, Reibplätzchen und Tannengrün. Zu einer gemütlichen Stimmung trägt auch bei, dass die St.-Gudula-Kirche sowie einige historischen Gebäude wieder beleuchtet werden.

Neu in diesem Jahr: Die Veranstaltungsfläche zieht sich nicht mehr vom Rathaus bis zur Kirche. Das winterliche Dorf reicht diesmal von der Hohen Straße ab Höhe Gildekamp bis



zum Kirchenvorplatz. Dadurch soll es etwas kompakter und gemütlicher werden.

Wie immer können sich die Besucher auf hübsch dekorierte Hütten mit einem abwechslungsreichen Angebot freuen. Mit dabei sind auch diesmal etliche Rheder Vereine. Das Angebot auf dem Weihnachtsmarkt reicht von selbstgemachten Strickmützen über weihnachtliche Dekorationsideen und Plätzchen bis hin zu einer Auswahl verschiedener Whiskeys. Dazu kommt ein gastronomisches Angebot mit Glühwein, Suppen, Bratwurst mit Brötchen, Waffeln und Kartoffel-Twister.



Außerdem erwartet die Besucher Musikprogramm auf zwei Bühnen. Die eine Bühne steht am Kinderbrunnen, die zweite auf der anderen Seite der Kirche am Markt. Auf einem Nostalgiekarussell können die Kinder kostenlos ein paar Runden drehen. Weitere Programmpunkte und Aktionen für kleine und große Weihnachtsmarktbesucherinnen und -besucher sind noch in der Vorbereitung.

Ein fester Termin steht indes bereits: das Wunderkerzenabbrennen zum Ausklang des Weihnachtsmarktes. Die Wunderkerzen werden am Sonntagabend gegen 19 Uhr angezündet. Dazu singen Kinder des Musikschulvereins.

Der Musikschulverein bietet außerdem am Samstag und Sonntag jeweils ein Konzert. Das Familienkonzert läuft am Samstag, 6. Dezember, von 16 bis 18 Uhr im Rheder Ei. Auf das Publikum wartet dann ein Potpourri durch die Welt der Weihnachtslieder. Das Weihnachtskonzert am Sonntag, 7. Dezember, von 17.30 Uhr bis 19.30 Uhr, findet ebenfalls im Rheder Ei statt. Es treten Musikerinnen und Musiker aus den unterschiedlichen Ensembles des Musikschulvereins sowie der Chöre auf.

Am ersten Tag des Weihnachtsmarktes zieht außerdem ab 17 Uhr der Nikolauszug des Heimatvereins durch Rhede.

Der Rheder Weihnachtsmarkt öffnet zu folgenden Zeiten:

Donnerstag, 4. Dezember: 15 bis 20 Uhr

Freitag, 5. Dezember: 15 bis 22 Uhr

Samstag, 6. Dezember: 15 bis 22 Uhr

Sonntag, 7. Dezember: 11 bis 20 Uhr



Rheder Weihnachtsmarkt

04. bis 07. Dezember Innenstadt

MIT GROSSEM NIKOLAUSUMZUG AM 04.12.

Donnerstag: 15–20 Uhr

Freitag: 15–22 Uhr

Samstag: 15–22 Uhr

Sonntag: 11–20 Uhr

BUDEN | ESSEN & TRINKEN | MUSIK











www.rhede.de

125 Jahre Volksbank Bocholt – eine Gemeinschaft, die Zukunft gestaltet



v. l. n. r. Martin Wilms, Markus Thielkes, Franz-Josef Heidermann

Foto: Sinneswerk

Advertorial | Fotos: Kirsten Buß | Text: Roland Buß

Das Jubiläumsjahr | Die Übergabe eines
Staffelstabes | Vorstand „unplugged“

Prolog

Kirsten und ich steuern den Parkplatz „An der Bleiche“ an. Dort, wo früher unsere Feuerwache ihren Sitz hatte – wo in Zukunft die neue Maria Montessori Schule errichtet werden soll – und wo sich gerade die ersten Schaustellerwagen für die bevorstehende Kirmes formieren. Möglicherweise nicht die klügste Idee, denen beim Aufbau in der Quere zu kommen. Dann lieber Gefahr laufen, sich wie beim letzten Mal ein Knöllchen einzufangen – auf dem Parkstreifen neben der Hauptstelle der Volksbank, zu deren Vorstand wir uns auf den Weg gemacht haben.

Parkscheibe eingestellt – die nächsten 60 Minuten sollten safe sein. Apropos safe: Im Raum stand, dass wir unsere Interviewfragen an Franz-Josef Heidermann, Martin Wilms und den frisch gebackenen Vorstand Markus Thielkes im Vorfeld zugänglich machen. Das mag durchaus komfortabel sein – wäre für uns aber wie Kochen mit Convenience-Produkten ;-) – da fehlt es häufig an Gewürzen und echten Wow-Effekten. Merci für den Respekt der Volksbank gegenüber unserer Haltung, unserem Unplugged-Style treu zu bleiben.

Dienstag, 07. Oktober 2025, 10.30 Uhr
Bocholt | Meckenemstraße 10 | Hauptstelle der Volksbank Bocholt eG | Am Meetingtisch im Büro von Franz-Josef Heidermann

Im Vorstandssekretariat ein flottes Handschlag-Hallo mit Martin Wilms und Markus Thielkes. Gemeinsam mit Bernd Kleine-Rüschkamp (dem Leiter Kommunikation der Volksbank Bocholt eG) entern wir das Büro von Franz-Josef Heidermann, der gerade ein Telefonat beendet. Der erste Schluck Kaffee ... Uhrenvergleich: „Wann drängt der nächste Termin?“ und „Bleiben wir beim vertrauten Du?“ – die Koordinaten für ein smart-entspanntes Interview sind einvernehmlich gesetzt.

Wurzeln

Bernd Kleine-Rüschkamp eröffnet den Multilog unter uns sechsen und erinnert an unser Vorgespräch, wonach der Fokus auf Gegenwart und Zukunft der Volksbank Bocholt liegen sollte, mit einem kurzen Blick auf die Wurzeln:

Ein Vorgängerinstitut der heutigen Bank wurde 1900 gegründet. Sie entstand im Jahr 1974 durch die Fusion von Hemdener Spar- und Darlehnskasse und damaliger Volksbank zur heu-

tigen Volksbank Bocholt eG. Seit der Zeit habe es keine Fusion mehr gegeben. Seit 1975 befindet sich die Hauptstelle der Volksbank Bocholt an ihrem aktuellen Standort – was somit auch ein kleines Jubiläum wert sei.

Wir erinnern uns an Bernds Aussage aus einer zurückliegenden Interview-Sequenz:

„Beim Umbau des Erdgeschosses im Jahre 2016 wurden vier Beratungsräume eingerichtet, die uns an unsere Wurzeln erinnern. Die Räume mit den Namen ‚Hemden‘, ‚Suderwick‘, ‚Werth‘ und ‚Bocholt‘ stehen für die Pfeiler der Fusionen zur Volksbank Bocholt in den heutigen Zügen.“

Franz-Josef Heidermann ergänzt, dass die Volksbank damals wie heute auch samstags geöffnet habe – außer während der bevorstehenden Kirmes. Das resultiere unter anderem noch aus der Zeit, als viele Niederländer für den Wochenendeinkauf nach Bocholt kamen und dafür ihre Gulden in D-Mark wechselten. Gulden und D-Mark sind inzwischen Geschichte, das Serviceangebot, an sechs Tagen für Kunden und Besucher erreichbar zu sein, habe Bestand.

Mit Blick auf die Wurzeln, seid ihr allesamt Eigengewächse der Volksbank?

Franz-Josef Heidermann: Für Martin, Markus und Bernd trifft das zu. Ich war zuvor 20 Jahre bei der Deutschen Bank

#damals



Foto: Volksbank Bocholt eG



Foto: Jens Wiegrink

und vier Jahre bei der DZ BANK – der Zentralbank der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken.

Wie viele Jahre „blaues Erfahrungswissen“ sind hier am Tisch versammelt?

... eine Anspielung auf die zentrale Farbe im Corporate Design der Volksbank.

Eine kurze Abfrage ergibt: 121 Jahre | Bernd Kleine-Rüschkamp ist unlängst für sein 40-jähriges Jubiläum geehrt worden. | Martin Wilms: 38 Jahre | Markus Thielkes: 23 Jahre | Und Franz-Josef Heidermann fehlt noch ein Monat zu seinen 20 Jahren Volksbank Bocholt.

Gab es besondere Meilensteine, an die ihr euch erinnert?

Franz-Josef Heidermann: Da könnten die Altgedienten sicherlich aus den Vollen schöpfen. Was mir vom Erzählen her immer noch ein Schmunzeln abringt, ist, dass es 1975 hier an der Hauptstelle einen Drive-in ... einen Autoschalter gab. Ein deutschlandweites Novum.

Kleiner Sidestep: Laut ChatGPT wurde im gleichen Jahr der erste McDonald's Drive-in Europas eröffnet – und zwar auf der Würmtalstraße in München.

Während man unweit der Isar Burger aus dem Fenster reichte, waren es bei der Volksbank Bocholt Moneten ;-)

Veränderungen | Ausrichtung | Der Kunde im Mittelpunkt

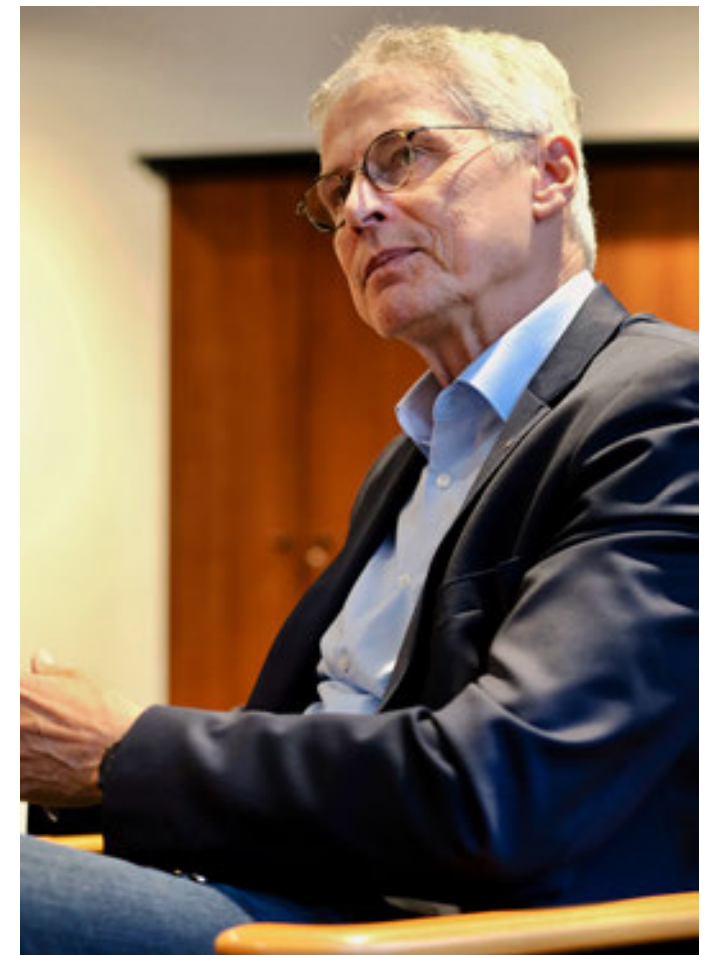
Der Drive-in hat zwischenzeitlich ausgedient. Was hat sich noch verändert?

Franz-Josef Heidermann: Ich finde viel wichtiger, zu erzählen, was sich nicht verändert hat – abgesehen von der Technik und der Regulatorik.

... damit ist die Gesamtheit aller staatlichen, gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften gemeint.

Unsere Werte haben sich nicht geändert. Genauso wenig unsere Ausrichtung auf unsere Kunden. Das ist die DNA einer Genossenschaftsbank wie unserer Volksbank. Das steht im Genossenschaftsgesetz (GenG) – demnach sind wir verpflichtet, unsere Mitglieder zu fördern.

Versteht das bitte nicht als Werbeblock, das ist meine



Franz-Josef Heidermann

Baujahr 1962 | Sternzeichen: Widder
| Ehefrau: Iris | drei Kinder und sechs Enkelkinder | Lieblingslied: Knockin' on heaven's door

tiefste Überzeugung. Herbert Kleinmann (ehem. Vorstand) hat einmal gesagt: „Da muss jemand von der Deutschen Bank kommen, um uns zu erklären, was eine Genossenschaft ist.“ Er hatte dabei meine vierjährige Genossenschaftserfahrung bei der DZ BANK „geschlabbert“.

Der Kunde im Mittelpunkt als gesetzlicher Auftrag, nicht als Floskel?

Markus Thielkes: Das ist tatsächlich gelebte Praxis, die wir im Team mit allen Kolleginnen und Kollegen umsetzen. Franz-Josef hat den Leitsatz geprägt:



Martin Wilms

Baujahr 1971 | Sternzeichen: Wassermann | Vierfacher Vater mit Ehefrau Anke | Korsika-Fan | Imker | Lieblingslied: Tears in Heaven

„Wir verkaufen unseren Kunden nichts, was sie nicht brauchen. Aber was sie brauchen, sollen sie von uns bekommen.“

Ihr werdet bei uns kaum jemanden finden, dem er das nicht sympathisch eingebläut hat ;-) Dazu gehört auch, dass man mal bewusst auf ein Geschäft verzichtet. Unlängst haben wir einem Kunden geraten, eine Investition aus der eigenen Liquidität zu stemmen, statt über uns zu finanzieren. Eine faire Beratung zahlt auf das Vertrauen ein – die Basis für eine langfristige Partnerschaft.

Martin Wilms: Wir haben vor einiger Zeit ein Projekt aufgelegt, in das alle Abteilungen einbezogen sind. Wir stellen unsere Bank buchstäblich auf den Kopf. Die oberste Prämisse dabei ist, dass wir all unser Handeln auf unsere Kunden ausrichten.

Franz-Josef Heidermann: Um das mal mit einem konkreten Beispiel zu unterlegen: Neben der Hauptstelle haben wir sechs Filialen, die relativ gleichmäßig in Bocholt verteilt sind. Dort treffen die Kunden noch auf Menschen – auch ... wie geschildert ... am Samstag. Unter Optimierungsgesichtspunkten hätten wir das weiter straffen können. Aber – wir halten daran fest – das ist eine bewusste Entscheidung.

Um an meinen von Markus zitierten "Glaubenssatz" anzudocken: Es gibt bei uns keine umsatzabhängige Bezahlung. Wenn einer unserer Berater mit einem Kunden z. B. einen Bausparvertrag abschließt, hat der Berater dadurch keinen persönlichen Vorteil. Damit verhindern wir, dass ein gutes Produkt an den falschen Kunden kommt – das machen wir nicht. Unsere Mitarbeiter performen dann am besten, wie man neudeutsch sagt, wenn sie das Gefühl haben, dem Kunden etwas Gutes zu tun.

Engagement | Soziales

Ihr habt euch unter anderem dem Thema Ehrenamt verschrieben.

Franz-Josef Heidermann: Das stimmt, das kann euch Bernd aber viel verlässlicher erzählen, weil er ganz nah an den Menschen, an den Vereinen ist.

Das ist uns bekannt. Aber angesichts deines Ausscheidens ... wer hätte es verdient bzw. verdient gehabt, für sein außerordentliches Engagement ausgezeichnet zu werden?

Franz-Josef Heidermann: Wir sehnen die Fertigstellung des Stadttheaters herbei, wo wir die Tradition des Ehrenamtspreises wiederbeleben werden. Aber ... um Eure Frage zu beantworten ... lasst mich ein wenig nachdenken ...

... gerne ... Markus hat erst um 12.00 Uhr den nächsten Termin ;-)

Franz-Josef Heidermann: Georg Ketteler würde ich benennen wollen. Den fand ich cool. Ein echt kantiger Typ, sicherlich nicht Everybody's Darling – aber was er ehrenamtlich geleistet hat, war herausragend. Sowohl vom Umfang als auch von der Qualität seines Schaffens. Was er alles in seinem Kopf abgespeichert hatte, hat mich immer wieder umgehauen.

Georg Ketteler war langjähriger Leiter des Kulturamts der Stadt Bocholt, des Stadtmuseums und Geschäftsführer des Heimatvereins. Er starb im letzten Jahr im Alter von 84 Jahren.

Franz-Josef Heidermann: Was uns auch sehr am Herzen liegt, ist der Verein „Die Tafel“ in Bocholt – mit dem wir eine Partnerschaft eingegangen sind, die über das Zur-Verfügung-Stellen eines Budgets hinausgeht.

Bernd Kleine-Rüschkamp: Unsere Auszubildenden dürfen in jedem Jahr einen Tag zur Tafel gehen, um die dortigen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu unterstützen. Sie werden dazu von uns freigestellt. Das ist aber nicht verpflichtend.

Franz-Josef Heidermann: Uns ist wichtig, dass die jungen Menschen Einblicke in eine Welt gewinnen, die sie so vielleicht nicht kennen. Sie sind kurzfristig Teil dieser Gemeinschaft – damit schließt sich wieder der Kreis zur Genossenschaft, wo es darum geht, etwas in die Gesellschaft zurückzugeben.

Engagement | Sportliches

Gibt es bis auf das gleiche Gründungsjahr eine besondere Nähe zum 1. FC Bocholt? Ich spiele damit nicht auf das Kapitel Friedel („Tito“) Elting an.

Martin Wilms: Dieses Kapitel kann man im Übrigen im Buch „125 Jahre“ nachlesen, das der 1. FC Bocholt zu seinem Jubiläum aufgelegt hat. Wir geben uns Mühe, alle Vereine zu bedenken ... die Gerechtigkeit zu wahren.

Von Bernd Kleine-Rüschkamp wissen wir, dass sich die Volksbank Bocholt gegen die gezielte Förderung einzelner Sportler ausgesprochen hat. Auch hier liegt der Fokus auf der Gemeinschaft ... auf Vorhaben, die Menschen in ihrem Ehrenamt zum Wohle des Vereins zu unterstützen.

Engagement | Kulturelles

In euren Räumlichkeiten hier in der Hauptstelle ist das Theaterbüro des Stadttheaters Bocholt e. V. untergebracht – nicht ohne Grund, oder?

Franz-Josef Heidermann: Das Stadttheater hat sich für mich zu einer Herzensangelegenheit entwickelt. Während ich im Kontext der Bank vornehmlich mit Unternehmen und deren Charakteren zu tun hatte, traf ich in der Theaterlandschaft auf eine ganz andere Welt ... und Menschen, die anders ticken. Das hat mich enorm bereichert. Diesen Part des Staffeltabes, sprich den Vorsitz für den Verein Stadttheater Bocholt e. V., habe ich an Martin weitergereicht.

Martin Wilms: Der Funke, sprich die Begeisterung von Franz-Josef ist relativ schnell auf mich übergesprungen. Ich freue mich über diese neue Aufgabe. Es ist beeindruckend, was dort geleistet wird – und der Einsatz der Akteure wirkt echt ansteckend.

Das Team

Eure Webseite verzeichnet aktuelle 224 Mitarbeitende. Sprechen wir über einen Teil davon, der mir bei der Vorbereitung besonders ins Auge gestochen ist. Wer sind die „Zukunftsgestalter“?

Markus Thielkes: Das sind ca. 20 junge Menschen aus unserem Team, denen wir seit dem Jahr 2022 jährlich ein Budget zuteilen, das sie komplett selbstständig verwalten und einsetzen dürfen. Daraus haben sie zum Beispiel die Veranstaltung „How to invest“ kreiert, in deren Rahmen sie 130 junge Leute zu uns in die Bank eingeladen haben.

Martin Wilms: Diese Kolleginnen und Kollegen sind extrem wichtige Sparringspartner für uns. Ein Team, in das wir Themen reingeben, um uns eine jüngere, frischere Sichtweise abzuholen.

Wer kann Zukunftsgestalter bei euch werden?



Franz-Josef Heidermann

„Wir verkaufen unseren Kunden nichts, was sie nicht brauchen. Aber was sie brauchen, sollen sie von uns bekommen.“

Bernd Kleine-Rüschkamp: Zunächst einmal jeder Auszubildende im dritten Lehrjahr. In den ersten beiden Jahren sollen sie die Möglichkeit haben, uns und unsere Bank kennenzulernen, in den Tritt zu kommen, um dann im dritten Jahr Verantwortung in der Projektarbeit zu übernehmen. Das ganz auf freiwilliger Basis ... auch über die Ausbildung hinaus ... bis zu einem Alter von etwa 30 Jahren.

Franz-Josef Heidermann: Wir haben diesem Team zum Beispiel das Vertrauen geschenkt, unsere Vertreterversammlung am 25. Juni 2025 zu gestalten, gemeinsam mit Bernd und seinem Team. Diese Veranstaltung ist das zweitwichtigste Datum in unserem Jubiläumsjahr, neben unserem Geburtstag am 14. November 2025. Auch das war ein bewusst gesetzter antizyklischer Ansatz. Statt einen Rückblick auf 125 Jahre zu gestalten, haben wir die jungen Leute gebeten, den Blick nach vorn zu richten ... die neue Geschichte der Genossenschaft zu erzählen. Ansonsten hat man bei dem Begriff immer das Gefühl, man müsse die Staubwedel rausholen. Dieses Bild hat sich überholt – Genossenschaft ist Zukunftsarbeit. Das haben die echt super rübergebracht, das war eine tolle Veranstaltung.

Bernd Kleine-Rüschkamp: Möglicherweise gab es die Erwartungshaltung, dass wir für diesen Festakt einen „echten Knaller“ präsentieren, wie man so sagt. Wir wollten uns aber nicht für teures Geld einen prominenten Festredner an Bord holen – das sind wir nicht.

Franz-Josef Heidermann: Wir haben jetzt speziell auf die Zukunftsgestalter abgestellt, aber mit Blick auf unsere 224 Kolleginnen und Kollegen möchte ich aus voller Überzeugung sagen, dass wir mit echt tollen Menschen zusammenarbeiten dürfen. Ich bin immer wieder geflasht davon, was die Kolleginnen und Kollegen draufhaben.

Das Jubiläumsjahr 2025

Heute Abend gibt es eine Veranstaltung von euch auf dem Gelände des 1. FC Bocholt – den sogenannten Jungunternehmer-Stammtisch ...

Bernd Kleine-Rüschkamp: ... aus dem vieles erwachsen ist ... und dem viele mittlerweile entwachsen sind ;-) Heute Abend kommen alle... Jung wie Alt ...beim 1. FC Bocholt zusammen.

Auch die „Schwatten“ feiern 125 Jahre seit ihrer Gründung. Wer von euch hatte die Nase vorn?

Franz-Josef Heidermann: Die Gründungsurkunde unserer Bank datiert vom 14. November 1900. Der 1. FC Bocholt durfte meines Wissens im August schon feiern.

Im 125-Jahrbuch des Vereins ist auf Seite 15 das Datum „21. August 1900“ belegt. In ChatGPT übrigens auch – mit der Ergänzung, dass der Club damals 42 Mitglieder aufwies.



Bernd Kleine-Rüschkamp

Leiter Kommunikation der Volksbank Bocholt eG

Wie viele Mitglieder hatte die Volksbank seinerzeit zur Gründung? – die künstliche Intelligenz spricht von 67 Personen.

Franz-Josef Heidermann: Wenn einer das weiß, dann Bernd.

Bernd Kleine Rüschkamp: Überliefert sind annähernd 50 Personen. Im Zweifel könnte man zur höheren Zahl tendieren, sprich ChatGPT ... wir orientieren uns aber lieber an dem, was wir wissen.

Vielleicht meint die KI die Mitgliederzahl zum Ende des Gründungsjahres ;-)

Welche Erinnerungen habt ihr ansonsten an das Jahr 1900?

Franz-Josef Heidermann: Da wurde mein Lieblingsverein gegründet ... der in der ersten Liga ;-)

Nachdem er ausführt, dass es sich dabei um Borussia Mönchengladbach handelt und er gerade keine leichten Zeiten durchmache (Tabellenplatz 17) erfahren wir, dass Markus Thielkes als Sympathisant des FC Schalke 04 nicht unerfahren ist, was das Wechselbad der Gefühle angeht. Martin Wilms können wir eine Zuneigung zu einem Club entlocken, der ebenfalls im Jahre 1900 gegründet wurde – aber weiter südlich.

Allerdings ziehe er die Praemium-Arena am Hünting der Allianz Arena vor ;-) – genau wie seine 15-jährige Tochter, die ihn gerne zu den Heimspielen der „Schwatten“ begleite.

Damit ihr, liebe Leserinnen und Leser, das Gründungsjahr ein wenig einsortiert bekommt: Im Jahre 1900 trat das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB) in Kraft, das auch heute noch die Rechtsbeziehungen zwischen Privatpersonen regelt. Zudem wurde der Stromdiebstahl unter Strafe gestellt und im Strafgesetzbuch verankert.

Im gleichen Jahr ergab eine Volkszählung, dass 56.345.014 Menschen in Deutschland lebten – rund 27 Millionen weniger als heute.

Schwenken wir zurück auf die Mitgliederzahlen und deren Entwicklung. Meine Recherchen haben ergeben, dass die Volksbank Bocholt mehr als 24.000 Mitglieder verzeichnet. Irrt die KI ... was ja gelegentlich vorkommen soll? :-)

Franz-Josef Heidermann: Aktuell dürfen wir uns über 24.493 Mitglieder freuen

... so auch der Zähler auf der Webseite der Volksbank.

Das bedeutet, dass ungefähr jeder dritte Bocholter Mitglied der Volksbank ist.

Martin Wilms: Das stimmt, aber wir haben noch reichlich Potenzial, denn noch mehr Bocholter sind unsere Kunden. Unser Ziel "Jeder Kunde ist Mitglied – und jedes Mitglied ist Kunde" haben wir noch nicht ganz erreicht. Das zeichnet uns als Genossenschaftsbank aus.

Wie groß ist euer Ehrgeiz, das 25.000. Mitglied in naher Zukunft zu ehren?

Franz-Josef Heidermann: Bernd und sein Team vom Marketing sind da abermals sehr innovativ unterwegs.

Wie genau das aussieht und was ein Dyson Airwrap Multistyler damit zu tun hat, könnt ihr, liebe Leserinnen und Leser, hier einsehen:

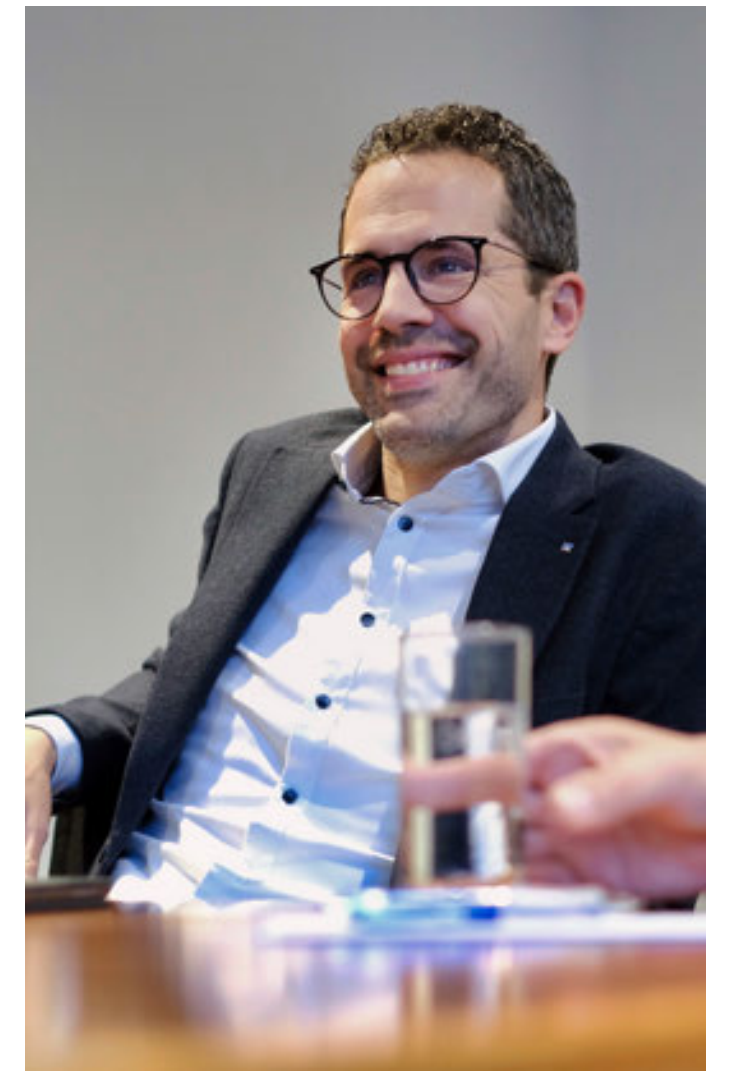


Hier geht es zum Beitrag

Neben der zuvor verlinkten Verlosung gab es noch 1,25 Prozent Jubiläums-Dividende zu den vier Prozent für eure Mitglieder – dass konnten wir nachlesen. Es wurden aber auch Geschenke an alle Bürgerinnen und Bürger spendiert – Beiträge zum Stadtbild, die ins Auge springen, wenn man in Bocholt unterwegs ist.

Markus Thielkes: Das war unsere bewusste Entscheidung, uns im Jubiläumsjahr nicht selbst groß zu feiern, sondern die starke Verbundenheit mit unserer Stadt sichtbar zu machen.

Martin Wilms: Wir als Volksbank haben unser Wachstum in dieser Stadt erwirtschaftet – in diesem Bewusstsein haben wir Danke gesagt ...



Markus Thielkes

Baujahr 1981 | Sternzeichen: Krebs | Vater zweier Kinder mit Ehefrau Eva | Alter Handballer | Fahrradfahrer

... unter anderem mit neuen Sitzgelegenheiten in der Bocholter Innenstadt.

Martin Wilms: Mit diesen modularen Elementen aus Pflanzkübeln und Holzbänken, die an zwölf Stellen aufgebaut sind, wollen wir gemeinsam mit dem Team Stadtmarketing dazu beitragen, die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt zu erhöhen. Der Wunsch nach mehr Sitzmöglichkeiten in der Innenstadt ist das Ergebnis der Bürgerbefragung zur Innenstadtstrategie, die vor einiger Zeit durchgeführt wurde.

Nachzulesen ist, dass die Volksbank Bocholt sich mit 80.000 Euro an diesen zusätzlichen Sitzgelegenheiten beteiligt hat – die nunmehr in jedem Jahr zwischen März und Oktober zum Verweilen einladen.

Sprechen wir kurz über den Selfie-Point am Aasee in Form eines Fahrrades, wie kam es dazu?

Bernd Kleine-Rüschkamp: In unserem Team Social Media war der Gedanke gereift, dass ein weiterer Selfie-Point geeignet sei, die Marke Bocholt auch viral zu stärken. Zunächst hatten wir den Schriftzug BOCHOLT favorisiert, wie man das aus vielen Städten wie Bochum, Frankfurt, Amsterdam etc. kennt.

Die Idee, ein Fahrrad dafür zu wählen, stammt von Thomas Kerkhoff – passend zu uns als Fahrradstadt und zur Dachmarken-Strategie der Stadt Bocholt.

Markus Thielkes: Da viele unserer Kolleginnen und Kollegen mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen ... wir als Bank auch einige Radfahr-Aktivitäten unterstützen, haben wir diese Idee aufgegriffen und gemeinsam mit der Stadt Bocholt umgesetzt.

Teil des Stadtgesprächs ist zudem ein drittes Engagement – nennen wir es den „X-Faktor“ ;-) – der Volksbank Bocholt als Geschenk an die Stadt Bocholt: ein weiterer, sichtbarer Beitrag zum Stadtbild.

Unser journalistischer Anstand gebietet es, dies nicht unerwähnt zu lassen – zugleich aber auch den Respekt gegenüber dem Wunsch unserer Gesprächspartner zu wahren, dieses Kapitel erst dann fortzuschreiben, wenn es so weit ist.

Euer Engagement in Ehren ... aber werdet ihr selbst auch noch ein wenig die Korken knallen lassen?

Martin Wilms: Das tun wir in der Tat – aber nicht so laut, wie man das möglicherweise erwartet hätte. Unser Jubiläumstag ... der 14. November 2025 ... fällt glücklicherweise auf einen Freitag.

Die Übergabe des Staffelstabes

Markus ist zum 01. Oktober 2025 in den Vorstand der Volksbank Bocholt eG berufen worden – als Nachfolger von dir, Franz-Josef. Wie sind die Aufgaben im Vorstand verteilt?

Ich zitiere eine Passage aus einem zurückliegenden PAN-Artikel: „Martin Wilms ist für die Banksteuerung, das Personal und die Kreditsachbearbeitung zuständig, während Franz-Josef Heidermann den Markt verantwortet.“



Volksbank Story aus Juni 2023

Seite 20 bis 29

Franz-Josef Heidermann: Bernd bringt das immer sehr pragmatisch auf den Punkt: Martin ist der Innenminister und ich bin der Außenminister unserer Bank.

Bernd Kleine-Rüschkamp: Und beide müssen gleichberechtigt ohne Kanzler klarkommen ;-) – es gibt keinen Vorstandsvorsitzenden bei uns.

Ist Markus dein passgenauer Ersatz? Gehst du zum 30. November 2025 mit einem guten Gefühl in den Ruhestand?

Franz-Josef Heidermann: Ich verabschiede mich mit einem sehr guten Gefühl, weil der künftige Vorstand in Person von Martin und Markus auf eine Idee zurückzuführen ist, die Martins Vorgänger Herbert Kleinmann und ich vor Jahren erdacht und mit dem Aufsichtsrat kommuniziert haben. Bei der Diskussion um unsere mögliche Nachfolge stießen wir immer wieder auf die Charaktere Martin und Markus.

Selfie-Point am Aasee Bocholt



Foto: Jens Wiegrink



Foto: Volksbank Bocholt eG vom Eröffnungsvent



Foto: Sinneswerk

#Staffelstab #Übergabe



Genossenschaft ist Zukunft

Wie ist das mit dir, Markus, fühlst du dich als passgenauer Ersatz für Franz-Josef – sprich als „Außenminister“ der Volksbank Bocholt.

Markus Thielkes: Franz-Josef kann man nicht ersetzen ;-). Allerdings entspricht sein Aufgabengebiet meiner Vita innerhalb der Volksbank Bocholt. Den größten Teil meiner Laufbahn habe ich damit verbracht, unsere Firmenkunden zu betreuen – zuletzt als Bereichsleiter.

Also sind Martin und Markus echte Eigengewächse der Volksbank.

Franz-Josef Heidermann: In der Tat. Ich empfinde unsere Nachfolgeregelung auch als ganz starkes Signal für unsere jungen Kolleginnen und Kollegen – dass sich Engagement, am Ball bleiben und Geduld auszahlen. Es gibt viele Möglichkeiten, sich bei uns weiterzuentwickeln.

Wir darf man sich die Übergabe des Staffelstabes konkret vorstellen?

Markus Thielkes: Als der Aufsichtsrat meine Berufung in den Vorstand Ende 2023 beschlossen hat, bin ich ein halbes Jahr später hier oben auf den Flur gezogen, um ganz eng mit den beiden zusammenzuarbeiten. Ziel war es, einen Rundumüberblick zu bekommen ... auch in die Gesamtsteuerung unserer Bank, die vornehmlich Martin verantwortet.

Martin Wilms: De facto ist es so, dass wir die letzten zwei Jahre alles als Dreigestirn gesteuert und entschieden haben.

Franz-Josef Heidermann: Markus und ich werden im Herbst zwischen 100 und 110 Termine zusammen wahrgenommen haben. Wir haben vor drei Monaten damit begonnen, Termine bei unseren Firmenkunden und einem Teil der Privatkunden gemeinsam zu machen. Ich ... um mich für die gute Zusammenarbeit zu bedanken und Markus, damit unsere Kunden ihn noch besser kennenlernen.

Wir sind viel in Interview-Settings unterwegs ... wir glauben, ein gutes Gespür dafür zu haben, wenn sich etwas authentisch anfühlt ... oder das Gesagte eher für die Galerie gedacht ist. Euer Zusammenspiel mutet ziemlich harmonisch an ... trügt der Schein? Gibt es zwischen euch auch mal richtig Zoff?

Das aufkeimende Gelächter werte ich als Signal, dass diese Art von Neugier sich außerhalb der erwarteten Fragen befinden könnte, auf die man eingestellt war.

Franz-Josef Heidermann: Der Sonnenschein, den ihr jetzt wahrnehmt, der herrscht nicht immer. Natürlich zoffen wir uns ... oder besser gesagt: Manchmal diskutieren wir engagiert heftig ;-). Aber es kann ja nicht sein, dass wir immer gleicher Meinung sind. Wichtig ist, dass wir offen miteinander umgehen und gemeinsam um Lösungen im Sinne unserer Mitglieder und Kunden ringen – nur so geht es, davon bin ich absolut überzeugt.

Wird es diese Streit-/Einigungskultur auch in Zukunft geben ... zwischen euch beiden, Martin und Markus?

Bernd Kleine-Rüschkamp: Die sind immer noch in den Flitterwochen unterwegs ;-).

Wir geben auch dieser einsetzenden kollektiven Lachsalve den Raum, den sie verdient.

Gibt es ein einheitliches Führungsverständnis, auf das ihr euch committed?

Bernd Kleine-Rüschkamp: Ich würde das gerne aus meiner Sicht schildern: Ich kenne keine andere Bank, wo die Türen des Vorstandes grundsätzlich immer offen sind. Das ist hier kein geflügeltes Wort, sondern praktizierte Haltung. Zudem nimmt bei den Gesprächen auf Bereichsebene immer ein Vorstandsmitglied teil.

Franz-Josef Heidermann: Wir sind immer auch operativ unterwegs, wir fahren mit unseren Mitarbeitern zu den Kunden. Nah an ihnen zu sein, das halten wir für wichtig, aber auch nah an unseren Mitarbeitern. Ich nutze jede sich bietende Gelegenheit dazu. Ich kann mich nicht erinnern, dass ich mir in den letzten zwanzig Jahren mal eine Akte habe bringen lassen. Wir suchen bewusst den Kontakt und fordern auch kritische Töne ein – auch von unseren Auszubildenden. Auf diese Weise bekommen wir permanent neue Vorschläge, die uns helfen, agil zu bleiben und uns weiterzuentwickeln.

Martin Wilms: Was es uns leicht macht, sind auch die sprichwörtlich kurzen Wege in unserer Bank. Wenn es darum geht, schnelle Entscheidungen zu treffen, warten wir nicht bis zum Jour fixe am Freitag, sondern kommen anlassbezogen innerhalb weniger Minuten zusammen.

Weil es gerade passt ... das Ding mit dem Duzen

Bei den Recherchen im Vorfeld des Interviews war ich auf der Facebook-Seite der Volksbank auf das Video-Format „Drei schnelle Fragen“ gestoßen. Offensichtlich von Auszubildenden erstellt, die die offenen Türen des Vorstandes genutzt haben, für kurze Spontan-Befragungen. Während Martin und Markus im lockeren Du angesprochen wurden, ging es bei der Ansprache von Franz-Josef ein wenig förmlicher zu.

Ist das deinem Alter geschuldet oder lässt du dich gerne siezen, Franz-Josef?

Franz-Josef Heidermann: Da habe ich echt viel drüber nachgedacht. Ganz ehrlich ... ich war unsicher ... ich habe nie gewusst, wo ich die Grenze ziehen soll. Als ich vor zwanzig Jahren hier aufschlug, kannte ich fast keine bzw. keinen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die meisten waren zusammen hier groß und vertraut geworden. Ich war der Externe ... und zu der Zeit war das Sie auch eher Regel als Ausnahme im Bankensektor. In den letzten Jahren bin ich dann zwangsläufig in die Rolle des „Alten“ entwachsen ...

... als Silberrücken ;-)

Franz-Josef Heidermann: ... so kann man das auch bezeichnen. Letztendlich habe ich es für fast alle beim Sie belassen – obwohl das eigentlich gar nicht meiner Natur entspricht.

Ein sehr ehrliches Statement, danke fürs Teilen. Nutzen wir die Gelegenheit, ein weiteres Relikt anzusprechen ... das Ding mit der Krawatte. Seit wann ist die Geschichte?

Martin Wilms: Die Krawatte ist nicht Geschichte, aber mit Manfred Rademaker hat sich der vorletzte passionierte Krawattenträger der Volksbank in den Ruhestand begeben.

Markus Thielkes: Die Diskussion um die Krawatte ist schon älter ... letztendlich war es der Rekordsommer im Jahr 2018, der den Binder in unserem Haus endgültig überflüssig machte. Seitdem ist der offene Hemdkragen salonfähig.

Ausblick | Der Neue Vorstand

Markus ... fangen wir beim jüngsten Vorstandsmitglied an: Angelehnt an den Spruch „Neue Besen kehren gut“ ... was wird sich verändern? Welche Handschrift würdest du gerne in deine zukünftige Arbeit einbringen?

Markus Thielkes: Genau diese Frage hat mir gestern ein Kunde gestellt, den ich mit Franz-Josef besucht habe ;-). Wir sind in den letzten Jahren sehr erfolgreich unterwegs gewesen. Mir ist wichtig, den eingeschlagenen Kurs zu halten, die Themen weiter voranzutreiben ... auch die Digitalisierung. Ich bin nicht angetreten, um alles auf den Kopf zu stellen, sondern Bewährtes zu stärken und zielgerichtet weiterzuentwickeln.

Martin, was dürfen sich die Bürgerinnen und Bürger, eure Kundinnen und Kunden von dir/der Volksbank Bocholt in Zukunft erhoffen?

Martin Wilms: Ich möchte auch da einen Slogan anführen, der viel über unsere Haltung aussagt: „Durch die Bank besser.“ Das ist unser Anspruch, unsere Kunden sollen sich besser fühlen durch unser Handeln und die Möglichkeiten, die wir ihnen aufzeigen und mit ihnen gemeinsam umsetzen.

Und ... ich würde gerne an unserem Ziel festhalten: Jeder Kunde ist Mitglied und jedes Mitglied ist Kunde – auch mir liegt es am Herzen, das 25.000. Mitglied in unserer Gemeinschaft zeitnah begrüßen zu dürfen.

Franz-Josef, dem zukünftigen Ruheständler gebührt das letzte Wort, bevor wir zu euren B-Seiten wechseln ;-). Was wäre dir noch wichtig?

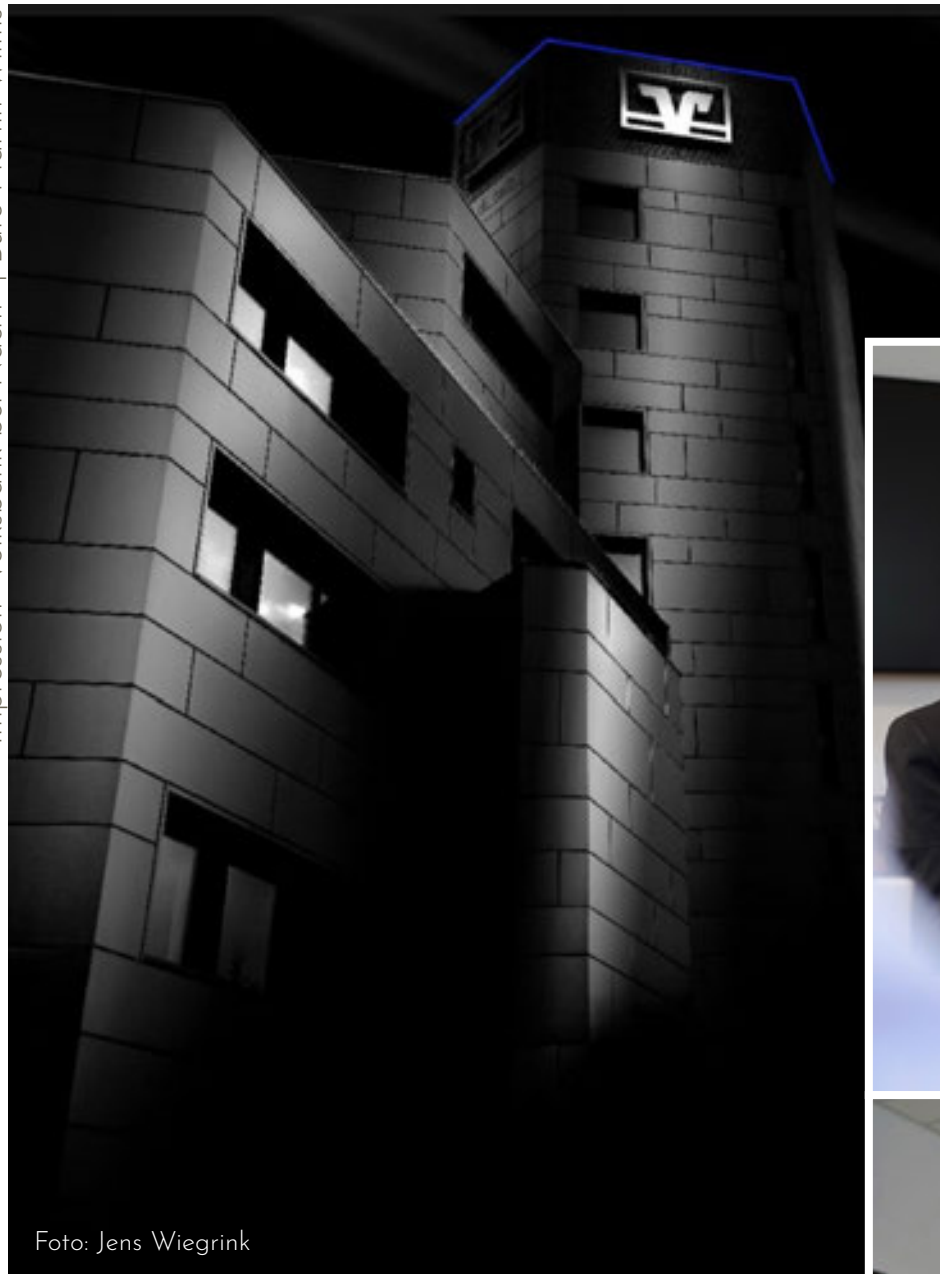


Foto: Jens Wiegrink

#im Multilog

Franz-Josef Heidermann: Ich habe, seitdem ich vor zwanzig Jahren bei der Volksbank Bocholt angefangen habe, sehr viel recherchiert zu Banken, die erfolgreich sind ... und was deren Mentalität ausmacht. Im Jahre 2010 ist mir eine kleine Volksbank in Norddeutschland ins Auge gefallen. Beim Aufräumen meines Büros habe ich vor Kurzem gefunden, was ich seinerzeit dazu notiert hatte ... was zu denen geschrieben stand. Damals wie heute kann ich mich zu 100 Prozent mit deren Denken identifizieren: Totale Kundenausrichtung – samstags geöffnet – kein Hochdruckvertrieb.

Das ist jetzt 15 Jahre her. Nach der Wiederentdeckung meiner Notizen habe ich die besagte Bank gegoogelt. Ich habe mich echt gefreut festzustellen, dass die noch immer eigenständig am Markt ... und supererfolgreich sind – was die Bilanz belegt, die ich mir aus dem Internet gezogen habe. Diese Prinzipien funktionieren und ich bin überzeugt, dass sie gut zu einer Genossenschaftsbank wie der Volksbank Bocholt passen.

Die B-Seite der Charaktere | Vorstand „unplugged“

Unsere Erfahrung zeigt, dass Menschen gerne wissen, wie die führenden Köpfe eines Unternehmens ... einer Organisation ticken – auch jenseits ihres Jobs. Manches kann man ergoogeln ... das meiste jedoch nicht. Die Neigung, etwas Privates von sich preiszugeben, entwickelt sich oftmals reziprok zur Hierarchiestufe der Beteiligten/der Interviewpartner ;-)

Wir sind gespannt, inwieweit sich Franz-Josef Heidermann, Martin Wilms und Markus Thielkes in die „privaten Karten“ schauen lassen:

Was macht ihr sonntags um 20.15 Uhr?

66 Prozent der Befragten switchen zwischen dem Tatort in der ARD und Wunderschön im WDR – je nachdem, welches Ermittler-Team am Start ist ... bzw. welche Stadt, welche Region im Fadenkreuz liegt. Der Münsteraner Tatort scheint mehrheitsfähig ;-). Bei weniger prominenten Spürnasen obsiegt oftmals die Reise-Dokumentation im Dritten.

In einem der schon angesprochenen Kurz-Videos hast du erwähnt, dass du gerne noch mehr Zeit zum Nachdenken haben würdest. Das wird in naher Zukunft der Fall sein ...

Ich erinnere mich und teile eine Interview-Sequenz mit Christian Bollmann, einem der beiden Geschäftsführer des Unternehmens, welches das Metallrad des Selfie-Points am Aasee gefertigt hat. Christian sagte: „Ich denke echt gerne.“

Wie schaut es bei dir aus? Denkst du auch gerne?

Franz-Josef Heidermann: Das trifft zweifellos auch auf mich zu. Ich habe früher sehr viel Sport gemacht. Nach dem Joggen habe ich mir regelmäßig einen Zettel genommen und notiert, was mir während des Laufens eingefallen ist. Ich habe auch in meiner Freizeit viel über unsere Bank nachgedacht – Abschalten war nicht immer einfach.

Bernd Kleine-Rüschkamp: So ein Montagmorgen konnte bisweilen schon mal anstrengend sein, wenn Franz-Josef am Wochenende viel Zeit zum Denken hatte ;-). Ich glaube, es gibt im ganzen Haus niemanden, der den Markt ... den Wettbewerb besser beobachtet als Franz-Josef.

Andere beschreiben dich als verlässlich und empathisch. Passt das?

Franz-Josef Heidermann: Ersteres auf jeden Fall. Wenn ich ein Wort gebe, dann halte ich das. Das muss auch so sein – darauf muss der Kunde vertrauen dürfen. Empathisch ... das mögen andere entscheiden. Ich glaube schon, dass ich ein gutes Gespür für Zahlen ... und ein gutes Gespür für Menschen habe.

Martin ... vier Kinder habe ich bei dir/euch recherchiert. In welcher Alterskohorte sind die unterwegs ... ist es noch stressig zu Hause?

Martin Wilms: Überhaupt nicht, unser Ältester ist 28 und verheiratet, die Mittleren sind 22 und 25 ... und aufgrund ihres Studiums auch nur noch sporadisch zu Hause und unsere Jüngste ist 15.

Ihr wart bereits achtmal auf Korsika ... was macht diese Insel aus?

Martin Wilms: Ähnlich wie ihr mit eurem Landy und dem Dachzelt sind wir mit unseren Kindern 24 Stunden an der frischen Luft unterwegs gewesen – zeltend die Natur genießen. Mal ein paar Tage am Strand ... dann zum Wandern in die Berge. Was mich freut, ist, dass sie jetzt ... wo sie erwachsen sind, auch dort Urlaub machen. Unsere Kinder hatten schon den Gedanken, dass es toll wäre, wenn wir alle noch mal zusammen dort Urlaub machen würden.

Wir haben erfahren, dass du Imker bist.

Martin Wilms: Das stimmt, das ist aber etwas weniger als die halbe Wahrheit. Im Grunde genommen unterstütze ich meine Frau bei unserem gemeinsamen Hobby.

Zeitsprung: Martins Frau Anke haben wir beim offiziellen Fassanstich auf der Bocholter Kirmes kennengelernt. Die beiden sind sogar zertifizierte Imker. Ihre Passion beschränkt sich auf guten Honig für den eigenen Bedarf. Wichtiger sei ihnen jedoch, einen Beitrag für die Natur zu leisten ... die Faszination für Bienenvölker ... und das Thema Insekten im Allgemeinen.



Markus, worin suchst du den Ausgleich zum Job?

Markus Thielkes: Ich habe immer sehr gerne Sport gemacht. Ich habe 20 Jahre aktiv Handball gespielt – ein körperbetonter Sport, der selten ohne Blessuren bleibt.

Nach der fünften Knie-Operation beschränke ich mich mittlerweile aufs Fahrradfahren. Insbesondere die 20 Minuten zur Arbeit und den abendlichen Heimweg empfinde ich als schöne Möglichkeit, den Kopf freizubekommen. Ansonsten liegt der Fokus auf unserer Familie – wir haben zwei Kinder ... eine vierjährige Tochter und einen beinahe 12-jährigen Sohn.

Gibt es einen Lieblingsgegenstand bei dir ... etwas, bei dem du echt trauern würdest, wenn du den verlierst?

Markus Thielkes: Tendenziell eher nicht – auch wenn man meinen könnte, es sei mein Handy ;-). Ich habe es echt zu oft in der Hand.

Womit kann man dir eine richtige Freude machen?

Markus Thielkes: Mit schlechtem Wetter ;-). ... wie beispielsweise am letzten Sonntag. Wir haben alle vier am Tisch gegessen und stundenlang Uno und Phase 10 gespielt – das war das beste Geschenk.

Wir erfahren, dass Franz-Josef echtes Mitleid mit denjenigen empfindet, die glauben, ihm etwas schenken zu müssen ;-). ... und dass Martin ähnlich unterwegs ist wie Markus: Beim Zusammenkommen mit der Familie ... mit den Partnern der Kinder ... mit der Feststellung, dass sich alle gut verstehen, gehe ihm das Herz auf.

Gibt es Menschen, Begegnungen ... die dich inspiriert haben, Franz-Josef?

Franz-Josef Heidermann: Ich hatte als junger Angestellter das Glück, wirklich tolle Vorgesetzte zu haben, von denen ich viel lernen durfte. Aber der größte Mentor in meinem Leben war

tatsächlich mein Vater – ein Landwirt ... bodenständig und sehr klug, wie ich fand – mit einer klaren, einfachen Sprache. Sein wichtigster Satz an mich war: „Junge ... das Wichtigste ist, dass du abends in den Spiegel gucken kannst.“ Sein zweitwichtigster Satz lautete: „Du kannst nur ein Kotelett essen.“

Der geteilte Gedanke, dass man am kalten Buffet auch schon mal zwei kleinere Schnitzelchen auf den Teller packen könnte, löste ein Schmunzeln aus. Dennoch herrscht Einigkeit zu den Kernbotschaften von Heidermann senior: Bleib anständig. Werde nicht gierig – genug ist genug.

Markus, gibt es solche Inspiratoren auf deinem Weg?

Markus Thielkes: Natürlich bin ich auch durch meine Eltern geprägt worden, wofür ich sehr dankbar bin. Aber im beruflichen Kontext ... ich weiß, dass Franz-Josef das jetzt nicht hören will ... hat er die Entwicklung der Volksbank Bocholt und auch meine eigene berufliche Haltung maßgeblich mitgestaltet. Er ist direkt in führender Position bei der Volksbank eingestiegen ... seine Sicht von außen hat uns spürbar gutgetan.

Martin Wilms: Ich möchte das gerne unterstreichen. Dieses Abweichen von den „Eigengewachsenen“ war mutig ... aber diese zunächst fremde Sicht hat uns noch kundenorientierter werden lassen. Darauf darfst du stolz sein. Wir als Bank haben jetzt die Möglichkeiten, davon zu profitieren.

Dem scheidenden Vorstand ist anzumerken, dass diese Lobhudelei so gar nicht sein Ding ist – auch wenn das echt authentisch rüberkommt. In diesem Zusammenhang pulverisiert sich für alle Beteiligten auch die Frage, ob zwei oder drei Personen aufs Cover sollen? – sichtlich zum Leidwesen von Franz-Josef Heidermann. Wir erlösen ihn mit der nächsten Frage:

Was ist euer absolutes Lieblingsfood?

Martin Wilms: Ich habe mich schon gewundert, dass du erst nach fast 90 Minuten danach fragst ;-). Bei mir wäre das im Moment Gemüsetarte.



Alfred Herrhausen

„Wir müssen das, was wir denken, sagen. Wir müssen das, was wir sagen, tun. Wir müssen das, was wir tun, dann auch sein.“

Markus Thielkes: Bei mir liegen Bitterballen und Pommes ganz weit vorn.

Franz-Josef Heidermann: Voll eure Baustellen, oder? Die Kollegen sind offensichtlich mit wenig zufrieden ;-). Ich aber auch, bei mir steht ein Fischbrötchen ganz oben auf der Liste.

Wir übrigens auch, wenn es gut gemacht ist. Kirsten und ich wissen, worauf Franz-Josef anspielt ... um das kulinarische Bild, das sich andere von uns machen, woran wir aufgrund unserer Kitchen-Storys und Postings nicht gänzlich schuldlos sind ;-). Gleichwohl dürfen wir die Runde wahrheitsgemäß darüber aufklären, dass wir gerade von einer viertägigen Auszeit in Hamburg zurückgekehrt sind. Und ... unsere erste ... als auch die letzte Mahlzeit war ein Fischbrötchen.

Wir nähern uns dem Ende. Wohin würdet ihr auswärtige Freunde/Gäste führen, um ihnen ein Stück Bocholt zu zeigen. Was sollten die gesehen/erlebt haben?

Martin Wilms: Auf den Markt ... gerne am Samstag ... ich finde die Atmosphäre toll. Und abends gerne ein Bummel über die Ravardistraße.

Vier Tage später trafen wir uns übrigens vor dem Fischstand von Jan de Graaf, wo ich die vorbestellten Rochenflügel abholte und Fellnase Paula ihre mit Blicken erbettelten Kieler Sprotten.

Markus Thielkes: Ich würde zum Sonnenuntergang an der Otilie einladen ...

... dort, wo es jetzt auch einen ziemlich coolen Selfie-Spot gibt ;-)

Genau ;-).

Franz-Josef Heidermann: Unseren Marktplatz finde auch richtig toll. Und von dort aus gerne durch das KuBAaI-Areal zum Aasee – das ist jetzt schon klasse, wie dieses Gebiet entwickelt wurde – das wird mittelfristig ein echtes Highlight, wenn alles fertig ist.

Ansonsten machen wir auch gerne einen Abstecher zu unseren niederländischen Nachbarn. Nach dem Überfahren der Landesgrenze setzt bei mir automatisch das Urlaubsfeeling ein.

Wir schließen mit der letzten Frage:

Welche Frage hättet ihr gerne beantwortet, die wir vergessen haben zu stellen?

Franz-Josef Heidermann: Gegenfrage: Was war das Überraschendste für euch ... in diesem Interview?

Dass du doch ein wenig mehr von dir preisgegeben hast, als ich es erwartet hätte.



Franz-Josef Heidermann: Echt?

Natürlich echt. Sonst hätte ich es ja nicht gesagt. Aber ... überraschend finde ich bei der Niederschrift ... dass uns diese Frage nach dem Überraschendsten aus unserer Sicht in mehr als 500 Interviews noch nie einer gestellt hat. Da könnte was dran sein, an der Empathie von FJH.

Wir bedanken uns für 96 Minuten geteilter Zeit und einer kurzen Reflexion auf unser Gespräch: Es war ein sehr sympathischer Termin und ... wir haben wirklich das Gefühl, das die Antworten sich im Einklang mit den Gedanken und Handlungen befinden.

Franz-Josef Heidermann: Der passende Satz dazu stammt von Alfred Herrhausen, dem ehemaligen Sprecher der Deutschen Bank: „**Wir müssen das, was wir denken, sagen. Wir müssen das, was wir sagen, tun. Wir müssen das, was wir tun, dann auch sein.**“ – der steht seit langer Zeit auf meinem Schreibtisch.

Volksbank Bocholt eG
125 Jahre *Durch die Bank besser!*

Volksbank Bocholt eG
Meckenemstraße 10, 46395 Bocholt
Tel.: +49 (0) 28 71 95 2-0

info@vb-bocholt.de
www.vb-bocholt.de



@volksbankbocholt

@Volksbank Bocholt eG

Wie Sauna, Infrarot & Salzgenuss den Körper und den Geist stärken

Mein entspannter Regentag in der Saunawelt des Bahia

Advertorial | Fotos & Text Kirsten Buß



Die Bocholter Kirmes ist vorbei, die Uhren umgestellt und draußen ist es grau, nass und ungemütlich. Die Kälte kriecht unter meine Jacke, bei der Hunderunde mit unserer Verlags- und Agenturhündin Paula und der Nieselregen hält sich hartnäckig ... Klassisches Herbst-Winterwetter in Bocholt. Der November im Anmarsch. Novemberblues? Nicht mit mir! Leicht durchgefroren denke ich, genau der richtige Tag, um mir etwas Gutes zu tun. Kurzenschlossen packe ich meine Saunatasche und fahre ins Bahia und gönne mir einen dieser Nachmittage, die mehr sind als nur eine kleine Auszeit. Sie sind für mich immer ein wohlig-warmes Durchatmen für Körper und Geist.

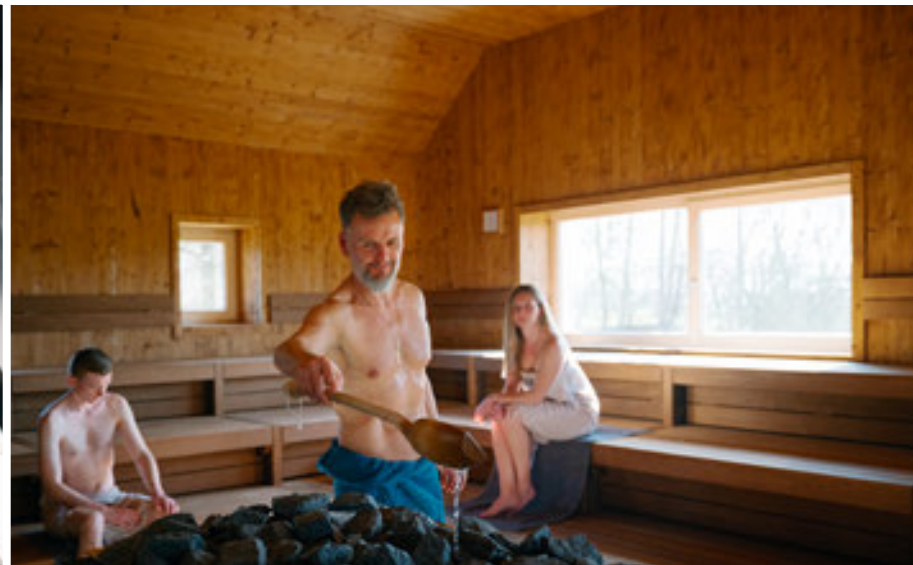
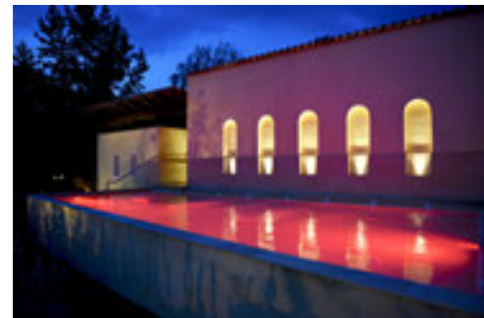
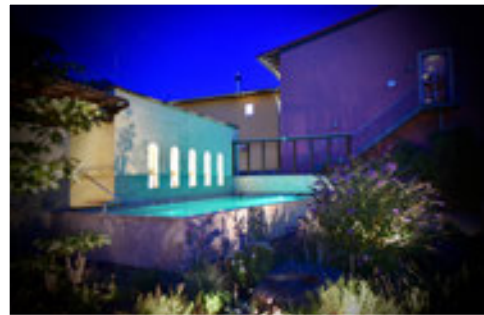
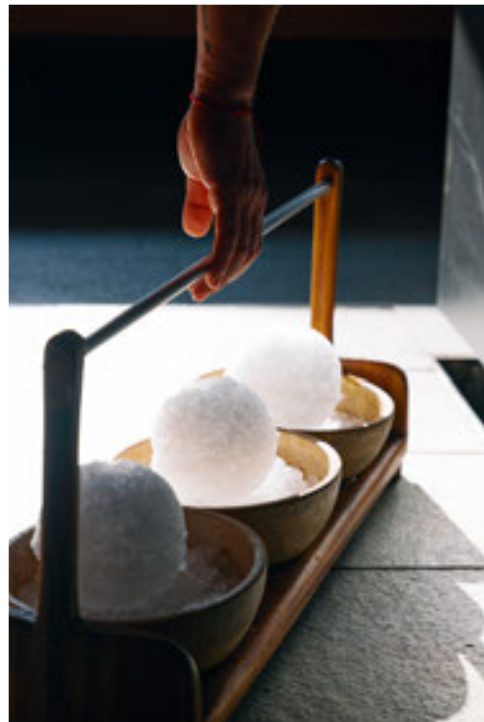
In der Saunawelt angekommen, fällt die Anspannung schon nach den ersten Minuten ab. Die ruhige Atmosphäre, das gedämpfte Licht, der Duft nach den ätherischen Ölen der Aufgüsse und Holz, all das wirkt sofort auf mich, wie ein Kurzurlaub. Ich starte mit einem klassischen Saunagang in der Baumhaussauna. Die wohlige Hitze bringt meinen Kreislauf sanft in Schwung, die Gedanken werden leiser, der Atem tiefer. Nach der Abkühlung im Tauchbecken spüre ich es deutlich, mein Körper fährt auch die Gedanken runter und gleichzeitig tankt er neue Kraft.

Zwischen zwei Saunagängen zieht es mich zu den neuen Infrarotstühlen, die nach der so genannten Schließwoche in diesem Spätsommer aufgestellt sind. Sie befinden sich direkt im Bereich der Fußbecken. Ich nehme Platz, lehne mich zurück und schon nach wenigen Momenten breitet sich diese ganz besondere, tiefgehende Wärme entlang meiner Wirbelsäule aus. Anders als in der Sauna ist es keine Hitze, die von außen auf mich einwirkt, sondern eine, die sanft von innen heraus entsteht. Muskeln entspannen sich, Verspannungen lösen sich fast wie von selbst. Und das Beste, die Nutzung ist im Eintrittspreis bereits enthalten. Ein echtes Plus, das ich an diesem Tag gleich doppelt genieße. Ich hatte mich vorher eingelesen und wusste somit, dass die Infrarotwärme die Durchblutung fördert, den Stoffwechsel unterstützt und das Immunsystem stärken kann. Gerade im Winter, wenn Kälte und Alltagsstress im Körper Spuren hinterlassen, ist das doch eine sanfte, aber spürbare Hilfe zur Selbsthilfe, oder?! Ich spüre, wie mein Rücken nachgibt, mein Atem tiefer wird, die Wärme sich im ganzen Körper verteilt.

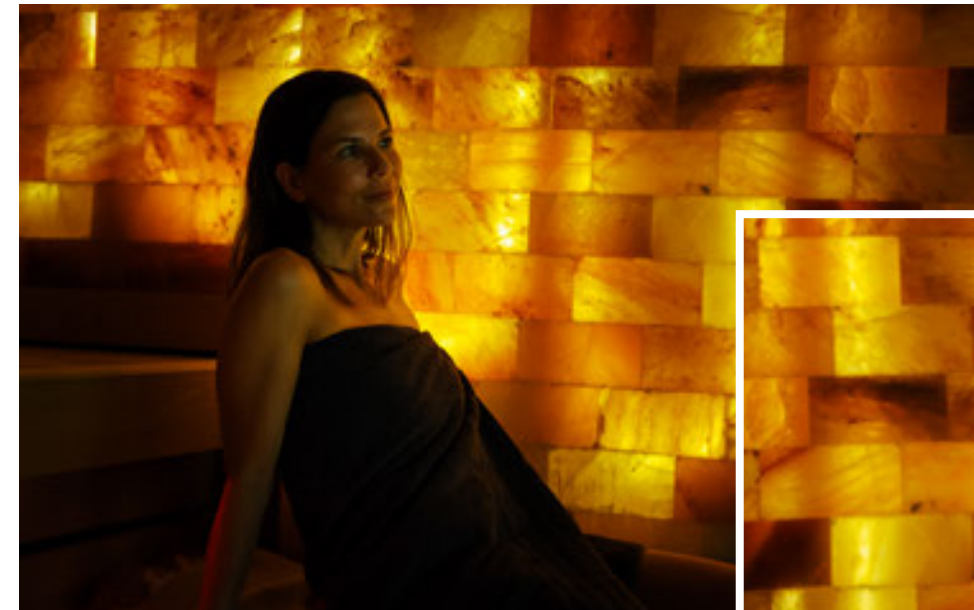
Regentropfen auf der Oberfläche – Wärme von unten

Nach dem zweiten Saunagang, den ich in der Swet Kamer genossen habe, zieht es mich ins warme Solebecken draußen im Saunagarten. Der Regen hat wieder eingesetzt, feiner, gleichmäßiger Niesel, der rhythmisch auf die Wasseroberfläche trommelt und auf meinen Kopf. Herrlich! Ich lehne mich zu-





#Aufguss #Solebecken #Entspannung



#Salz



rück, das dampfende Wasser trägt mich, während über mir der Himmel grau verwaschen ist. Es hat etwas völlig Unaufgeregtes, fast Meditatives. Zwischen den Tropfen, der wohligen warmen Salzlauge und der stillen Umgebung verschwimmen Zeit und Wettergefühl. Doch irgendwann siegt der kühle Wind, und ich gleite wieder hinaus. Schnell ins Warme, vorbei an glitzernden Regentropfen auf den Steinen. Dank der bereitstehenden Regenschirme kommt man übrigens wunderbar geschützt von A nach B, ohne dass die Entspannung verloren geht. Und als ich meinen flauschigen Bademantel überstreife und mir die Kapuze auf den nassen Kopf ziehe, bin ich endgültig angekommen in diesem entspannten Wellnессnachmittag.

Zum Abschluss meines Regentages im Bahia suche ich gezielt noch die Salzkabine auf. Ich will bewusst noch einmal tief durchatmen. Und das nicht nur im übertragenen Sinne. Die Atmosphäre erinnert mich fast an einen Urlaubstag am Meer. Angenehm warm, ruhig, salzig. Hier wird Salz in mikroskopisch kleine Partikel zermahlen und als feiner Trockensalznebel in die Kabine geleitet, wodurch ein wohltuendes Mikroklima entsteht. Beim Einatmen verteilen sich die winzigen Salzpartikel über das gesamte Atemwegssystem. Von der Nase bis tief in die Lunge. Sie befeuchten die Schleimhäute, lösen festsitzenden Schleim und wirken gleichzeitig entzündungshemmend und desinfizierend. Besonders jetzt, in der Erkältungszeit, fühlt sich das wie eine natürliche Immun-Kur an. Tatsächlich spüre ich schon nach wenigen Minuten, wie mein Brustkorb freier wird, wie ich leichter und tiefer atme. Die Kombination aus Licht, Wärme und salzhaltiger Luft hat etwas Beruhigendes. Und es ist vollkommen logisch, dass besonders Menschen mit Atemwegserkrankungen von der Salzhinhalation profitieren. Sie wirkt auf mich übrigens nicht nur körperlich, sondern auch emotional ausgleichend.

Als ich später wieder in meine Jacke schlüpfe, merke ich, dass ich nicht mehr der Mensch bin, der ich beim Ankommen war. Ich bin wärmer, ruhiger, klarer. Ich fühle mich „wie neu“. Und bereit, der kommenden Winterzeit mit einem Lächeln entgegen zu sehen.

Fazit: Wenn draußen der Regen prasselt, entfaltet sich in der Saunawelt des Bahia die wohltuende Kraft aus Sauna, Infrarotwärme und salziger Luft. Begleitet vom Duft warmer Hölzer und ätherischer Öle. Ein Erlebnis für Körper, Atem, Geist und alle Sinne.

Bahia 

Sauna- & Wasserwelten Bahia
Hemdener Weg 169, 46399 Bocholt
Tel.: +49 (0) 2871 27 26 60

info@bahia.de
www.bahia.de



 @bahia_bocholt
 @bahia Bocholt

Weidemann + Schillings Bauunternehmung & Projektentwicklung Part I

Von zweien, die vor 17 Jahren
mit Kellen loszogen ... über zwölf
Apostel ... zu Leuchtturmprojekten |
Wenn Erfahrung und Tatendrang
zusammenkommen | Jeden Tag 100 %

Advertorial | Fotos: Kirsten Buß & Weidemann + Schilling | Text: Roland Buß



Florian Schillings & André Weidemann

Prolog

Sieben bis acht Jahre dürften es her sein, dass „Obelix“ (unser Kosenamen für den Steinhändler Andreas Giesing), Baccara-Betreiber Rainer Tielmann und Conny Boomers uns überredeten, auf den sonntäglichen Tatort zu verzichten, um zu ihrem Freundeskreis im Mussumer Krug dazuzustoßen. Bei Bierchen, Wein und feiner Küche lernten wir ein paar uns bislang unbekannte Charaktere kennen ... unter anderem auch Florian Schillings. Beim Letztgenannten handelte es sich um einen sympathisch-fleißigen „Macher“ aus dem Baugewerbe, wie ihn die Runde bezeichnete. Ein illustrer Abend – ein schönes Ritual, die Woche im Kreise vertrauter Freunde abzuschließen, wie Kirsten und ich als Gäste in dieser Runde resümierten.

Seitdem ist viel Wasser durch die Aa geflossen ... vieles ist passiert: Dirk Kathage, der Patron des Mussumer Krugs, der an dem besagten Abend wie immer hinterm Tresen gestanden hatte, ist inzwischen leider viel zu früh verstorben – ebenso wie Martin Ullrich, ein ebenfalls unterhaltsamer Part der Sonntagsrunde.

Auf dem Grundstück der einstigen Institution, von vielen nur „Muku“ genannt, werden nun Reihenhäuser errichtet. Die kulinarische Seele des Mussumer Krugs lebt durch Dirks Ehefrau Beate und deren Sohn Lars weiter – wie schon damals ... als Kathage Catering.

Ich bin schon mal salopper in eine Story gestartet. Versteht das bitte als Hommage an Dirk, an Martin ... an schöne Momente,



die viele Menschen dort genossen haben ... und als den Ausgangspunkt unserer Geschichte mit Florian Schillings. ErwähnenWERTvoll aus Respekt vor den Wurzeln dieser Geschichte.

Seit diesem Abend ist uns Flo mehrmals begegnet – niemals persönlich, sondern als Teil einer Firmierung auf Bauzaun-Bannern, Fahrzeug-Beschriftungen und einigen Artikeln der Medien-Kollegen in der Umgebung. Wir glauben nicht, dass es viele Menschen in der Region gibt, die Weidemann + Schillings noch nicht wahrgenommen haben bzw. von denen gehört haben – aber wer kennt deren bewegende Geschichte ... die Gesichter der Macher?

Rückblick: Im Oktober 2023 berichteten wir im PAN zum Projekt ZWO – Zeitgemäß Wohnen im Herzen von Bocholt – dem ehemaligen Möbelhaus van Oepen. Während des Interview-Walks mit Matthias Korte nahm ich zum ersten Mal bewusst das Weidemann + Schillings-Branding wahr – auf der Arbeitskleidung der Handwerker, die dort agierten, und auf ihren Firmenfahrzeugen auf der Kreuzstraße. Matthias, der kaufmännische Geschäftsführer der KREATIV Unternehmensgruppe ... dem Eigentümer des Gebäudes, verwies auf die gute Kooperation mit Flo Schillings und dessen Unternehmen. Aus der Vermutung wurde Gewissheit: Unsere Tresen-Bekanntheit scheint mit seinem Unternehmen mehr in Bocholt zu bewegen, als seinerzeit von uns angenommen.

Etwa ein Jahr später standen wir mit Michaela Schneider und Andre Krome in einem Rohbau an der Aa – dem Weberquartier, um die Coverstory „Wohnfit meets Heimbau“ zu skizzieren. Auch die beiden Geschäftsführer von Wohnfit waren voll des Lobes für die zuverlässige Zusammenarbeit mit den beiden.

Es brauchte nur fünf Monate, bis wir den dritten Lobgesang auf Flo und André ... das Unternehmen Weidemann + Schillings

entgegennahmen – diesmal aus dem Mund von Sigrid ter Beek, der Bäderleiterin des Bahia. Wir standen vor der neu errichteten Swet Kamer dieser grandiosen Sauna-Landschaft – und die Männer von Weidemann + Schillings auf den Gerüsten, um die letzten Klinker-Reihen zu setzen.

Wichtig zu erwähnen ist, dass Flo immer stellvertretend für das gesamte Unternehmen Weidemann + Schillings genannt wurde – aber er schien für unsere Gesprächspartner möglicherweise den „Außenminister“ des Unternehmens zu repräsentieren ;-)

Getreu dem Motto „Aller guten Dinge sind drei“ schien die Zeit reif, Florian Schillings eine Interview-Session anzubieten, um herauszuarbeiten, wie viel Weidemann + Schillings in Bocholt ... in der Region steckt.

Dienstag | 04. November 2025 | 09.30 Uhr
Münsterstraße 12 | 46397 Bocholt | Meetingraum PAN

Eine herzliche Begrüßung ... ein Cappuccino zum Anstoßen ... und rein in die erste Frage:

Seit wann gibt es euer Unternehmen Weidemann + Schillings?

Weidemann und ich haben im Mai 2008 damit begonnen, gemeinsam ... als Maurermeister mit Kelle und Bulli loszuziehen, um für Unternehmen in der Region zu klinkern.

Mit „Weidemann“ ist der zweite Geschäftsführer des gemeinsamen Unternehmens gemeint – André Weidemann.

Hard & Soft Facts Florian Schillings

Geburtsjahr: 1983 | 42 Jahre | Maurermeister | Pilot | Rhedenser | Gerne mal mit Freunden im Werk II unterwegs | Oder bei Van Bebber in Xanten zum Essen | Sehr gerne auch bei Welgelegen in Groenlo/NL ... super Laden mit coolem Gewächshaus-Ambiente | Wird lieber bekocht als selbst am Herd zu stehen | Experimentierfreudiger Kulinariker | Kohlrabi-Verabscheuer | Fan belgischer Fladen ... insbesondere aus Reis – auch als Erinnerung an seine Oma aus Eupen/ Belgien | Bier- oder Weintrinker – je nach Anlass | Für eine gute Spirituose empfänglich ... gerne Williams Birne ... noch lieber Rum ... am liebsten Zacapa XO ... oder einen Don Papa ... je nach Gesellschaft | Gesellschaftsfreudig – gerne persönlich ... weniger auf Social Media | Sympathischer Interviewpartner



Wir kannten uns aus unserem Städtchen ... sprich Rhede. Mitte 2000 war ich bei einem Klinker-Unternehmen beschäftigt. Als meine Arbeitgeber den Betrieb geschlossen haben, war ich 22 Jahre alt. Weidemann hatte zu dem Zeitpunkt eine kleine Baufirma ... so vier, fünf Leute. Dort habe ich angeheuert ... er war für eine kurze Zeit mein Chef. Mit dem ¾ Meistertitel in der Hand bin ich abgesprungen, um diesen fertig zu stellen – Weidemann schließlich auch.

André musste ich regelmäßig nötigen, abends mit zur Meisterschule nach Borken zu fahren ;-) Ich habe ihn zu Hause eingesammelt und so haben wir uns besser kennengelernt. Bei einem gemeinsamen Kneipenbummel ist dann die Idee entstanden, ein gemeinsames Unternehmen zu gründen. Das war Samstagabend bzw. Sonntagmorgen. Montag drauf haben wir dann unsere Firma angemeldet.

Unser erstes Projekt war der Bau eines Wohnhauses für einen privaten Bauherren in Rhede.

Für uns hatte die Woche sechs Arbeitstage ... mit oftmals 12 Stunden pro Tag. Unseren Urlaub haben wir lange Zeit hintenangestellt.

Vom Einfamilienhaus zu Großprojekten in nur 17 Jahren. Wie kann es sein, dass ihr euch so rasant entwickelt habt?

Weil wir uns gemeinsam mit unseren Kunden ... und mit deren Unterstützung weiterentwickelt haben. Zum Beispiel mit der Firma Brüninghoff in Heiden, mit denen wir vornehmlich im Massivbau unterwegs sind, und das seit ca. 13, 14 Jahren – deutschlandweit. Auch die KREATIV Unternehmensgruppe rund um Matthias Korte gehört zu unseren ältesten Kunden – ebenfalls deutschlandweit. Mittlerweile sind wir Freunde geworden. Die Unternehmen sind gewachsen und wir mit ihnen.

Gibt es rückbetrachtend ein konkretes Projekt, mit dem aus eurer Zwei-Kellen-Gang ;-) ein richtiges Unternehmen wurde?

Unsere erster wichtiger Meilenstein war sicherlich das **Hammersen-Carrée** an der Hamminkeler Straße/Werther Straße. Das haben wir 2009/2010 gemeinsam mit der Hüls Gruppe umgesetzt – damals noch als GbR. Wahnsinn, einen solchen Vertrag zu unterschreiben. Mit dem Wissen von heute hätten wir das nie gemacht – das war ein Auftragsvolumen von mehreren Millionen Euro.

Wie groß war der Sprung zum Projekt davor?

Aus der Erinnerung würde ich sagen, dass wir bis dato Aufträge gemeistert hatten, die ca. 10 % des Hammersen-Carrée im Volumen darstellen. Das Carrée-Projekt bedeutete

Tool-Box



Ausgabe Oktober 2023



Ausgabe Oktober 2024



Ausgabe März 2025



Hard & Soft Facts André Weidemann

Geburtsjahr: 1979 | 46 Jahre | Maurermeister | Rhedenser | Hobbys: Grillen & Politik | Bevorzugtes Grillgut: Brisket ... die amerikanische Bezeichnung für Rinderbrust – ein zähes, aber bei langsamer Zubereitung sehr zartes Fleisch aus der Brust des Rindes | Ansonsten gerne Fisch ... speziell Zander | Als Fan der italienischen Küche auch Meeresfrüchte wie Langostinos | Bevorzugtes Getränk: ein Helles wie Tegernseer oder Chiemseer | Auch gerne mal einen Wein ... ohne auf tiefgreifende Erkenntnisse zurückgreifen zu können | Außerhäusig gerne mal eine Einkehr beim Gusto in Wesel | Ebenfalls ein sympathischer Gesprächspartner – mit einem Hauch weniger Sprachanteil als sein Geschäftspartner ;-)

faktisch eine Verzehnfachung unserer damaligen Messlatte. Aber wir wollten dieses Projekt ... wir wollten Gas geben. Wir haben alle aus unserem Dunstkreis aktiviert, die mit einer Kelle umgehen konnten. Mit zwölf Mann sind wir dann an den Start gegangen – unser Unternehmen, das schon vor dem Anwerfen des Betonmischers totgeredet wurde. Wir haben den Rohbau und die Fassaden fertiggestellt und uns damit Anerkennung in der Branche, insbesondere auch bei der Industrie erarbeitet.

Wie müssen wir den Begriff „Industrie“ verstehen/einordnen?

Damit meine ich vornehmlich Materialhersteller. Wenn die ihre Produkte bei Architekten, Projektentwicklern etc. vorstellen, führen diese uns als Referenz an, deren Matereialien etc. zu verarbeiten.

Machen wir bei den Meilensteinen weiter ...

Zusätzlich zu unserer klassischen Bauunternehmung, die vornehmlich auf den Rohbau spezialisiert ist, haben wir vor sechs Jahren die Firma WSK gegründet – unser eigenständiges Unternehmen, das auf Projektentwicklung fokussiert ist. Dazu zählen die Beschaffung von Grundstücken, Planungen, Betreiberkonzepte, das schlüsselfertige Umsetzen etc.

Das haben wir zum Beispiel für die Bocholter Heimbau im

Weberquartier realisiert. Die Heimbau hat von uns ein fertiges Produkt vermietungsfertig umgesetzt bekommen. Wir haben das Objekt schlüsselfertig übergeben.

Zu zweit angefangen ... dann wart ihr quasi zwölf Apostel im Hammersen-Projekt ... wie viele Mitarbeiter seid ihr heute?

In beiden Unternehmen, also Bauunternehmen und Projektentwicklung, sind es aktuell 65 Personen.

... die mit Kellen und Stiften bewaffnet eure Projekte umsetzen.

Korrekt. Das mit den Stiften hat enorm zugenommen, seit wir die WSK ... sprich die Projektentwicklung gegründet haben.

Wie gehst du selbst mit deiner Kreativität um ... was machst du, wenn dir eine Projektidee in den Sinn kommt?

Ich habe immer Stift und Zettel bei mir. Ich bin oldschool unterwegs – meistens mit einer Mappe, in der ich meine Gedanken skizziere.

Gibt es bevorzugte Kreativzeiten bei dir?

In der Regel ist das nach 16.30 Uhr – wenn das Tagesgeschäft abgewickelt ist ... etwas Ruhe einkehrt. Dann nehme ich mir

gerne zwei Stunden, um vornehmlich kreativ zu arbeiten.
Wie arbeitet ihr beiden, sprich André und du, heute zusammen?

Heute fahren wir nicht mehr mit der Kelle los ;-) Im Laufe der Jahre haben wir uns im Sinne unserer persönlichen Stärken entwickelt. André kümmert sich um die technische und ich mich um die kaufmännische Geschäftsführung. Er ist eher der Mann für das Handwerkliche ... die Abwicklung vor Ort. Ich kümmere mich um Finanzierungsthemen, Wirtschaftlichkeitsberechnungen und die Projektentwicklung. André bekommt ein fertiges Plan-Produkt und sorgt dafür, dass auf dem Acker ... zum Beispiel ... ein Gebäude entsteht. Bei den ersten Gesprächen ist André selten dabei, das ist wohl der Grund, warum eure Gesprächspartner vornehmlich mich als Kontakt benannt haben.

Wir treffen oftmals auf Doppelspitzen in Unternehmen – wo einer den kreativen Part belegt und der andere die strukturierte Ordnung verkörpert. Du schlägst ein wenig aus der Art – als kaufmännischer Zahlenmensch ... der zugleich visionär kreativ agiert.

Das mag wohl stimmen. Deswegen haben wir unsere Strukturen auch entsprechend angepasst. Auch mein Tag hat nur 24 Stunden – dann ist es beruhigend, sich auf gute Leute verlassen zu dürfen.

Über das Projekt ZWO, das Objekt der Heimbau im Weberquartier und die Swet Kamer haben wir euch in Bocholt wahrgenommen. Was dürfen wir noch aufführen, damit die Menschen in der Region sich ein Bild machen können?

- das Hammersen-Carrée – wie schon geschildert

- die Gebäudekomplexe Uhlandstraße/Ecke Kreuzberg – mit der Bäckerei Gildhuis im Erdgeschoss

- den Neubau der Stadtwerke Rhede

- die ehemalige Heilig-Kreuz-Kirche. Im November 2023 haben wir mit dem Büro Winkelmann_Matzken ein Investoren- und Wettbewerbsverfahren gewonnen – da geht es darum, die Kirche zu einer Kita umzugestalten (siehe Bilderstrecke ab S. 54). Das alte Kreuzbergheim wird abgerissen ... dort entsteht ein Komplex mit Mietwohnungen. Am Königsmühlenweg wird ein Gebäude entstehen, in dem die Caritas in den unteren Bereichen eine Wohngruppe für Menschen mit Behinderung betreiben wird. Darüber entstehen fünf öffentlich geförderte Wohnungen.

- das Gelände des ehemaligen Mussumer Kruges. Das Objekt steht leer – den Komplex haben wir vor ca. einem Jahr erworben. Eine Sanierung hätte das besagte Fass ohne Boden bedeutet. Mit den Architekten Winkelmann

und Matzken haben wir den Bereich neu geplant. Dazu musste der Bebauungsplan geändert werden. Dort werden wir elf Reihenhäuser speziell für Familien errichten – öffentlich gefördert. Am Ende stehen 6,70 Euro Miete für jeden Quadratmeter – das passt in die Welt, das ist das, was benötigt wird.

In seinen weiteren Ausführungen wird deutlich, dass das Unternehmen in den Jahren, wo es schwierig wurde mit den Finanzierungen ... die Kunden nicht investieren wollten oder konnten, Weidemann + Schillings Objekte für sich selbst gebaut ... sprich in den eigenen Bestand übertragen hat, um die Mitarbeiter nicht vor die Tür stellen zu müssen.

Lass uns euer Denken in Bezug auf euer Team vertiefen ...

Gerne. Ich bin jetzt 42 Jahre alt. Ich denke, dass ich mindestens noch zwanzig Jahre arbeiten darf. Und so lange möchte ich das auch im Sinne unserer Mitarbeiter denken. Es gilt der Anspruch: Wer ins Team passt ... bleibt. Wir haben eine echt starke Mannschaft. Da stehen tolle Leute in den Startlöchern. Vielleicht hast du unseren Jan auf Insta entdeckt. Der hatte vorher eine kaufmännische Ausbildung gemacht, war dann im Außendienst und hat dann festgestellt, dass er etwas Handwerkliches machen möchte. Er hat seine Maurerlehre bei uns gemacht ... diese auf zwei Jahre verkürzt und direkt seinen Meister angehängt. Aktuell ist er Bauleiter – der will und kann etwas bewegen.

Genau wie Tobi Schmeinck – er hat ebenfalls als Maurer angefangen, dann nebenbei seinen Techniker gemacht ... und noch den Betriebswirt. Er ist für das Zahlenwerk und die Arbeitsvorbereitung zuständig. Als Prokurist, steht mit ihm die zweite Reihe bereit.

Versteht Jan und Tobi beide bitte als Beispiele, dass wir richtig gute Leute haben. Potenzial, um nach und nach die zweite Führungsriege weiter zu formieren.

Wenn sich jetzt Max Mustermann bei euch meldet, um sich ein Einfamilienhaus bauen zu lassen ... ist das noch eure Kragenweite, oder seid ihr vornehmlich in größeren Projekten unterwegs?

Nein, wir vergessen nie, wo wir herkommen. Niemals! Wenn jemand eine Gartenwand gebaut haben will, bauen wir eine Gartenwand. Und wenn die Versicherung anruft, werden auch Bagatellschäden bewertet. Es kommt jemand von uns raus und flickt die Lücken ... auch das ist ein Auftrag. Wo ein Maurer gebraucht wird, liefern wir einen. Im Übrigen finde ich es toll, wenn unsere Jungs auch mal nur um den Kirchturm fahren müssen, um zur Baustelle zu kommen.



Stadwerke Rhede



Hammersen-Carrée

Ansonsten erschließt sich der Aktionsradius von Weidemann + Schillings auf ganz Deutschland – von München bis Berlin ... sogar vor Wyk auf Föhr mache man nicht halt, weil man Bock auf Herausforderungen habe. Zurück zum EFH – zum Einfamilienhaus:

Es ist immer noch ein gutes Gefühl, mit privaten Häuslebauern deren Traum vom Eigenheim zu realisieren. Ich mag diese Momente, wo man sich dann zufällig wieder sieht, plaudert und die Zufriedenheit spüren kann.

Lass uns an den Moment erinnern, als wir uns am Tresen vom Mussumer Krug kennengelernt haben. Gibt es eure Truppe noch?

Ja ... aber in einer kleineren Version, wie du weißt – sprich ohne Dirk und Martin. Wir treffen uns immer noch – aber nicht mehr jede Woche.

Die nächsten sieben Minuten unseres Gespräches gelten dem eingangs erwähnten „Obelix“ und seinen liebenswerten Marotten inklusive seinem Kuckucks-Marketing-Konzept – was eigentlich eine eigene PAN-Story wert wäre ;)

Was machst du denn in den „spielfreien“ Zeiten ... sprich Sonntag um 20.15 Uhr?

Die Ruhe genießen und mich auf den Montag vorbereiten ... oder im Sommer ... wenn die Sonne scheint ... Mountainbike fahren oder Fliegerkollegen in Stadtlohn treffen. Ich habe vor fünf Jahren einen Pilotenschein gemacht.

Notiz an Kirsten und mich: Unbedingt mal wieder im dortigen Restaurant von Flos Heimat-Flughafen Stadtlohn-Wenningfeld einkehren, um gute Cevapcici und Pljeskavica zu essen.



Was wäre noch wichtig über euch zu wissen ... zu erzählen?

Ihr werdet von unserem ATEA-Projekt gehört bzw. gelesen haben. Bei diesem Projekt haben wir vor einiger Zeit auf Pause gedrückt. Wir haben es gemeinsam mit Isil Schaeffler ... und ihren Studio S Architekten neu aufgerollt – zu ATEA 2.0.

Natürlich wussten wir um dieses Projekt. Da wir aber lange nichts davon gehört hatten, oblag es Flo, darüber zu berichten oder zu schweigen – aus welchem Grunde auch immer. Vor unserer Interview-Session hatte ich die bisherigen Artikel und die diesbezügliche Internetseite noch mal gesichtet. Ambitioniert und atemberaubend – so mein Fazit.



www.atea-bocholt.de

Jetzt seid ihr dabei, dass Projekt aufzutauen?

In der Tat. Es reichte mir nicht, schöne bunte Bilder in der Schublade zu horten, und so haben wir gemeinsam mit Isil und ihrem Team das Projekt neu gedacht. Wir freuen uns darauf, im kommenden Jahr konkreter werden zu können.

Die Einblicke, die Flo mir beim heutigen Meeting in die Projektmappe ATEA 2.0 gewährt, sind noch imposanter – auch wenn das kaum möglich erscheint. Aber für unsere ca. 73.000-köpfige Heimatstadt wäre das schon ein echter Knaller. Wäre toll, diese Einblicke mit euch im Weidemann + Schillings Part II in einer der kommenden PAN-Ausgaben zu teilen – auch was Flo mit einer 70er-Jahre-Katastrophen-Architektur konkret meint und wie man solche Objekte nachhaltig umsetzen kann.

Bekommst du manchmal Angst vor dir selbst? ;-)

Zum Glück nicht ... ich habe einfach Lust und ich scheue keine Arbeit. Angst wäre der falsche Begriff – auch wenn ich zwischendurch ein kurzfristiges Gedankenflattern bekomme, angesichts der Dimensionen, über die wir sprechen. Dieses verflüchtigt sich aber angesichts des Vertrauens in unsere Partner und unsere gemeinsam gewachsenen Erfahrungen.

Noch mal kurz zu ATEA ... ich versuche, die Realität zu denken ...

Das wird schon ein Hingucker.

Beim Projekt 7Höfe haben wir bis zu 14 Kräne gezählt und fotografiert. Bei den Dimensionen von ATEA könnten andere Kranlängen zum Einsatz kommen. Habt ihr die im eigenen Bestand?

Es wäre mir neu, dass irgendein Münsterländer Bauunternehmen solche Spezialkräne auf dem Hof stehen hat ;-) – so etwas wird projektbezogen angemietet.

Bis wohin müsste der Bocholter fahren, um ein höheres Wohngebäude als das ATEA 2.0 zu sichten?

Mindestens bis Münster, glaube ich.

Könnte laut der intelligenten Kollegin (ChatGPT) stimmen. Demnach befindet sich am Kolde-Ring 21 die Zentrale der LVM-Versicherung – mit einer Höhe von 62,4 Metern. Allerdings wird dort gearbeitet und nicht gewohnt – was die KI übersehen hat. Letztendlich landet sie mit ihren Recherchen beim Uni-Center in Köln.

**Montag | 17. November 2025 | 10.00 Uhr
Am Kreuzberg 2 | 46397 Bocholt | Heilig-Kreuz-Kirche**

Wir treffen Florian Schillings vor der am 08.02.2025 profanierten Kirche. „Profanierung“ kommt vom lateinischen profanare und bedeutet „entweihen, für weltliche Zwecke freigeben“.

Auf dem Gelände holen mich die Erinnerungen an meine Kindheit und Jugend ein – mit dem Kreuzberg im Zentrum:





#Transformation
aus Kirche wird KiTa



Die Gründung einer „Kinderbande“ im Eichenwäldchen des Kreuzberges | Eine kurze Episode bei den Jungpfadfindern von Hl. Kreuz | Mein erster bezahlter Job mit 13 Jahren – das Austragen von Kirchenzeitungen, die ich im Pfarrbüro abholte und unters Volk brachte | Der Besuch der ersten Discos im Jugendheim

Weitere Infos zum Kreuzberg findet ihr hier:



Details Kreuzberg

Flo berichtet von den Erlebnissen eines kurzweiligen Trips mit einem Teil der „Muku-Veteranen“ nach Bologna, Maranello und Umgebung, von dem er gerade zurückgekehrt ist. Wir vertagen die Details auf ein gemeinsames Weinchen oder einen feinen Rum.

Mit ihm als Schlüsselbevollmächtigtem betreten wir die entweihte Kirche über den Nebeneingang an der Sakristei – ein

kompletter, sehr emotionaler Flashback. Am dort noch stehenden Taufbecken verschafft mir ein Telefonat mit meiner Mum Gewissheit, dass ich dort vor 62 Jahren den Namen „Roland“ empfangen habe. Sehr zum Unwillen des damaligen Pastors, der einen typisch heiligen Namen wie Johannes oder Samuel bevorzugt hätte, wie meine Mutter berichtete – die übrigens zur Taufe gar nicht zugegen war, sondern als „Mama im Homeoffice“ ;-)) – von der schweren Geburt noch nicht erholt. So war es mein Vater nebst Paten, der mich zum Becken trug. Ich verliere mich ... in Erinnerungen an Momente in und um diese Kirche.

Flo holt mich mit Plänen zur zukünftigen Nutzung wieder in die Realität zurück und entführt mich zu einem kleinen Side-step in die Musik. Während Kirsten sich aus dem Leben fotografiert, teilen wir an den stillgelegten Pfeifen einer längst verstummten Orgel unsere Begeisterung für Xavier Rudd – den australischen Klangpoeten mit seinen Liedern zwischen Erde, Wind und Widerstand.

Montag | 17. November 2025 | 11.30 Uhr
Daimlerstraße 4 | 46414 Rhede
Weidemann + Schillings Bau GmbH



#Meeting



Im stylischen Headquarter des agilen Unternehmens treffen wir auf besagten Weidemann, sprich André, der sich mit uns zum Cappuccino im Meetingraum mit den bodentiefen Fenstern niederlässt. An dieser Stelle stehend, den Ausblick genießend, würde er sich gerne erinnern, dass hier ... in der Region ... im Münsterland ... die Welt noch in Ordnung sei – so meine Erinnerung an Flos Gedanken aus unserem Interview. Dies gelte es bewusst zu machen – anstatt immer das Haar in der Suppe zu suchen – so unsere Übereinkunft.

Während Kirsten die ehemalige Zwei-Kellen-Gang mit ihrer Kamera ins rechte Licht setzt, entlocke ich André ein paar private Details. Gemeinsam erinnern wir uns an die bisher eingefangenen Details zur Story der beiden.

Epilog

Circa sechs Stunden haben wir miteinander geteilt, um über Gott und die (Bau-)Welt zu sprechen. Über Star-Architekten und Superreiche ... und dass es bisweilen erfüllender sein kann, einen Schweinestall zu bauen als ein pompöses Anwesen für einen speziellen Menschen.

Von dort aus blicken wir auf das „Hinterland“ des ca. 6.000 Quadratmeter großen Geländes von Weidemann + Schillings – aufgeräumt, gut sortiert und bereit für alle Arten von Baueinsätzen.

Der Rundgang durchs Gebäude unterstreicht, dass man sich hier der Wurzeln bewusst ist und gleichzeitig gut gerüstet für das Erklimmen neuer Level.

Kirsten und ich sind uns abermals einig, wie spannend es ist, so authentische Charaktere kennenzulernen. Mutige Entrepreneure, die lieber anpacken als lamentieren. Menschen, die ebenso stolz auf die Region sind, in der wir leben.

RESPEKT, Jungens – es war uns ein Fest, einen Teil eurer Story einzufangen. Wir freuen uns auf die Fortsetzung.



Weidemann + Schillings Bau GmbH
 Daimlerstr. 4 46414 Rhede
 Tel.: +49 (0) 2872 91 83 00

kontakt@weidemann-schillings.de
weidemann-schillings.de



 @weidemannschillingsbau

 @Weidemann & Schillings Bau GmbH



Winter auf dem Tisch

Ein Gefühl, das nach Wärme riecht und schmeckt

Es beginnt, wenn das Licht sich verändert. Wenn die Tage kürzer werden und die Wohnungen und die Häuser wieder heller leuchten als der Nachmittag draußen. Wenn die ersten Kerzen nicht nur brennen, weil es hübsch aussieht – sondern weil sie gebraucht werden, für ein gemütliches Flair. Dann, zieht der Winter ein. Und mit ihm die Sehnsucht nach Wärme, nach Nähe, nach Dingen, die duften und lecker schmecken und Dinge, die bleiben ... und schon da sind und wieder rausgekrant werden.

Ich mag diese Zeit. Und ich mag es, wenn sich das Leben auch wieder mehr drinnen und auch um den Tisch dreht. Nicht um den großen, perfekt dekorierten Esstisch aus dem Katalog – sondern um den echten. Den, an dem morgens noch eine Zeitung liegt, mittags die Kuchenkrümel kleben und abends der Rotwein im Glas schimmert. Den, an dem gelacht, gestritten, erzählt wird. Wo die Butter nicht perfekt in einer Butterdose liegt, sondern in einer Keramikschale, die evtl. schon ein paar Sprünge hat – aber umso mehr Geschichten hat. Ihr wisst was ich mit diesem Beispiel meine ...

Im Winter ist der Tisch oftmals wieder das Herzstück in unserem Wohnumfeld. Und zwar nicht, weil er so perfekt gedeckt ist, sondern weil wir dort wieder öfter zusammenkommen. Beispielsweise ein Bratapfel-Crumble in einer alten Auflaufform, ein dampfender Teller Suppe, eine Tasse Glühwein mit Orangenscheibe – das soll kein Menü sein, das ist Geborgenheit. Wenn draußen alles dunkler wird, brauchen wir innen Licht. Wärme. Duft. Und wieder ein bisschen das Gefühl, dass alles gut ist. Heimelig und gemütlich ...



Text: Kirsten Buß

#Bratapfel

„Manche Dinge wärmen, weil sie echt sind.“

– über Handgemachtes,
Altbewährtes, Wiederentdecktes.

Ich habe in den letzten Jahren aufgehört, mich in Weihnachtsdeko-Katalogen zu verlieren. Stattdessen liebe ich es, mit ein paar Handgriffen echte Stimmung zu zaubern. Ein Tannenzweig auf dem Fensterbrett, ein paar Zimtstangen in einem alten Glas, ein Leinentuch, das aussieht, als hätte man es im letzten Urlaub auf dem Markt gefunden. Die traditionellen Vintage-Weihnachtskugeln, die ich wie in jedem Winter wieder hervorhole. Es sind diese kleinen und auch gewohnten Dinge, die für mich diese Atmosphäre schaffen. Nicht das neue Funkeln – sondern das schöne traditionelle Flackern.

Ich habe mir für diesen Winter vorgenommen Gläser mit getrockneten Orangenscheiben, ein selbst gemischter Winterzucker aus Vanille, Kardamom und einem Hauch Chili, in unserer Küche zu platzieren. Auf dem Herd wird ein Quittenkompott köcheln und im Ofen werde ich Salbei-Walnüsse rösten. Das riecht doch nach Zuhause, oder? Und nach den Wintern, in denen wir uns als Kinder im Schlafanzug am Abend gemütlich aufs Sofa gekuschelt haben und es so schön nach Winter und Advent roch. Nach irgendwas Warmem. Irgendwas Gutem. Irgendwas Heimeligen.



#Winterzeit #Rustikal



Auch beim Servieren darf es jetzt wieder etwas langsamer zugehen. Kein Chichi. – Schon mal gar nicht! Am liebsten keine neuen Platten, die einen Designpreis gewonnen haben und gar wie auf Instagram künstlich aufgehübscht wurden. Lieber die alte anmutende Schale mit dem Goldrand, die schon bei Oma auf dem Tisch stand. Lieber die Karaffe vom Trödel mit dem silbernen Deckel, mit Wasser und Orangen- und Zitronenscheiben gefüllt, als noch ein gekauftes Accessoire. Oder anders, lieber ein tiefgründiges Gespräch als ein Smalltalk im Dresscode ...

Was jetzt zählt, ist Stimmung. Und die kommt nicht von perfekt geplanten Menüs – sondern von Momenten, die man nicht geplant hat. Wenn jemand spontan noch bleibt, weil es so gemütlich ist. Wenn man feststellt, dass der Glüh- oder Rotwein nach dem zweiten Glas besser schmeckt als das erste. Wenn jemand fragt, was dieser Duft ist – und du sagen kannst: Salbei mit Walnuss. Und Winter. Und vielleicht ein bisschen Glück.

Ich glaube, genau das macht „Winter auf dem Tisch“ aus! Er muss nicht glänzen. Er darf leuchten. Er muss nicht beeindrucken. Er darf berühren. Und manchmal reicht ein Krümel vom Baguette, ein Rest Orangenlikör im Glas (wir haben nämlich den Grand Marnier wiederentdeckt), ein Lächeln über die Kerze hinweg – und der Abend nimmt seinen perfekten Lauf...

Denn wenn der Winter kommt, muss nicht alles neu sein. Es muss nur echt sein. Und warm. Und duftend. Und geteilt. Der Winter kann kommen.

Max Stellmach maxx-real-estate



Advertorial | Fotos: Kirsten & Roland Buß | Text: Roland Buß

Walking the dogs im Stadtwald Marktbummel Bilanz 2025

Faktencheck

Geburtsjahr 1989 | Sternzeichen Krebs | Aszendent Steinbock ... an einem Sonntag geboren – wie seine Mutter auf Nachfrage berichtete | verheiratet mit Steffi | Vater von Fritz (6) und Karl (3) | Sohn von Veronika & Heinrich Fritz Stellmach | Passion: Skifahren | lieber Berge ... als Meer | Bier vor Wein ... gerne Bitburger | wenn Wein... gerne Sauvignon Blanc von Cloudy Bay .. Neuseeland ... beim Roten ... gerne Primitivo | Als Digestif... ein Rum ... bevorzugt Havanna Club 7 | wenn es ein Cocktail sein soll: Negroni | Glas-Halb-Voll-Denker | Windows-User | auf die Frage nach „Barfuss oder Lackschuh“ ... eher Lackschuh | Traumaauto: Bentley Continental GT und Porsche GT 3RS | Lieblingsfarbe: Im allgemeinen ... blau | Eigenes Fahrzeug: „Ein Wolf im Schafspelz“ – Farbe: weiß | Lieblingsfilm/e: „Full Metall Jacket“ und „Das Schweigen der Lämmer“ | Notizen mit Füller-Notierer ... vorzugsweise einem Lamy ... in eine DIN A5-Kladde | Letztes Buch: Die Welle | Vermisstes Talent: Wissen durch Bücher aufsaugen zu können ... eher praktisch orientiert beim Wissenstransfer | eigene Bewertung seiner Kreativität: Stufe 7 ... auf der Skala von 1 (niedrig) bis 10 (hoch) | Auf die Frage zu legendären Musik-Stücken: Thunderstruck von AC/DC und Thriller von Michael Jackson | Faible für Schweizer Uhrwerke | Hang zu Speisen aus der österreichischen Küche | Bucket List: Eine Safari mit Fritz & Karl im Krüger Nationalpark

Vita | in Stichworten

2007: Lehre zum Bankkaufmann, bei einem Institut in der Region | 2008: einvernehmliche Beendigung dieses Ausbildungsverhältnisses – aufgrund unterschiedlicher Ideen zu dessen Ausgestaltung ;-) ... oder auch „beruflich falsch abgelenkt“ | Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker bei Auto Krabbe in Bocholt | während der Gesellenzeit ... Abschluss der Meisterprüfung | anschließend drei Jahre Werkstattleitung als Meister | 2018 Wechsel zum Autohaus Bleker | nebenberufliches Fernstudium zum Bachelor of Arts (B.A.) Real Estate, bei der EBZ Business School GmbH in Bochum | 21. April 2020: Eintragung der Bild- und Wortmarke Maxx Real Estate – der Schritt in die Selbstständigkeit

Prolog

Ein Jahr ist es her, dass wir Euch den Geschäftsführer der Max Stellmach real estate GmbH in der Dezember-Ausgabe des PAN 2024 vorgestellt haben. Viel Wasser ist seitdem durch die Aa geflossen. Mit dieser JahresWende-PAN-Edition – unter dem Motto #allesimFluss / #amFluss (unsere gute alte Aa) ein idealer Zeitpunkt, um das zurückliegende Geschäftsjahr zu bilanzieren und nach vorne zu schauen.

Wer im letzten Jahr schon im PAN schmökern gedanklich mit uns bei selbstgemachter Pasta, Wiener Schnitzeln & Wein am Tisch saß – wird sich erinnern: Unsere Coverstory mit Max Stellmach war keine typische Unternehmer-Story. Extrem nahbar, schnörkellos und gespickt mit merkwürdigen Erinnerungen und Anekdoten.



PAN-Ausgabe Dezember 2024

**Samstag | 01. November 2025 | 13:00 Uhr | Allerheiligen
Treffpunkt: Unter den Eichen | 46397 Bocholt | Euregio-
Parkplatz | Unser Start zu einer Hunderunde durch den
Stadtwald**

Einer alten Tradition folgend machen wir uns mit Oskar, dem aufgeweckten Entlebucher Sennhund aus dem Hause Stellmach und unserer Fellnase/Agenturtöle Paula auf den Weg. Die Bäume der Wiener Allee bilden mit ihren herbstgefärbtem Laub einen leichten Schutz vor dem (noch) nieselndem Regen. Apropos Wiener Allee ... wir sollten eine Neuauflage unserer Wiener-Schnitzel-Session für das Jahr 2026 anpeilen – wobei wir zunächst noch ein Kaiserschmarrn-Spektakel kulinarisch abarbeiten sollten. Max Vorliebe für diese Klassiker der österreichischen Küche basiert auf seiner Passion für Skifahren: „Du kannst mir keinen größeren Gefallen tun, als mich oben auf einen Gletscher zu stellen – ohne ein Handy in Griffweite. Umgeben von der Natur, die ich in vollen Zügen genieße – um dann die Piste herunterzufahren.“ – so seine Aussage.

Mein Hang zur bodenständigen französischen Küche lässt ein Duell von Crêpe Suzette und Kaiserschmarrn naheliegender erscheinen. Wir biegen rechts in einen schmalen Waldweg ein.

Wie würdest du das zurückliegende Geschäftsjahr für euch bilanzieren?



GUTE GRÜNDE FÜR
EIN GESPRÄCH

Es war ein wirklich gutes Jahr für uns. Wir haben uns weiter entwickeln dürfen, nicht zuletzt durch neue Kunden, die uns ihr Vertrauen auch für größere Projekte wie Mehrfamilienhäuser und Gewerbeeinheiten geschenkt haben. Unser Aktions-Radius ist nachfragebedingt gewachsen – so sind wir mittlerweile auch in Düsseldorf, Krefeld etc. aktiv.

Unser Motto im Interview lautet: Konkret schlägt abstrakt. Könntest du euer erfolgreiches Geschäftsjahr auch in Zahlen belegen, wie Umsatzzuwachs, vermittelte Objekte etc.?

Ja ;-).

Max verschmitztes Lächeln deutet darauf hin, dass ich auf Granit beißen könnte – dennoch lässt er sich eine Zahl entlocken:

Unser Engagement hat bewirkt, dass wir in diesem Jahr Immobilien im Gesamtwert von 12,3 Millionen Euro erfolgreich in neue Hände vermittelt haben – eine Vielzahl spannender Objekte, die wir im besten Interesse unserer Kunden platziert haben. Für ein agiles, smartes Unternehmen wie unseres ist das ein wirklich erfreuliches Ergebnis. Und: Es markiert erneut einen deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Kurz gesagt – wir befinden uns weiterhin auf einem guten Kurs.

Ich rufe ihm meine WhatsApp vom letzten Wochenende in Erinnerung: „Die Welt wirkt zurzeit ein bisschen zu laut, zu schnell, zu voll mit Meinung – und zu leer an Herz. Deshalb setzen wir ein Gegenzeichen: Entschleunigung, Reflexion, Zuversicht. Wir halten inne, blicken zurück – und nach vorn: auf ein 2026 mit mehr Haltung, mehr Verbindung.“

Was sagt dir dein Gefühl dazu?

Wir leben in einer Zeit, die sich wesentlich besser anfühlt als noch vor wenigen Jahren, als die Pandemie vieles auf den Kopf gestellt hat. Aber ich glaube auch, dass viele noch unter

mentalem Long-Covid leiden. Bisweilen vermisse ich die Zuversicht auf die Zukunft. Manchen Menschen fehlt sowohl Antrieb als auch Entscheidungsfreudigkeit.

Wir reflektieren gemeinsam, dass es Menschen gibt, die sich hinsichtlich ihres Wohnumfeldes verändern wollen. Insbesondere ältere Menschen würden sich mit dem Gedanken tragen, sich wohnungstechnisch kleiner zu setzen – gerne zukünftig stadtnah, um kürzere Wege zu genießen. Ein Bedarf, dem durch die vielen Bauprojekte entlang unserer Aa Rechnung getragen wird. Dennoch scheinen einige Interessenten bei diesen Gedanken zögerlicher zu sein, als vor Jahren. Das subjektive Gefühl „in unsicheren Zeiten zu leben“ würde teilweise überstrahlen, dass gerade jetzt der richtige Zeitpunkt für eine Veränderung sei – möglicherweise für den Verkauf einer zu groß gewordenen Immobilie. Irgendwann nehme einem das fortgeschrittene Alter oder eine Erkrankung die Entscheidung ab, das Beste aus den Möglichkeiten zu machen.

In diesem Zusammenhang ziehen wir die Erkenntnis nach vorne, dass sich Bocholt zu einer Zuzugsregion gemausert hat – zwar bedächtig, aber 0,6 Prozent Wachstum stechen positiv heraus, aus Landes- und Bundestrends, wonach es vornehmlich größere Städte als Bocholt sind, die von dem Anstieg der Bevölkerung profitieren. Regelmäßig hören wir Geschichten, dass gerade auch junge Menschen nach Bocholt zurück kehren, um hier ihre Familie in einem lebenswerten Umfeld zu gründen. Das größte zusammenhängende, erschlossene Industriegebiet in NRW, die vielen herausragenden Unternehmen in der Region, das stetig wachsende Klinikum Westmünsterland erzeugen eine Sogwirkung auf Menschen, die hier arbeiten, leben und wohnen wollen.

Trotz des Baum-Booms, den wir als Bocholter möglicherweise wahrnehmen, weist unsere Heimatstadt immer noch ein Wohnungs-Defizit aus.

Quelle: https://geschaeftsbericht.wohnbau-wml.de/immobilien-markt-in-unserem-geschaeftsgebiet/?utm_source=chatgpt.com

Während wir im Gespräch vertieft sind, hat Paula einen ca. 2 Meter langen, armdicken Ast angeschleppt und vor Max abgelegt. Schon bei ihrer ersten Begegnung mit Max zeichnete sich ab, dass die beiden sich sehr mögen. Oskar zeigt sich von der Stückchenwurf-Aufforderungsaktion der blonden Hundelady eher unbeeindruckt. Am Rondell-Teich angekommen durchpflügt er erst einmal den Rand des Teiches ... auf der Jagd nach treibenden Blättern.

Mitten in unserem Dialog öffnet sich der Himmel ... binnen weniger Augenblicke, sind wir trotz regenfester Kleidung ähnlich durchnässt, wie der badend-frohlockende Oskar.

Der Stimmung und dem Gesprächsfaden tut's keinen Abbruch ... wir bewegen uns weiter zum Teich, wo im Sommer die Flamingos flanieren.

Ich erzähle Max von dem Besuch Kirstens Family aus der Schweiz am letzten Wochenende. Onkel, Tante und Cousine genießen an einem wunderschönen Fleckchen den Blick in



KIBBELING SESSION



die Berge. Trotzdem stand am Ende unseres gemeinsamen Spaziergangs durch Bocholts Innenstadt, dem Kubaai-Quartier und dem AaSee-Areal ein tiefer Respekt vor dem, was hier geschaffen wurde ... wie sich Bocholt weiterentwickelt hat, seit Horst's Auswanderung in die Alpen ... im Alter von 17 Jahren. Bisweilen schade, dass uns insbesondere Menschen von außerhalb vor Augen führen, wie toll sich Bocholt mausert.

Wir kommen überein, dass wir dem Spruch „Nörges beter as in Bokelt“ durchaus einen Funken Wahrheit abgewinnen können ... aber nicht uneingeschränkt. Jeder von uns ist genug rumgekommen in der Welt, um zu wissen, dass es auch woanders schönen Fleckchen mit zu Recht stolzen Einwohnern gibt. Gleichwohl sind wir uns einig, dass unsere Heimat Bocholt die Stadt ist, zu der wir immer gerne zurückkehren – „auf die Insel der Glückseligen“ wie man so sagt – im Vergleich zu anderen Städten und Orten. Bei der negativ belegten Stadtbild-Diskussion würden wir mit einem positiven Plädoyer für unsere Heimatstadt dagegen halten.

Wir halten den Zeitpunkt für gekommen, den Blick nach vorne zu richten:

Max ... was hätte dein Lieblings-Opa Egon an dieser Stelle gesagt?



„Junge, weißt du warum im Auto die Windschutzscheibe größer ist als der Rückspiegel? – weil wir nach vorne schauen sollen ... zurück nur, wenn es notwendig ist.“

Der sagte immer zu mir: „Junge, weißt du warum im Auto die Windschutzscheibe größer ist als der Rückspiegel? – weil wir nach vorne schauen sollen ... zurück nur, wenn es notwendig ist.“

Ein paar seiner Weisheiten hatte Max bereits in der letzten Story mit uns allen geteilt. Es gibt sie, diese Lebensklugen, die uns mit ihren auf den Punkt gesprochenen Erfahrungen auf Kurs halten.

Lass uns gerne Opa Egon folgend nach vorne schauen, wie kommst du an neue Kunden ... an neue Objekte?

Unsere Weiterentwicklung, insbesondere im zurückliegenden Geschäftsjahr, führe ich auf ein Zusammenspiel vieler Faktoren zurück. Nach wie vor profitieren wir vom klassischen Empfehlungsmarketing. Machen wir einen guten Job, spricht sich das rum ... zufriedene Kunden empfehlen uns weiter...

... auch digital, wie man der 5-Sterne-Bewertung bei Google entnehmen kann – basierend auf 23 Rezensionen.

Auch dessen sind wir uns bewusst. Mich persönlich hat viel positive Resonanz auf unsere Coverstory im letzten Dezember-PAN erreicht. Insbesondere für Menschen die mich nicht ... oder nicht gut kennen, könnte diese unplugged-Story der Türöffner gewesen sein, mit uns in Kontakt zu treten. Letztendlich ist es schwer nachzuvollziehen, welcher Part des Marketings die Interessenten zum Hörer greifen lässt. Darum bedienen wir möglichst viele Kanäle, um Aufmerksamkeit zu erzeugen. Einige Vermittlungen haben uns zum Beispiel durch unsere Tipgeber-Aktion erreicht, die wir auf Instagram ausspielen.

Dort steht zu lesen: „Kennst du jemanden der seine Immobilie

verkaufen möchte? Für jeden heißen Tipp, der zum Erfolg führt, kannst du dir 1.000€ Tippgeberprovision von uns sichern!“

Quelle: <https://www.instagram.com/p/DAGI5SoOQuu/>

Ich finde das ein gutes Zubrot insbesondere für junge Menschen, die Ohren und Augen offenhalten im Familien-, Freundes- und Bekanntenkreis.

Für Max, absolut naheliegend, neben dem Studium ein paar Tausend Euro zu verdienen. Viel Geld, für dass man beim Aus-hilfsjob in der Gastronomie eine Menge Teller und Gläser von A nach B und zurück transportieren müsse.

Wir lässt sich euer Kundenklientel beschreiben, was ist euer Geschäft?

In der Branche gibt es viele, die sich sehr spitz zugeschnitten im Markt bewegen. Wir hingegen würden uns da nicht einengen wollen. Bei uns darf sich jeder Willkommen fühlen, vom Eigenheimbesitzer bis zum Großanleger.

Wo fängt Großanleger an?

Diese Schallgrenze mag jeder für sich selbst definieren. Wir haben das Glück, inzwischen mit Investoren und Family Offices zusammenzuarbeiten, bei denen größere Summen im Spiel sind – aber genauso wichtig ist uns der Kontakt zu Menschen, für die es um ihr erstes Objekt oder die nächste persönliche Entscheidung geht. Beides hat seinen Wert – und beides verdient unsere volle Aufmerksamkeit.

Erklärung: Family Offices sind spezialisierte Dienstleister, die sich um das Vermögen wohlhabender Familien oder Einzelpersonen kümmern – oft diskret, umfassend und langfristig.

#wohnwertverstehen



Quelle: Max Stellmach real estate GmbH

Am Wildgehege angekommen tauschen wir Kindheitserinnerungen. Trotz der Jahrzehnte, die zwischen uns liegen, gibt es Parallelen: Der Geruch des Wildfutters, was man dort zieht und an Rot- und Dammwild verfüttern kann, ist gleich geblieben – was sich verändert hat, sind Anzahl und Formate der Münzen, die man dafür einwerfen muss.

Mittlerweile laufen wir wie die sprichwörtlichen, begossenen Pudel neben unseren Hunden her – aber nur was den Durchnässungsgrad angeht – die Stimmung ist unverändert gut und zuversichtlich.

An unserem Ausgangspunkt zurückgekehrt nehmen Oskar und Paula einvernehmlich im Laderaum des Defenders Platz. Hat gut getan, diese „Walking the dots - Runde“ im vertrauten Stadtwald. Beim Absetzen von Max & Oskar an ihrem Domizil heißen wir Termin und Location für ein passendes Shooting in unsere Terminkalender – was heute genauso baden gegangen ist, wie Oskar ... in jedem sich bietenden Teich.

Samstag | 08. November 2025 | 11:00 Uhr
Treffpunkt: Gasthausplatz | 46397 Bocholt | Bocholter Wochenmarkt | Fischstand von Jan de Graaf & Team

Zum legendären Kibbeling aus Jan's mobiler Kombüse hatten wir uns verabredet. Die Early-Lunch-Zeit rund um 11:00 Uhr schien uns passend, weil jeder von uns Mittags noch Termine hatte. Während Max den frittierten Seelachs ordert, bewege ich mich mit meiner Nikon D810 und dem „Ofenrohr-Objektiv“ um Hintergrund und Winkel der gewünschten Fotos auszuloten. Rasch ein paar Probe-Shots vom Stullen-servierenden Sven Liebrand vor dem Huckleberry ... vom Blumen-einkaufenden Baback und seiner Tochter ... ein paar durch's Schaufenster eines Friseur-Salons geschossene Impressionen von einem stolzen Jungspund, der die Haare fesch geschnitten bekommt.

Einstellungen, Licht ... alles stimmig: „Let's get ready to rumble!“ – so würde es Michael Buffer ankündigen, der legendäre amerikanische Ring-Ansager. Während Max und Kirsten die frisch frittierten Fischstücke in Remoulade tauchen, halte ich mit durchgedrücktem Auslöser diese Genuss-Momente fest. Bis zu fünf Bilder pro Sekunde liefert die solide Vollformat-Kamera – ein Modell, das auch unser gemeinsames Fotografen-Idol Peter Lindbergh bevorzugt für Portraits genutzt hat. Trotz der Distanz von ca. 12 Metern zu den futternden Motiven glaube ich den Geschmack des von Jan benutzten Kräutersalzes zu riechen – vielleicht sind es aber auch nur Nasen-Halluzinationen, wegen meines abermals ausgelassenen Frühstückstücks. Zeit für eine Pause, um auch ein paar Fischhäppchen zu kosten. Just in dem Moment nähert sich Vater Heinrich-Fritz Stellmach dem Markttreiben. Beim geselligen Vierer-Plausch am Stehtisch keimt Durst auf. Zudem sollte Fisch schwimmen, wie wir alle wissen ;-).

Der zuvor von mir abgelichtete Sven L. hat Verständnis für mein Ansinnen und bonniert eine Flasche gut gekühlten Grauburgunder für den „Außer-Haus-Verkauf.“ Damit ... und mit vier Leihgläsern bewaffnet kehre ich zu unserem neu auserkorenen Samstag-Vormittag-Kibbeling & Weißwein-Hot-Spot zurück. Meine Geschichte, dass Svens Siebträgermaschine gerade streike und weder Kaffee noch Cappuccino möglich seien, scheint nicht sonderlich glaubwürdig vorgetragen worden zu sein ;-). Trotzdem: „Sehr zum Wohle – auf die Begegnung“, wie Theobald Pfaffmann anprosten würde.

Vier alle, sowie Sven & Chrissie sind uns einig, dass solche Momente zum Stadtbild Bocholts gehören sollten. Das Backfisch-schlemmende Paar vom Nebentisch ebenfalls. Aus Hünxe seien zu zum Markteinkauf nach Bocholt angereist. Genuss-seilig-gesellig ... dieser Ausschnitt aus einer Szenerie die man(n) & Frau vom Markt auf dem Düsseldorfer Carlsplatz kennen – Wiederholungs- und Wiederkehrenswert, so ihr Fazit.

Wir selbst sind in hoffnungsfroher Erwartung, dass diese Ausnahme zeitnah Regel werden könne – zumal solche Szenarien auf einen Teil der Bocholter Stadtmarke einzahlen – die Attraktivität des Bocholter Wochenmarktes.

#esspressostatkrawatte



#alleskannnixmuss



Wir verabschieden uns aus dem Kreis der Genuss-Plauderer und bewegen uns mit Max vor das historische Rathaus – eine weitere Location für ein paar Portraits. Auch die dortigen Eiscafe-Institutionen haben inzwischen auf Winterzeit umgestellt, sprich die Außenbestuhlung ins Winterquartier eingelagert. Im nahegelegenen Mythos ordere ich zwei Espresso-to-Go für Kirsten und Max – der ein solches Setting für sich als maximal authentisch empfand.

Nach gefühlten 15 Minuten sind wir um einige Impressionen reicher ... und ... die Erkenntnis, dass Bocholt einen Gewichtheber mit Namen Nils Strunk hat, der an Weltmeisterschaften teilnimmt. An diesem Samstag offensichtlich nicht, da stand er mit seiner Frau und offensichtlichem Nachwuchs vor dem historischen Rathaus, um die Glückwünsche zur standesamtlichen Trauung entgegen zu nehmen.

406 Fotos | zwei Portionen Kibbeling | eine Flasche Grauburgunder | zahlreiche Begegnungen mit Bekannten und Unbekannten ... und das alles in einem Zeitfenster von 63 Minuten. Hohe Erlebnis- und Genussdichte ... so unser Fazit.

Max ... dem Interviewten gebührt das letzte Wort. Was muss noch raus ... was sollten die Leserinnen und Leser der JahresWende-Ausgabe des PAN zusätzlich wissen?

Ich finde, dass die Zeit rund um Weihnachten ... zwischen den Feiertagen ... vor dem anstehenden Jahreswechsel der ideale

Nährboden ist, um gute Entscheidungen für das Jahr 2026 zu treffen und ins Handeln zu bringen.

Jahrelang wurden wir werbetechnisch auf bestimmten Kanälen penetriert, mit der Botschaft „Ruf mich an!“ Damals ging es nur um eins. Bei uns kann es viele (Immobilien-) Gründe geben, uns anzurufen, wie:

- ein Gedankenaustausch über eine beabsichtigte Veränderung des Wohnumfelds
- die kostenlose und unverbindliche Wertermittlung eurer Immobilie
- Orientierung, wenn ihr zwischen Vermieten, Verkaufen oder Sanieren schwankt
- ehrliches Feedback zu einer geerbten oder leerstehenden Immobilie
- Inspiration, wie euer Grund und Boden heute vielleicht ganz neue Chancen bietet
- oder einfach der Wunsch, mit jemandem zu sprechen, der zuhört, statt gleich zu verkaufen

Wir glauben: Gutes beginnt mit einem Gespräch. Ganz ohne Druck – aber mit dem richtigen Gespür für Möglichkeiten.



Max Stellmach real estate GmbH
 Salierstraße 4, 46395 Bocholt
 Tel.: +49 (0) 2871 2937648

info@maxx-realestate.de
maxx-realestate.de



@maxx_realestate

@Maxx Real Estate GmbH

Die Bürgerstiftung Bocholt präsentiert: „Bocholt singt im Advent!“ am 14. Dezember 2025 ab 17 Uhr

Presstext & Fotos: Bürgerstiftung Bocholt



Gemeinsames Weihnachtsliedersingen auf dem **Gasthausplatz** mit Winni Biermann

Am verkaufsoffenen Sonntag, den 14. Dezember 2025, wird der Gasthausplatz in der Bocholter Innenstadt zu einem weiteren, festlichen Treffpunkt. Die Bürgerstiftung Bocholt präsentiert die Veranstaltung „Bocholt singt im Advent!“, bei welcher die Bocholterinnen und Bocholter gemeinsam in die vorweihnachtliche Stimmung des Advents eintauchen können.

Nach der ersten Auflage dieses gemeinsamen Weihnachtsliedersingens im Jahr 2023 auf dem Neutorplatz wurde die Veranstaltung aufgrund der Eisbahn „Sparkasse On Ice“ im letzten Jahr auf den St-Georg-Platz verlegt. Aufgrund der diesjährigen Erweiterung des Weihnachtsmarktes findet „Bocholt singt im Advent“ nun auf dem Gasthausplatz statt.

„Bocholt singt im Advent!“ startet um 17:00 Uhr. Der bekannte Bocholter Tenor und auch als singender Trucker bekannte Winni Biermann wird in Begleitung von Michael Bovenkerk am Piano gemeinsam mit den Besucherinnen und Besuchern Weihnachtslieder anstimmen.



#Advent #Stimmung



„Bocholt singt im Advent!“ verspricht eine festliche Veranstaltung für die ganze Familie, bei der die Besucherinnen und Besucher gemeinsam die Vorfreude auf das Weihnachtsfest teilen können. Die Bürgerstiftung Bocholt lädt herzlich dazu ein, an diesem stimmungsvollen Abend teilzunehmen und die vorweihnachtliche Atmosphäre zu genießen.

Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen, danken unseren Unterstützern der Stadtparkasse Bocholt, dem Bocholter Borkener Volksblatt, der Bocholter Heimbau eG und wünschen eine besinnliche Adventszeit!

 **BÜRGERSTIFTUNG BOCHOLT**

Bürgerstiftung Bocholt
Lützowstr. 5, 46397 Bocholt

vorstand@buergerstiftung-bocholt.de
www.buergerstiftung-bocholt.de



 @Bürgerstiftung Bocholt

Zwei UrgesteinInnen Aus der Kanzlei Fuchs & Kollegen | Ein Dialog zwischen Du und Sie

30 Jahre Oberfuchsin & Miss Moneypenny | Fuchsbau 3.0

Facts Marlies Küpers-Quill

Jahrgang 1962 | In Vreden geboren – an Allerheiligen
übrigens, was nicht jedem Gegner im Prozess naheliegend
erscheinen dürfte ;-)

als eins von fünf Geschwistern mit der herzhaften
Hausmannskost ihrer Mutter aufgewachsen. Lieblings-
speise: Eintöpfe in all ihren Facetten wie Wirsing-,
Grünkohl- oder Sauerkraut-Eintopf ... wie beim gestrigen,
traditionellen Mittwochsmittagessen bei ihrer Schwester,
wo Jung und Alt sich versammeln.

mit 30 Jahren nach Bocholt ausgewandert – was sich
seinerzeit wie ein Umzug in eine Großstadt anfühlte

seit 30 Jahren bei Fuchs & Kollegen

Fachanwältin für Miet- und Wohnungseigentumsrecht,
wie es auf ihrer Urkunde steht

Fachanwältin für Medizinrecht

Ausgleich zum Job durch Tauchen (nicht mehr so oft wie
früher) und Wandern

demnächst ... mit etwas mehr Zeit ... Wiedereinstieg in die
Passion des Nähens ... ins Fertigen von Blusen, Jacken,
Kostümen ... so wie damals in ihrer Studentenzeit



Advertorial | Fotos: Kirsten Buß | Text: Roland Buß

Prolog

In der Märzausgabe des PAN haben wir die Story zum
Generationswechsel der Kanzlei Fuchs und Kollegen mit
euch geteilt. Das Gesamtwerk mit den Titeln:

*Von Füchsen und ihrem Bau
Vom „zweiten Sturm“ auf dem Eis
Von Dackeln und Pferden*

könnt ihr hier nachlesen:



pan-bocholt.de/fuchskollegen

In den letzten PAN-Ausgaben haben wir euch mit Alina
Quinkenstein, Tim Rathner und Anita Fischer die drei
Gesellschafter von Fuchs & Kollegen im Porträt präsentiert.
Heute gilt es, den Fokus auf zwei Grand Dames der Kanzlei
zu richten, die gemeinsam auf 60 Jahre Fuchs-Erfahrung
zurückblicken dürfen.

Donnerstag | 23. Oktober 2025 | 17.00 Uhr
Münsterstraße 12 | 46397 Bocholt | Meetingraum des PAN

*Sie kommen im Doppelpack – die beiden UrgesteinInnen der
möglicherweise ältesten Kanzlei Bocholts – mit dem zugleich
jüngsten Team in der Region. Im Duden dürfte man sich (noch)
die Finger wund blättern nach dieser Wortschöpfung – aber
wenn es passt, erinnern wir gerne neue.*

*Bei der Frage nach dem passenden Getränk zum Einstieg
in diese Interview-Session geraten wir anredetechnisch ins
Straucheln. Für unsere beiden Interview-Partnerinnen
gehört das respektvolle „Sie“ untereinander trotz 30-jähriger
Zusammenarbeit zum guten Ton. Beide sind sich einig,
dass dies historisch gewachsen sei und kein Kriterium für
Sympathie – auch wenn die junge Garde in der Kanzlei
mittlerweile andere Anrede-Töne angeschlagen hat.*

*Eine kleine Herausforderung für die Geschmeidigkeit im Inter-
view – aber ... getragen von maximaler Authentizität gleiten
wir ins Gespräch: mit der uns langjährig bekannten Marlies
Küpers-Quill im „Du“ ... bei der Premiere mit der uns bislang
unbekannten Frau Stroet im „Sie“. Während Letztgenannte
Wasser zum Gespräch bevorzugt ... bilanziert „KQ“, dass der
arbeitsreiche Tag mit einem Weißwein gekrönt werden könnte.
Die einsetzende Dämmerung sei ein idealer Zeitpunkt zum
Anstoßen. Ein Momentum, das sie oftmals verpasse, wenn sie
erst um 19.00 Uhr die Kanzlei verlässt.*

*Beim Schwenken eines entkorkten Weißburgunders im
Glase erfahren wir, dass KQ (gesprochen „KaKu“) der in-
terne Spitzname von Marlies sei, ihrem Diktatkürzel und
dem damaligen Gründer Hans P. Fuchs zu verdanken, dem
„Küpers-Quill“ wohl zu lang war.*

**Kannst du mit dem Begriff „Oberfuchsin“ etwas
anfangen?**

Marlies Küpers-Quill: Ich höre den zum ersten Mal –
vielleicht hat das etwas mit meinem gelegentlich domi-
nierenden Charakter zu tun? ;-)

*Wir klären auf, dass Kirsten und ich den Begriff beim ersten
Meeting mit den drei Gesellschaftern notiert hatten.*

**Hat in den zurückliegenden drei Jahrzehnten irgend-
wann deine feminine Seite rebelliert, angesichts eures
Kanzleinamens?**

Marlies Küpers-Quill: Ich halte meinen Nachnamen für
durchaus einprägsam und wiedererkennenswert – aber
für die Headline einer Kanzlei passt der Fuchs schon
extrem gut. Nicht zuletzt wegen der Assoziation mit
dem listigen Waldbewohner, die ihr in der ersten PAN-
Story über uns schon herausgestellt habt ... aber auch als
Hommage an den inzwischen verstorbenen Senior Hans
P. Fuchs. An diesem Namen haben wir festgehalten – das
Logo haben wir inzwischen vergüldet.

**Ein bewusstes Stilmittel für mehr Weiblichkeit in
einem ehemals männerdominierten Beruf? Während
man sich vielerorts für Frauenquoten einsetzt, verkör-
pert Tim Rathner die Männerquote in eurer Kanzlei:
fünf Frauen – ein Hahn im Korb. Zufall oder Absicht?**

Marlies Küpers-Quill: Das hat sich so ergeben. Als ich
als Rechtsanwältin in Bocholt angefangen habe, waren
alle meine Kollegen männlich und über fünfzig ... echt
Asbach, wie man so sagt ... heute bin ich das für meine
Kolleginnen und Kollegen ;-). Ich habe mich dafür ein-
gesetzt, Frauen zu ermutigen und zu fördern, da ich
glaube, dass sie von Natur aus gute Voraussetzungen für
den Beruf des Rechtsanwalts mitbringen.

#nahbar

Wir diskutieren die Erkenntnisse aus den zurückliegenden PAN-Kolumnen zum Thema „Frauen in Führung“ – untermauert von einigen Biografien herausragender Ladys. Marlies berichtet von Coco Chanel und Camille Claudel. Letztere war Schülerin und Geliebte des Bildhauers Auguste Rodin – aus dessen Schatten sie zeitlebens nicht heraustreten konnte, trotz ihres eigenen Talentes. Ich erinnere an die Geschichte der Verlegerin Aenne Burda (mit einem Augenzwinkern zur Verlegerin Kirsten ;-) In diesem Zusammenhang fällt mir ein, dass ich das Buch „Frau Einstein“ noch nicht gelesen habe. Die Frage, ob Mileva Marić das „eigentliche Genie“ hinter Albert Einstein war, ist faszinierend – und zugleich historisch umstritten. Es gibt dazu keine eindeutige Antwort, aber sehr wohl gut belegte Aspekte und auch Mythen, die sich hartnäckig halten.

Bleiben wir bei euch Frauen. Seit wann arbeitet ihr beide in der Kanzlei Fuchs & Kollegen zusammen?

Birgit Stroet: Seit 21 Jahren. Es war im Jahre 2004, als eine Mitarbeiterin aus unserer Kanzlei mit einer Sackkarre voller Akten vor meinem Schreibtisch stand. Von diesem Zeitpunkt an war ich die rechte Hand von Frau Küpers-Quill. Heute würde man das zwar digital machen, aber Inhalt und Umfang wären gleich. Ich habe Wochen gebraucht, um mich in diese Akten einzuarbeiten – zumal meine Chefin mit Abstand die

meisten Fälle in der Kanzlei bearbeitete. Meine Aufgabe und mein Anspruch waren es, Frau Küpers-Quill nur mit dem zu versorgen, was sie wirklich braucht. Alles andere befand sich in den Akten und größtenteils zwischen meinen Ohren ;-)

Ein durchaus ambitionierter interner Onboarding-Prozess, wie man heute sagen würde ;-)

Birgit Stroet: Das stimmt. Das war schon sehr herausfordernd ... aber es lag mir auch.

Im Briefing-Telefonat mit Tim Rathner hatte er mich auf eine Kollegin vorbereitet, bei der man sich glücklich schätzt, auf ihr Erfahrungswissen als „Kosten-Guru“ weiter vertrauen zu dürfen. Ich fand die Analogie zu Miss Moneypenny sehr naheliegend – der Sekretärin von James Bond, die für ihren scharfsinnigen Verstand und ihre Professionalität geschätzt wurde.

Marlies Küpers-Quill: Das trifft durchaus zu. Wir stellen uns als Kanzlei regelmäßig einem Zertifizierungsprozess. In diesem Zusammenhang ist uns deutlich geworden, dass wir gut beraten sind, das Erfahrungswissen, das Frau Stroet angesammelt hat, peu à peu im Rahmen des Wissenstransfers an die jüngeren Kolleginnen und Kollegen weiterzugeben.

Facts Birgit Stroet

Jahrgang 1958

seit dem 01.01.1995 bei den Füchsen – als Rechtsanwaltsgehilfin

seit 2004 „rechte Hand“ von Marlies Küpers-Quill

seit dem 31.07.2021 offiziell in Rente

seit dem 01.08.2021 als „Spezial-Agentin“ ... als Lady für spezielle Aufgaben, wieder an Bord von Fuchs & Kollegen

immer mit der Fitze unterwegs | 15 bis 20 Kilometer am Tag sind eher die Regel als die Ausnahme

kulinarische Vorlieben: ebenfalls gerne Eintöpfe ... wie Marlies Küpers-Quill | Auch wenn diese Gerichte leider auszusterben drohen

Merker an mich selbst: One-Pot-Story aus der PAN-Ausgabe Januar 2022 noch mal lesen. Im Grunde das gleiche Konzept ... klingt nur cooler – unbedingt in den PAN-Kitchen-Stories im Jahre 2026 wieder aufgreifen.

Weiter zu den Leibgerichten von Frau Stroet: gerne Fisch, wie Lachs oder Dorsch ... bevorzugt direkt an der See genossen ... oftmals als Fischbrötchen.

Bis zu Calamari oder Muscheln reicht die Passion für Speisen aus dem Meer allerdings nicht – Schwabbeliges und Gummiartiges gehen gar nicht für Frau Stroet.

#menschlich

Ich selbst war von 2006 bis 2013 in einem Projekt zur demografischen Entwicklung eingebunden. Personen wie Frau Stroet wurden von uns als sogenannte „Schlüsselpersonen“ identifiziert. Damit sind Kolleginnen und Kollegen gemeint, die bei ihrem Ausfall oder Ausscheiden eine solche Lücke im Unternehmen hinterlassen, die niemand von jetzt auf gleich schließen kann. Ein Vakuum, das zu echten Schief lagen führen kann. Ein solche Person sitzt mir jetzt Wasser-trinkender Weise gegenüber ;-)

Brauchte es große Überredungskünste der Gesellschafter, Sie zum Weiterarbeiten zu motivieren?

Birgit Stroet: Ich fand es schön, mit dem Erreichen des Rentenalters etwas mehr Zeit zu haben – aber es ist einfach nicht mein Ding, den ganzen Tag zu Hause zu sein – dazu mag ich die Zahlen zu sehr ;-)

Was ist aus deiner Sicht ein wesentlicher Erfolgsfaktor für den Job als Anwältin?

Marlies Küpers-Quill: Empathie – das gilt für Männer wie Frauen gleichermaßen. Mein Grundsatz ist: Mandantinnen und Mandanten sollten die Kanzlei mit einem besseren Gefühl verlassen, als sie sie betreten haben.

Wie ist dein Stil – wie dürfen wir uns deinen Auftritt vor Gericht vorstellen?

Marlies Küpers-Quill: Ich habe den Anspruch an mich selbst, stets gut vorbereitet zu sein. Auch wenn ich manchmal dazu neige, viel zu reden, kann ich gut zuhören – auch zwischen den Zeilen des Gesagten bzw. Nichtgesagten. Auch wenn es mein Ziel ist, 100 Prozent Einsatz für die Sache des Mandanten zu bringen, ist es mir wichtig, die gegnerische Partei zu verstehen. Wenn die Menschen sich nicht gehört ... mitgenommen fühlen, ist es schwierig, gute Lösungen zu entwickeln. Zum Einsatz für den Mandanten gehört auch, vor Gericht wirklich gut ... sprich eloquent vorzutragen. Ich glaube, dass ich mit diesem Mindset wirklich gut verhandeln kann.

Gab es Vorbilder auf deinem Weg ... wer hat dich geprägt?

Marlies Küpers-Quill: Da gab es viele, denen ich an dieser Stelle Danke sagen darf. Letztendlich war es ein örtlicher Anwaltskollege der den Wunsch, Anwältin zu werden, in mir geweckt hat. Ich war 16 Jahre alt, als mein Vater mich mit zu diesem Rechtsanwalt nahm. Hintergrund war ein eher schlichter Verkehrsunfall. Nach dieser Begegnung stand für mich fest, dass ich Anwältin werden wollte.

Wie hoch ist deine persönliche Zufriedenheitsquote, wenn du auf die heutigen Gesellschafter von Fuchs & Kollegen und das komplette Team schaut – auf einer Skala von 1 bis 10 ... 10 ist hoch.

Marlies Küpers-Quill: Ganz klar Stufe 10. Wenn das nicht so wäre, hätte ich Fehler gemacht. Ich habe alle Kolleginnen und Kollegen mit ausgesucht.

Was müssen die Leserinnen und Leser noch über Fuchs & Kollegen wissen?

Marlies Küpers-Quill: Dass uns KLARHEIT extrem wichtig ist. Dazu gehört eine realistische Einschätzung der Erfolgsaussicht für die Mandantinnen und Mandanten. Zur Tradition dieser Kanzlei gehört es, nicht aus jedem Sachverhalt einen Prozess zu kreieren.

Apropos Tradition ... und Klarheit. Mir ist noch nicht gänzlich deutlich, wer die älteste Rechtsanwaltskanzlei hier am Platz ist?

Marlies Küpers-Quill: Es mag sein, dass die jüngeren Kolleginnen und Kollegen da etwas vorsichtiger argumentieren ... aber vielleicht kann Frau Stroet das aufklären?

Birgit Stroet: Als ich meine Ausbildung als Rechtsanwalts- und Notar-Gehilfin seinerzeit angetreten hatte, gab es hier nur eine Handvoll Kanzleien – keine davon darf auf eine längere, durchgängigere Präsenz in Bocholt zurückblicken als Fuchs & Kollegen ...

#75jahrefuchsendkollegen



Marlies Küpers-Quill: ... was wir unlängst mit unserem 75-jährigen Jubiläum gefeiert haben.

Wie weit müsste man fahren, um auf eine größere Kanzlei als eure zu treffen.

Birgit Stroet: Dann stünde eine Fahrt nach Münster an.

Gibt es eine Kanzlei in der Region, die personell jünger ist als Fuchs & Kollegen.

Marlies Küpers-Quill: Eindeutig nein. Unlängst hat sich ein Richter im Telefonat wertschätzend dazu geäußert, wie wir aufgestellt sind – insbesondere, was die Nachfolge angeht. Uns war immer wichtig, jungen Nachwuchs zu bekommen und zu integrieren ... eigentlich jede Dekade mit einer Kollegin, einem Kollegen besetzt zu wissen. Dadurch stellt sich eines der größten Probleme unserer Branche für uns nicht – wir haben den Staffeltab an die nächste Generation übergeben – wie ihr wisst.

Wie sieht deine heutige Arbeitsrealität aus?

Marlies Küpers-Quill: Ähnlich wie Kirsten und du bin ich jetzt seit 15 Jahren mit meinem Mann zusammen. Seit dieser Zeit habe ich meine Wochenendarbeit eingestellt, die früher vollkommen normal war. Zeitgleich mit der Abgabe meines Gesellschafteranteils an Fuchs & Kollegen habe ich meinen Abschied vom Freitag als Arbeitstag gefeiert. Kurz bevor ich altersmäßig gerundet habe ... habe ich auch den Mittwoch aus meinen Kanzleitägen verbannt, sprich freigemacht. Mein Ziel, in diesem Jahr nur noch zwei Tage pro Woche im Büro oder am Gericht zu sein, habe ich (noch) nicht realisieren können. Ich bin zuversichtlich, dass mich unsere Mandanten 2026 vornehmlich am Dienstag und am Donnerstag im „Fuchsbau“ antreffen werden ;-)

Der Ausblick auf Fuchsbau 3.0

Der Begriff „Fuchsbau“ soll von dir stammen, Marlies ... wenn wir das richtig in Erinnerung haben, seid ihr seinerzeit als Kanzlei am Markt in Bocholt gestartet.

Marlies Küpers-Quill: Genau. Wir hatten unser berufliches Zuhause in den Räumlichkeiten oberhalb der heutigen Frietsboetiek – am Europabrunnen vor unserem historischen Rathaus – quasi als Fuchsbau 1.0.

Von dort sind wir Anfang 1995 in unser heutiges Domizil am Westend umgezogen, in den Fuchsbau 2.0. Und jetzt rüsten sich die Gesellschafter nebst Team für den Fuchsbau 3.0.

Der Anwältin gebührt das letzte Wort.

Marlies Küpers-Quill: Trotz des Einzugs und des Hypes rund um künstliche Intelligenzen müssen wir uns keine Sorgen um unseren Job machen. Die digitalen Sparringspartner liefern immer noch viele falsche Antworten. Selbst wenn sie darin besser werden, geht es am Ende immer noch darum, die Dinge einzusortieren ... sie in einem größeren Kontext zu sehen ... die richtigen Fragen zu stellen. Anita Fischer, die unlängst im Rahmen ihrer Notariatsausbildung viele Einblicke in andere Arbeitswelten gewinnen durfte, kehrte mit einem Strauß an Ideen zurück. Das ist gut so. Es geht darum, diese neuen technischen Möglichkeiten zu nutzen ... sie in den Kanzleialltag einzubringen. Aber letztendlich geht es nicht ohne den gesunden Menschenverstand, die biografisch gewachsene Expertise der Rechtsanwälte ... das Verhandeln mit und zwischen Menschen.

Ich habe ein extrem gutes Gefühl mit Blick auf die Zukunft ... dieses Team ... die neuen Füchse sind extrem gut aufgestellt – auch was das zukünftige Domizil der Füchse angeht.

Epilog

Tim Rathner hatte uns folgende Eckdaten mit auf den Weg gegeben, was den Fuchsbau 3.0 angeht:

- ein Investitionsvolumen von ca. 2 Millionen Euro
- ein klares Zeichen auf Expansion und Vergrößerung der Kanzlei nach dem Generationswechsel
- ein Bekenntnis zum Standort Bocholt | Der genaue Standort sei identifiziert ... aber noch nicht spruchreif

FUCHS & KOLLEGEN 
Rechtsanwälte und Fachanwälte in Bocholt

Fuchs und Kollegen PartG mbB
Westend 27, 46399 Bocholt
T. 02871 2789-0
anwalt@ihr-gutes-recht-bocholt.de

Bürozeiten
Mo bis Do von 8.00 bis 12.30 Uhr und
15.00 bis 18.00 Uhr
Fr von 8.00 bis 13.00 Uhr

www.ihr-gutes-recht-bocholt.de



 @kanzleifuchs

 @Rechtsanwälte Fuchs & Kollegen

EINE NEUE ÄRA DER FAHRFREUDE.

DER NEUE BMW iX3.



Freude am Fahren

BMW iX3 50 xDrive: WLTP Energieverbrauch kombiniert: 17,9–15,1 kWh/100 km; WLTP CO₂Emissionen kombiniert: 0 g/km; CO₂Klasse: A; WLTP Elektrische Reichweite: 679–805 km.



**Wilhelm Boomers
GmbH & Co. KG**
Wüllener Str. 81
48683 Ahaus
Tel. 02561 9531 0
www.boomers.de



**Boomers
GmbH & Co. KG**
Franzstraße 62
46395 Bocholt
Tel. 02871 9506 0
www.boomers.de



**Jungeblut
GmbH & Co. KG**
Nordring 35 39
46325 Borken
Tel. 02861 9066 0
www.bmw-jungeblut.de



**Engelmeier
GmbH & Co. KG**
Recklinghäuser Straße 54a
45721 Haltern am See
Tel. 02364 9228 0
www.bmw-engelmeier.de



zum Angebot

pan Verlag & Agentur

Münsterstraße 12, 46397 Bocholt
T. 02871 / 24 28 920 | info@agentur-pan.de
www.verlag-agentur-pan.de



UNSERE PASSION
konzipieren. kreieren. supporten.

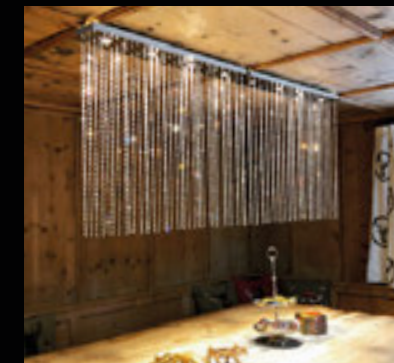
AGENTUR
Brand- & Corporatedesign
Printdesign
Webdesign
Fotografie
Virtuelle 3-D-Rundgänge
(MATTERPORT)

VERLAG
Magazine
Print & Digital
Socialmediasynergien
PR-Beratung
Interviewdesign
Content- & Projektkoordination



EINZIGARTIG. EDEL. APART.
**GLAMOURÖSES
WOHNGEFÜHL**

Genießen Sie das Besondere.
Veredelungen mit hochwertigen
SWAROVSKI® Kristallen an
Lampen, Gläsern, Accessoires ...



TOP SWAROVSKI
KOLLEKTION

T-RAUMWELTEN.DE BY ELSENBUSCH

Wir planen und realisieren traumhafte Lebensräume. Rufen Sie uns an +49 2871 6142
und lassen Sie sich inspirieren auf www.t-raumwelten.de/swarovski

125 Jahre 1. FC Bocholt 1900 e. V. Wir Gefühl statt Personenkult

In guten wie in schlechten
Zeiten | Alte (schwatte)
Liebe rostet nicht

Flashback

Dienstag, 07. Oktober 2025, 21.34 Uhr
46399 Bocholt | Am Hünting 19 | Stadion des 1. FC Bocholt
| Tribüne

Ich blicke in die Lichter der beiden Flutlichtmasten auf der gegenüberliegenden Seite des Spielfeldes, die das satte Grün des Rasens ausleuchten. Obwohl sich vieles verändert hat, fühlt es sich ein Stück weit an, wie nach Hause zu kommen.

Ein Blick aufs Handy ... auf Kicker.de ... verrät mir, dass es gestern auf den Tag exakt 29 Jahre her war, dass ich dieses Stadion letztmalig als bekennender Fan besucht habe. Damals noch an der Seite meines Vaters, der einen großen Teil seiner Jugend und seines Erwachsenwerdens auf und neben dem Spielfeld verbracht hat. „Schira“ ... wie ihn alle nannten, lief in den 60er-Jahren regelmäßig mit der Nummer 9 für die Schwatten auf. Vornehmlich in der Zweiten Mannschaft ... der Reserve, wo er sich wohlfühlte – mehrere Male in der Ersten Mannschaft, wenn Not am Mann war ... er berufen wurde.

Während meiner eigenen bescheidenen Fußballer-Karriere Ende der 70er war die Not des Traditionsclubs offensichtlich niemals so groß, mich zu verpflichten ;-) ... und so blieb es bei einigen Jahren Kicken in der Jugend von Borussia Bocholt – einen Teil davon mit Bocholts berühmtestem Fußballer Roland Wohlfarth.

Ich hatte zwar die Fußballschuhe meines im Jahre 2009 verstorbenen Vaters geerbt, aber nicht sein fußballerisches Talent. Sehr wohl aber teilte ich seine Passion für den 1. FC Bocholt – abseits des Spielfeldes. Vom fahnen-schwingenden Pubertier bis zum jungen, dreifachen Vater. Letztendlich war es ein 0 : 7 gegen Wattenscheid 09, das diese „schwatte Liebe“ einschlafen ließ. Von der Tribüne aus erspähe ich den Platz, wo ich am 06. Oktober 1996 (danke, Kicker, für die Info) ... mit meinem Dad das letzte Bierchen auf dem Hünting geteilt habe.



Christopher Schorch | Geschäftsführer Sport



Flutlichtimpressionen | 7. Oktober 2025

Das Straucheln der Bayern Der Sensation so nahe

Fast drei Jahrzehnte später sitze ich mit einem Stauder Pils in der Hand hier in dem menschenleeren Stadion und fege den Staub aus verblassten Erinnerungen. Ich blicke zum Tor in der sogenannten Bahia-Kurve. Dort lag ich am 03. August 1984 direkt hinter dem Tornetz, mit meiner ersten Spiegelreflexkamera im Anschlag – einer Canon AE-1 Program, die ich mir von den 777 gewonnenen D-Mark beim Spiel 77 gegönnt hatte. Mit deutlich weniger Filmrollen als die vielen Profi-Fotografen mit ihren Offenrohr-Objektiven um mich herum trat ich über den Schürmbuschweg den Heimweg an – zufrieden mit der Ausbeute und stolz, ein Schwatter ... ein Bocholter zu sein. Gemeinsam mit ca. 18.000 Zuschauern war ich Zeuge geworden, wie der 1. FC Bocholt den großen FC Bayern München im Viertelfinale des DFB-Pokals ins Straucheln gebracht hatte. Mit einem mühsam erkämpften 2 : 1-Sieg mussten sich Rummenigge & Co. auf den Rückweg machen – begleitet von Spott und Hämen der Fußballnation Deutschland. Viele von denen werden möglicherweise ihre Atlanten und Falk-Pläne durchstöbert haben, um festzustellen, wo dieses Bocholt verortet ist – die erste Webseite dieses Planeten ging erst sieben Jahre später online. Google Earth feiert in diesem Jahr sein Zwanzigjähriges – nur mal zur Orientierung ;)

Zweiter Eindruck zu „Schorchi“

Ich löse mich aus den Erinnerungen und kehre zum Zelt zurück, wo die Volksbank Bocholt zum sogenannten „Jungunternehmer-Stammtisch“ geladen hat – ebenfalls anlässlich ihres 125-jährigen Bestehens. Geladen sind auch Kirsten und ich ... quasi im Anschluss an unsere morgendliche Interview-Session

mit dem Vorstand und Bernd Kleine-Rüschkamp (Leiter Kommunikation der Volksbank Bocholt eG).

Auf dem Weg dahin begegne ich Christopher Schorch – dem Geschäftsführer Sport des 1. FC Bocholt: „Respekt und danke, für deinen emotionalen Vortrag“ – mein Statement zu „Schorchis“ Auftaktimpuls des heutigen Abends – unterstrichen durch einen sportlichen Händedruck. Circa ein Jahr ist es her, dass wir uns abends vor der Osteria von Mario und Pippo bei einem Glas Wein erstmalig über Bocholts Fußball-Glanzzeiten ausgetauscht hatten.

Im Zelt geht es vertraut weiter: Begegnungen mit vielen gut bekannten Gesichtern, Bocholter Unternehmerinnen und Unternehmern. Junge, mittellunge und in Ruhe gereifte Charaktere aus der Region mit dem Grundtenor der Anerkennung für diese Aufbruchstimmung, die am Hünting allgegenwärtig erscheint – nicht zuletzt dank des Engagements von Christopher Schorch.

Aus dessen Begrüßungsansprache fließen folgende Notizen aus seinem Munde in mein Moleskine:

Man solle sich nicht größer machen, als man ist | Bocholt: Eine superschöne Stadt mit extrem viel Lebensqualität | Sport verbinde ... aber dafür brauche es auch Menschen, die sich verbinden | Als Stadt, als Bevölkerung, als Verein müsse man dafür sorgen, jungen Talenten in der Region ein familiär-sportliches Zuhause zu bieten | Als Verein sei man Wege gegangen, die neu sind, die anders sind ... die organisatorisch klar sind | Investitionen müssen mit Augenmaß platziert werden ... nicht nur in den Kader ... sondern gleichermaßen in die Infrastruktur – um den Verein ... die Region für die Zukunft aufzustellen | Ca. 2.000 Besucher pro Heimspiel vermitteln ein tolles Gefühl ... für die Spieler, für den Verein ... aber das sei erst der Anfang | Bei der Verpflichtung neuer Spieler sei es vorrangig die Vision des 1. FC Bocholt, die überzeuge – nicht allein das Geld | Es gelte, den

Verein als Unternehmen, als Marke zu formen, die junge Talente anlockt, statt nach ihnen suchen zu müssen. Es müsse wieder zu einer Ehre werden, für den Verein auflaufen zu dürfen | Mit der neuen Flutlichtanlage sei ein bedeutender Meilenstein absolviert – jetzt gehe es ans Herzstück: die Realisierung der Pläne für die Tribünen. Das seien nicht einfach Baukörper, das sei das Fundament für ein neues Kapitel der Vereinsgeschichte.

Verstaubte Erinnerungen PART II | Chaosfahrt nach Köln | Als Fahnen fliegen lernten ... und Kassenhäuschen Beine bekamen

Im Bereich des Tresens, wo diese Notizen ihren Weg aufs Papier finden, liegen einige Exemplare „125 Jahre | 1. FC Bocholt“. Beim Schnell-Schmökern des Buches zum Jubiläum entdeckte ich auf Seite 86 eine Kurzgeschichte mit der Headline „05.03.1978: Chaosfahrt nach Köln“, die mir trotz der inzwischen zurückliegenden 28 Jahre noch lebhaft in Erinnerung ist.

Circa 40 Sonderbusse mit mehr als 2.000 Fans hatten sich seinerzeit von der Vereinsgaststätte Schwung auf dem Hemdener Weg zum Auswärtsspiel der Schwatten bei Fortuna Köln in Bewegung gesetzt. Auf der letzten Bank in einem der Busse ein ziemlich stolzer Jüngling mit riesiger schwarz-weißer Fahne. Das Tuch von Mutter Anne genäht ... vor mir, mit Reißnägeln an einem drei Meter langen, bei Obi erworbenen Rundholzstab ins Massivholz getrieben.

Ein sichtlich beeindruckendes Bild, dieser Konvoi, was einige Fahnenbesitzer durch „Flagge zeigen“ unterstrichen. Flugs wurden einige der Masten durch die Dachluken geschoben, um den Fahnenstoff im Fahrtwind spielen zu lassen. Stolz wie der besagte Oskar, dessen genaue Identität nicht mal ChatGPT kennt, gönnte ich meiner neuen Fahne ihr ersten Auswärtsspiel.

Habe ich eigentlich schon mal erwähnt, dass ich relativ geschickt an Töpfen und Pfannen agiere, während ich bei schlichten Heimwerkerarbeiten über ein wohlwollendes „mangelhaft“ (Schulnote: 5) selten hinausschieße?

Es gibt sie, diese Bilder, die sich auf ewig ins Gedächtnis brennen. Ungefähr auf Höhe der Raststätte Hünxe sah ich schwarz-weißes Tuch am Bus vorbeifliegen, um auf dem Asphalt der A3 von den nachfahrenden Gefährten überrollt zu werden. Meine Hoffnung, dass eine andere Fahne betroffen sein könnte, pulve-



Hier geht es zum Jubiläums-Buch

risierte sich beim Einholen meines jungfräulichen Rundstabes. Während ich Nachhilfestunden in Sachen Fahnenbau bekam, rollte die Kolonne weiter Richtung Köln.

Der Fahrer von Bus Nummer eins schien einen ähnlich schlechten Tag erwischt zu haben wie ich. Statt den Weg zu Fortuna Köln zu bereiten, hatte der den Weg zu Viktoria Köln eingeschlagen – die ebenfalls seinerzeit in der zweiten Fußball-Bundesliga spielten – nur nicht an diesem Wochenende ... und schon gar nicht gegen den 1. FC Bocholt. Endlich am richtigen Stadion angekommen, lief das Spiel bereits 15 Minuten. Mehr als 2.000 mitgereiste Fans trafen auf ein einzelnes einsames Kassenhäuschen, welches noch für Nachtrödlern besetzt war. Während ich nach meinem Schülerausweis fingerte und mich auf ein Abarbeiten der Schlange frühestens zum Halbzeitpfeiff einstellte, wanderte plötzlich das Kassenhäuschen samt Ticketverkäufer an mir vorbei an den Rand des Trosses. Eine Handvoll „Männer der Tat“ bugsierten dieses an eine Telefonzelle erinnernde Einlass-Nadelöhr kurzerhand beiseite. So richtig wohl war mir nicht dabei, das Stadion zu stürmen ... in meiner noch jungen, rechtschaffenen Haut. Nennen wir es ausgleichende Gerechtigkeit, dass anschließend die Fortunen aus Kölle unsere Mannschaft überstürmen und wir ohne Punkte heimfahren.

Schwatte Liebe 2.0 | Vertrag mit mir selbst

Während meines Schmökers hatte Kirsten die stets engagierte und gut aufgelegte Evelyn hinter dem Tresen erspäht, die Tochter von Barbara aus unserem damaligen PAN-Verteil-Team. Bierchen und Kaufexemplar des Jahrbuches wandern in unseren Besitz. Viele vertraute Impressionen aus der Lektüre und das Gehörte aus Schorchis Mund formen meinen Entschluss, die „Schwatte Liebe“ neu zu befeuern. Auf dem vertrauten Fußweg zu den Parkplätzen erinnere ich mich an das Interview mit Klaus Tenbrock, dem Gründer und Geschäftsführer der Firma praemium, Hauptsponsor und neuer Namensgeber für das Stadion am Hünting. Auch Klaus hatte nach Jahren der Abstinenz seine Liebe zum 1. FC Bocholt neu entdeckt. Auf der Rückfahrt besiegele ich mit Kirsten das historisch gewachsene Bekenntnis zu diesem besonderen Verein. Am Morgen danach biete ich „Schorchi“ und Samira Berns (Leitung Organisation & Marketing des 1. FC Bocholt) eine Interview-Session im PAN an – quasi eine „Schwatte Ecke“ als Dank für Erlebtes und als Zeichen der Verbundenheit.

Interview-Session Christopher Schorch & Samira Berns

Mittwoch, 22. Oktober 2025, 16.00 Uhr
46399 Bocholt | Am Hünting 19 | Clubheim/Geschäftsstelle des 1. FC Bocholt

Wir lassen uns bei einer Tasse Kaffee am Meetingtisch im „Multifunktionsraum“ nieder. Der lässt ahnen, dass er im Prozess der Professionalisierung der Infrastruktur gegenüber Tribüne, Flutlicht etc. (noch) zurückstehen musste.

Zu Christopher hatte ich ergoogelt:
30. Januar 1989 in Halle an der Saale geboren | 1,91 m groß | Stationen: Hallescher FC | Hertha BSC | Real Madrid Castilla | 1. FC Köln | Energie Cottbus | MSV Duisburg | VfL Bochum II | KFC Uerdingen | FSV Frankfurt | 1. FC Saarbrücken | Karriereende: 08.03.2022 beim Wuppertaler SV

Position: Abwehr – Innenverteidiger | Höchster Marktwert: 2 Millionen Euro (17.01.2010)

22.056 Spielminuten Erfahrung in 287 Einsätzen. 25 Länderspieleinsätze in der deutschen Nationalmannschaft (U16 bis U20).



Etwa viermal so viele gelbe Karten wie erzielte Tore (insgesamt: 13). Offensichtlich kein Kind von Traurigkeit, dennoch fair in den Mitteln: Im Vergleich zu 56 gelben Karten blieb es bei einer gelb-roten und einer einzelnen roten Karte.
Quelle: <https://www.transfermarkt.de/christopher-schorch/profil/spieler/36902>

Bevor wir loslegen, was ist dir wichtig, was soll rüberkommen?

Christopher Schorch: Ich fände es gut, wenn rüberkommt, wie die Realität hier aussieht, wie wir im Verein ticken, was wir wollen ... und dass wir als Team agieren. Es geht nicht um mich ... es geht um den Verein und die Region.

Lass uns an deine Statements andocken, die ich bei der Volksbank-Veranstaltung skizziert habe. Du hast den 1. FC Bocholt realistisch im Mittelfeld der Regionalliga einge-messen.

Christopher Schorch: Das sehe ich nach wie vor so, auch wenn es Stimmen gibt, die uns mehr zutrauen. Wir haben nicht die finanziellen Mittel, um uns einen Aufstieg zu erkaufen. Nach den bisherigen Spielen bin ich dennoch optimistisch, dass wir in einen Flow kommen. Bis jetzt gab es noch keine Mannschaft, die uns an die Wand gespielt hat. Unsere Niederlagen waren stets knapp und basierten auf individuellen Aussetzern. Da müssen wir noch besser werden, insbesondere auch in den Köpfen. Wenn wir uns weiter in Richtung Spitzenteam entwickeln, bedeutet dies die konsequente Reduktion von Fehlern.

Unlängst las ich von einem weiteren Neuzugang ...

Christopher Schorch: Du meinst Marlon Frey. Der Junge hat zuletzt bei 1860 München gespielt – er ist nicht wegen des Geldes nach Bocholt gekommen.

... sondern ...

Christopher Schorch: Wir haben damals Max Jansen als klaren Sechser für uns gewinnen können. Max hat derzeit gesundheitliche Probleme, bei denen wir nicht absehen können, wie lange das anhält. Ich habe Kai Michalke angerufen, den ich aus meiner Zeit bei Hertha BSC kenne und der jetzt als Berater tätig ist. Er begleitet Marlon schon seit dessen Jugend ... sprich seit 16 Jahren. Das zeigt, welch guten Charakter der Spieler hat. Kai sagte: „Ich habe euch spielen sehen, das passt ... rede du mit Marlon.“ Dann haben wir gesprochen ... ich habe unsere Vision mit ihm geteilt. Zehn Minuten danach rief sein Berater an und sagte: „Ich weiß nicht, was du gemacht hast, aber er will zu euch.“

Du zehrst von deinem Netzwerk, das du dir aufgebaut hast?

Christopher Schorch: Ja, auch bei den Sponsoren. Als ich hierherkam, gab es 38 oder 40 Partner – mittlerweile sind es 168 Förderer, Sponsoren etc. Das zeigt, wie viel Potenzial in dieser Region steckt – wie viele Menschen und Unternehmen Bock darauf haben, das nächste Kapitel der Vereinsgeschichte mit uns gemeinsam zu schreiben.

Unter anderem auch der neue Namensgeber fürs Stadion ... das Unternehmen praemium, rund um die Fußball-verrückte Familie Tenbrock.

Christopher Schorch: Wir sind echt stolz, mit praemium auch wieder ein Bocholter Unternehmen auf der Brust der Spieler, sprich auf den Trikots, zu sehen. Das ist vor allem Samiras Einsatz zu verdanken, die Klaus Tenbrock überzeugt hat in den Gesprächen. Ich war zwar dabei, aber die Idee dazu kam von ihr.

Seit wann bist du hier an Bord, Samira?

Samira Berns: Ich bin seit knapp anderthalb Jahren hier am Hünting. Zuvor war ich beim SV Straelen als Marketingleiterin tätig. Parallel dazu habe ich meinen Master in „Sportbusiness Management“ gemacht. Als der SV Straelen Anfang 2024 Insolvenz anmelden musste, ging es für mich da nicht weiter. Christian Stanik (der Veranstaltungsleiter & Sicherheitsbeauftragte des 1. FC Bocholt) hat mich angerufen und gefragt, ob ich nicht die Leitung Organisation und Marketing beim 1. FC Bocholt übernehmen wolle. Nach mehreren Gesprächen habe ich mich entschieden, meinen Weg hier fortzuführen.

Seid ihr mittlerweile hier wohnhaft oder müsst ihr arbeits-täglich anreisen?

Christopher Schorch: Wir sind beide hier wohnhaft, auch mit eigenen Fahrrädern ... also wirklich angekommen ...

Wie war denn dein Weg nach Bocholt ... zum 1. FC ... wie strandet ein weit gereister Fußballer wie du in dieser Region?

Christopher Schorch: Nach 19 Operationen im Laufe der Karriere war es an der Zeit, die aktive Phase zu beenden. Wegen meiner Ex-Partnerin bin ich Anfang 2022 nach Bocholt gezogen. Woche für Woche habe ich mir dann die Vereine in der Region und ihre Spiele angesehen. Auf dem Hünting wurde ich dann von unserem Präsidenten Ludger Triphaus erkannt und angesprochen. Danach folgte ein Gespräch mit unserem Vizepräsidenten Wolfgang („Wolly“) Jansen und letztendlich die erste Zusammenarbeit, als Assistent des Präsidiums. Damals war ich bei Wind und Wetter vier Monate bei den Trainings, um mit Trainern und Spielern zu sprechen – um daraus ein Jugendkonzept zu erstellen. Als Marcus John als neuer Cheftrainer und sportlicher Leiter zum KFC Uerdingen wechselte, öffnete sich für mich die Tür zum sportlichen Bereich der Ersten Mannschaft.

... als Geschäftsführer Sport ... aber mittlerweile auch auf der Trainerbank.

Christopher Schorch: Aktuell ist es so, dass ich der Teamchef bin. Gemeinsam mit Gabi (gemeint ist Gabriele Di Benedetto), der die A-Lizenz hat, die wir für die Regionalliga brauchen, Sebastian Patzler, unserem Torwartrainer, und Burkhard Pryk, unserem Athletiktrainer, bilden wir das Trainer-Team. Ich bin damals als Trainer eingesprungen, als Not am Mann war. Es war schon vor der Saison der Wunsch der Mannschaft, dass ich weitermachen solle. Dann kamen das Präsidium und viele der Hauptsponsoren auf mich zu. Wer sagt dazu schon Nein?

Jetzt ist es wieder da, dieses Feeling auf dem Rasen, der Geruch, der mich packt. Aber vor allem der unfassbare Spaß mit den motivierten Jungs, die sich weiterentwickeln wollen ... genauso wie wir als Trainer-Team und der gesamte Verein. Die Mannschaft spielt einen tollen Ball, nur manchmal treffen wir auf dem Platz die falsche Entscheidung. Da kannst du noch so viel trainieren, letztendlich findet die Wahrheit auf dem Platz statt.

Welche Menschen haben dich in deiner Karriere inspiriert?

Christopher Schorch: Allen voran meine Eltern. Mein Vater wollte mich zwar zunächst beim Karate unterbringen. Aber als ich dann feststellte, dass die mich dort in den Spagat bringen wollten, war mein Interesse erloschen. Als ich sechs wurde, ist meine Mutter mit mir zum Fußball ... und ab da war es dann um mich geschehen – der Ball war für mich Liebe auf den ersten Blick.

Gab es Trainer- oder Spielertypen, die dich inspiriert haben?

Christopher Schorch: Ich habe viele extreme Leute kennenlernen dürfen, wie Jürgen Röber und Falko Götze bei Hertha, Julen Lopetegui und Bernd Schuster bei Real Madrid, Chris-

troph Daum in Köln etc. An Trainertypen hat es mir nie gemangelt – ich durfte viel lernen.

Das klingt so, als wenn du schon ausgelernt hast ;-)

Christopher Schorch: Bei Weitem nicht. Heute sind es insbesondere Personen aus dem Business jenseits des Fußballs, die mich inspirieren. Allen voran ein Unternehmer aus Bocholt – ein Mentor, mit dem ich mich austausche, mit dem ich philosophieren kann.

Magst du seinen Namen nennen?

Christopher Schorch: Das wäre ihm nicht recht.

Meinen fragenden Blick beantwortet Christopher nach einem kurzen Augenkontakt mit Samira mit der Nennung des Namens. Aber natürlich nur mit dem Versprechen, dass wir ihn nicht weitererzählen ;-)

Ihr beiden wirkt so vertraut – seid ihr etwa ein Paar? ... oder ist das auch ein Geheimnis?

Christopher Schorch: Nein, das ist kein Geheimnis, dass wir beide unsere Zeit auch jenseits des Jobs miteinander teilen.

Wenn ihr nach einem solchen Tag wie heute nach Hause kommt, könnt ihr dann fußballtechnisch abschalten?

Christopher Schorch: Das ist eher selten – heute Abend sowieso unwahrscheinlich. Samira wird als eingefleischter Fan ihre Bayern in der Champions League verfolgen, während ich wahrscheinlich auf dem Laptop durch die zweite Liga surfe.

Gibt es Favoriten in der ersten oder zweiten Bundesliga für dich?

Christopher Schorch: Ich habe immer noch große Sympathien zu den Vereinen, in denen ich selbst gespielt habe und mit denen ich heute noch in Kontakt stehe.

Okay ... wir machen es konkreter ... wer ist dein absoluter Lieblingsverein?

Christopher Schorch: Wenn ich mich entscheiden muss ... ganz klar Madrid. Weil diese drei Jahre die imponierendsten waren, die ich je erleben durfte ... obwohl ich nicht gerne darüber spreche.

Du weißt schon, dass jetzt eine Erklärung gut wäre ;-)

Christopher Schorch: Die Zeit hat mich geprägt – zweifellos. Ich spreche immer noch die Sprache, wir fahren immer nach Spanien in den Urlaub ... Aber oftmals war es so, dass ich darauf reduziert wurde ... auch in Interviews ;-)

Okay, Themawechsel ... wenn ihr zusammen kocht, was gibt es dann aus der kastilischen Küche rund um Madrid? ;-)

Christopher Schorch: Bei uns wird sehr oft „samirisch“ gekocht ;-)

... sprach er mit einem Augenzwinkern. Nebenbei erfahre ich, dass der Name Samira aus dem Hebräischem kommt und von ihren Eltern in einer Zeitschrift entdeckt und für toll befunden wurde – nachdem ihre beiden älteren Schwestern bereits einen Vornamen mit „S“ erhalten hatten. Genauso wie Steaks und Scampis, die von Schorchl gelegentlich bevorzugt werden. Seit acht Monaten sind sie nun ein Paar, das die wenige freie Zeit mit der Familie verbringt oder auf den Fußballplätzen in der Region, wie z. B. beim SV Biemenhorst oder Blau-Weiß Dingden. Wobei auch Ausflüge zum MSV Duisburg, Rot-Weiss Essen auf dem Programm stehen – Hauptsache zusammen ... Hauptsache Fußball. Wobei wir wieder beim Thema wären

Lass uns die Themen Jugendkonzept und Vision noch mal angehen ... was geht dazu in dir ... in euch vor?

Christopher Schorch: Wir haben in den letzten Jahren die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die Kinder und Jugendlichen in der Region den Traum vom Fußballprofi leben dürfen, ohne von den Eltern nach Duisburg, Schalke oder sonst wohin gefahren werden zu müssen.

Ich kenne euren aktuellen Kader (noch) nicht. Gibt es dort Talente aus der eigenen Jugend?

Christopher Schorch: Wir haben mit Linus Olthoff einen langfristigen Vertrag geschlossen. Noah Michaels, Lutz Breuers und Kaspar Harbering gehören zum Kader der Ersten Mannschaft. Das sind alles Entwicklungen, die wir in einem Jahr umgesetzt haben. Dadurch dass unsere U19 von der Grenzlandliga in die Niederrheinliga aufgestiegen ist, dürfen wir aufgrund des anspruchsvolleren Niveaus auf die qualitative Weiterentwicklung unseres Nachwuchses gespannt sein. Spieler mit enormem Potenzial, die bei uns und mit uns den nächsten Schritt gehen können. Wir pflegen Kooperationen mit den Vereinen in der Region, wie zum Beispiel zum SV Biemenhorst, Blau-Weiß Dingden etc. Dadurch können wir unseren jungen Talenten die Möglichkeit bieten, dort Spielpraxis zu sammeln, sich weiterzuentwickeln ... und sich für den Sprung in den Profikader zu empfehlen. Das stellt eine Win-win-Situation für alle Beteiligten dar. Unsere Kooperationspartner bekommen die Qualitäten der Spieler für ein angemessenes Budget – so entwickeln wir uns mit den Spielern und den Vereinen weiter.

Wenn wir auf das Potenzial und die gute Arbeit in unserer gesamten Jugendabteilung schauen, wird klar, dass Profifußball in Bocholt möglich ist, mit möglichst vielen Talenten aus den eigenen Reihen.

Impressionen vom Heimsieg gegen den VfL Bochum II – 25.Oktober 2025





So weit zur Jugend ... jetzt zu Visionen ... lass deinen Gedanken gerne freien Lauf ...

Christopher Schorch: Wir haben hier ein gigantisches Umfeld, wo vieles sinnvoll und möglich ist. Zum Beispiel eine Zusammenarbeit mit dem Klinikum Westmünsterland, um den Sportlern in der Region Angebote im Bereich Reha, BG-zugelassene Physiotherapie etc. anbieten zu können. Der Ausbau des Areals am Hünting zu einem Sportzentrum mit Mehrzweckhallen, überdachten Fußballfeldern mit Kunstrasen, Volleyballfeldern, Gastronomie etc. ... eine sportliche Begegnungsstätte. Das alles auch vor dem Hintergrund, die Schulen und Vereine zu entlasten ... und den vielen jungen Menschen echte Alternativen und Mehrwerte zu bieten – jenseits digitaler Räume. Da habe ich in meinen Jahren in Bocholt durch meine Beobachtungen echten Nachholbedarf erkannt.

Wie schaut es mit der Zuschauerentwicklung aus ... seid ihr zufrieden?

Christopher Schorch: Vor ein paar Jahren fanden zwischen 400 und 500 Zuschauer den Weg zu den Heimspielen am Hünting. Mittlerweile reden wir von über 2.000 Fans, die uns regelmäßig die Treue halten. Mit dem Bau der Bahia-Tribüne wird es 1.500 überdachte Sitzplätze geben – dann kommen die Menschen auch bei Regen ins Stadion. Ich halte einen Zuschauerschnitt von 3.500 bis 4.000 durchaus für realistisch.

Ich bin echt beeindruckt, was ihr hier entwickelt. Was wäre noch wichtig für die Leserinnen und Leser?

Samira Berns: Vielleicht darf ich das beantworten, ohne dass es falsch rüberkommt. Bocholt ist eine extrem liebevolle Stadt mit tollen Menschen. In diesem Verein habe ich gelernt, dass es wichtig ist, demütig zu bleiben, zu schauen, wo wir herkommen, und, dass manche Dinge halt Zeit brauchen.

Respekt. Dieses Statement wurde sanft, aber bedächtig von Samira vorgetragen. Ich erinnere mich an den Spruch von Sigmund Freud: „Die Stimme der Vernunft ist leise – aber sie wird nie ruhen, bis sie sich Gehör verschafft hat.“

Christopher ... muss noch was raus?

Wichtig zu verstehen ist, dass wir das alles nicht für uns, für den Verein, sondern auch für die Stadt und die Region machen. Wir bauen hier etwas Nachhaltiges auf, was funktioniert. Uns ist es ein echtes Bedürfnis, den Verein wieder näher an die Stadt zu bringen, daran anzuknüpfen, was schon mal war. Wenn ich „wir“ sage, zähle ich dazu natürlich auch Christian Stanik, mit dem wir gemeinsam von morgens bis abends das Kernteam der Geschäftsstelle bilden ... und die vielen Ehrenamtlichen, die sich für den Verein engagieren und einen tollen Job machen – bei einem Heimspiel unterstützen uns bis zu 60 Menschen.

Genau wie Samira würde ich mir bisweilen mehr Gelassenheit und Ruhe wünschen. Das ist ungemein wichtig für dieses Gemeinschaftsprojekt.

Weil es gerade passt ... ein afrikanisches Sprichwort besagt: „Gras wächst auch nicht schneller, wenn man daran zieht.“

Vielleicht gilt das auch für den Rasen am Hünting – im übertragenen Sinn: für die langfristige Entwicklung von Infrastruktur und Kader.“

Gib uns doch mal einen Ausblick auf die nächsten Spiele ... die Saison.

Christopher Schorch: In den nächsten Wochen stehen noch spannende Spiele für uns an, bevor es in die Winterpause geht.

Am 24.01.2026 läuten wir im heimischen Stadion gegen den FC Gütersloh die Rückrunde ein. Und wir sind gespannt, wie sich nach dem letzten Spiel am 16. Mai 2026 ... gegen Rot-Weiß Oberhausen hier am Hünting unser Tabellenplatz anfühlt.

Ich verabschiede mich von zwei authentisch-sympathischen Menschen mit der Erfahrung, dass der Begriff „schwatte Liebe“ viele Facetten haben kann ;-). Wir sehen uns am Hünting.



1. FC Bocholt 1900 e. V.
Am Hünting 19, 46399 Bocholt
Tel.: +49 (0) 2871 3 07 95

info@1fcbhocholt.de
www.1fcbhocholt.de



@1fcbhocholt
 @1. FC Bocholt

Tischlerei Bahrenberg

Aus der Garage in die Zukunft

Ein Meister.
Ein smartes Team.
Viele Hölzer.
Ein Handwerk.
Eine Manufaktur.

Prolog

Manchmal beginnen gute Geschichten eher unscheinbar, diese hier mit einem Anruf.

Am anderen Ende der Leitung: Jan Bahrenberg, freundlich, interessiert, überzeugt davon, dass er neue Fotos für die Webseite und die Social-Media-Kanäle seiner Tischlerei braucht.

Wie schreibe ich das jetzt, ohne dass es falsch rüberkommt? Grundsätzlich telefoniere ich sehr gern – im Gegensatz zu meinem Mann, der lieber mailt oder WhatsApp strapaziert. Sein Argument: „Ein Telefonat kann man sich nicht noch einmal durchlesen“ kann ich nur bedingt nachvollziehen ...

Zurück zum Telefonieren: Gespräche, in denen es um meinen erlernten Beruf als Fotografin geht, sind mir mit die liebsten – jobtechnisch gesehen. Menschen mit meiner Kamera ins rechte Licht zu setzen – das ist meine Passion. Jan und ich verabreden uns zu einem Ortstermin in Mussum.

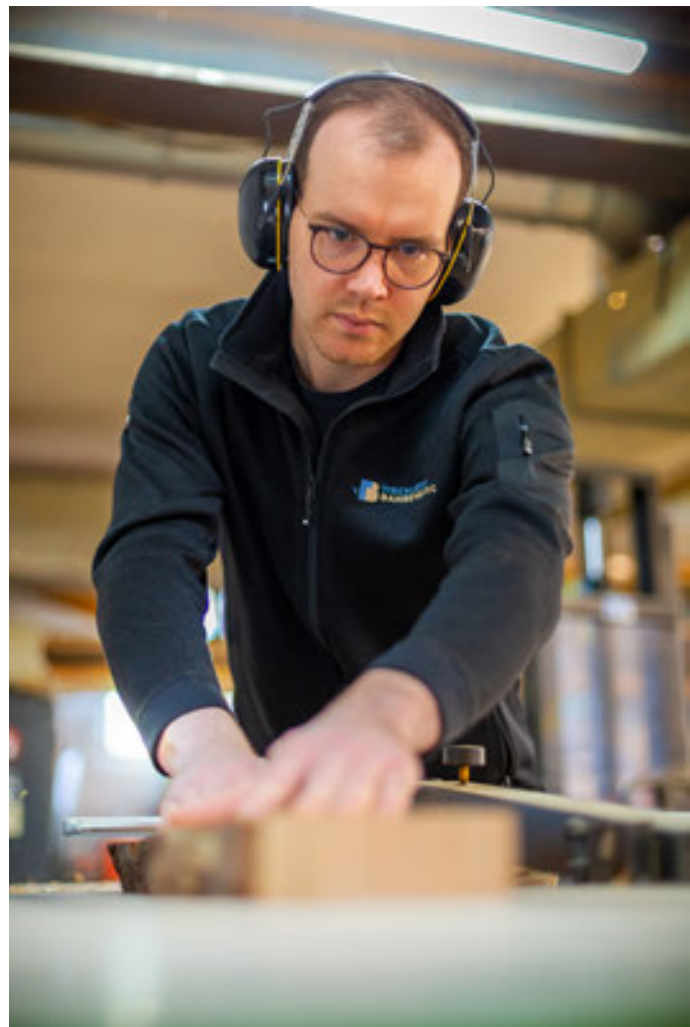
Freitag | 17. Oktober 2025 | 11.00 Uhr
Bömkeweg 40 | 46395 Bocholt | Tischlerei Bahrenberg

Ich parkte den MINI Cooper auf dem Gelände der Tischlerei – Fotorucksack aus dem Kofferraum gewuppt und geschultert geht es in die Werkstatt. Es roch nach frisch gehobeltem Holz ... besser bzw. genauer gesagt ... ich genoss den Duft, der mir entgegenschlug, so richtig.

Jan trat mir mit einem Lächeln entgegen. Einem kurzen Rundgang durch die Werkstatt folgte die Frage: „Kaffee?“ Meine Antwort: „Sehr gerne, und bitte mit einem Schuss mehr Milch!“ In diesen Punkt herrschte spontane Einigkeit: „Genau mein Ding, Kinderkaffee also.“ Auch beim Humor scheinen wir einen ähnlichen Geschmack zu haben – mit einem Lächeln tauchten wir direkt in die vorsortierten „Beweisfotos“ auf seinem Rechner ein.

Ich sah die Impressionen, von denen Jan glaubte, man müsse sie austauschen – Foto für Foto. Ich war überrascht – im positiven Sinne – die Aufnahmen waren richtig gut. Langsam klärte sich die Erkenntnis, dass die Herausforderung nicht im Bildmaterial bestand – sondern möglicherweise in der Kommunikation ... im Zwischenmenschlichen. Fotografen und Handwerker haben möglicherweise mehr gemeinsam, als sie ahnen – insbesondere, wenn es um das Ausleben von Kreativität geht. Da kann es sein, dass Handwerkskunst und Fotokunst nicht Hand in Hand gehen, weil die Chemie zwischen den „Künstlern“ nicht zu passen scheint – nicht die richtigen Worte im Raum platziert werden.





Jan Bahrenberg

Das kommt vor, das ist kein Drama. Wichtig ist, das zu erkennen – was dem außenstehenden Betrachter, der keine Aktien im Spiel hat, oftmals leichter fällt – in diesem Fall mir.

Bei Jan war eine gewisse Erleichterung zu spüren. Während ich resümierte, als Fotografin fehl am Platz zu sein, dafür aber einen leckeren Kinderkaffee und den Duft von Holz genossen zu haben, nahm das Gespräch eine unerwartete Wendung.

Wir kamen ins Plaudern über das, was Kommunikation im Handwerk bedeutet ... über Haltung, Persönlichkeit und Sichtbarkeit. Irgendwann ging es nicht mehr um Fotos für eine Webseite, sondern um eine Geschichte, die erzählt werden wollte.

Bei Jan, der angab, unser Coffeetable-Magazin zu kennen, mischte sich Neugierde mit Zuversicht, dass der PAN die richtige Bühne sein könnte, um die Geschichte und Botschaften der Tischlerei Bahrenberg mit den Menschen in der Region zu teilen. Wir verabredeten uns zum „Kinderkaffee“ bei uns im Verlag – sprich zum Cappuccino ;-) Ob der Kaffee mit aufgeschäumter Milch besser schmeckt, war uns beiden nicht so

wesentlich erschienen, wie der Plan, gemeinsam die Einleitung und die ersten Kapitel über die noch junge Geschichte der Tischlerei Bahrenberg zu schreiben.

**Zeitsprung | Donnerstag | 30. Oktober 2025 | 16.00 Uhr
Münsterstraße 12 | 46397 Bocholt | Meeting-Raum PAN**

Pünktlich wie die Maurer schlug der Tischlermeister bei uns auf. Beim mit Milchschaum veredelten Kinderkaffee ging es in den Dialog über Handwerk, Holz, Menschen, Leidenschaft und die Kunst, die Dinge richtig zu machen – sowie den Mut und die Verantwortung, sich selbstständig zu machen.

Roland holte sich das Okay von Jan, den Zoom-Rekorder einschalten zu dürfen – nicht etwa als Mitschnitt für einen Podcast, sondern um ganz im Gespräch zu sein, ohne sich im Notieren des Gesagten zu verlieren. Ein vertrautes Ritual, mit dem wir die Interview-Sessions anschließend in eine lesegeschmeidige Form kuratieren. Je nach Thema, Charakteren, Sinnhaftigkeit und Ressourcen greift mal die eine oder der andere zur Tastatur, um den Extrakt des Gespräches in Papier zu gießen. In diesem Fall ist es diese Story geworden, die Symbiose von Feder und Linse ... sprich von Roland und mir.

Jan, warum heißt es bei euch eigentlich „Tischlerei“ und nicht „Schreinerei“?

Das ist ein Nord-Süd-Ding. Irgendwo ab Köln bzw. Frankfurt runter sagen die Leute „Schreinerei“, im Norden ist es „Tischlerei“. Wir liegen dazwischen – ich habe mich für die Tischlerei entschieden – wobei das inhaltlich keinen Unterschied macht. Am Ende zählt, was rauskommt - ob's sauber gearbeitet ist, den Geschmack des Kunden trifft. Das verhält sich ähnlich wie Fleischer und Metzger – die Begriffe beschreiben den gleichen Beruf – die Verwendung der beiden wechselt je nach Region und Tradition.

Beim Stichwort „Tradition“ gleiten wir ins Thema der Generation. Es bedarf keiner großen Fantasie, dass Jan und uns eine Generation trennen könnte – insbesondere, was den Konsum von Medien und Marketingmaßnahmen angeht. Er baut gerade seinen Instagram-Kanal auf ... und spielt mit dem Gedanken, die Bahrenberg-Impressionen auf Pinterest zu teilen. Wir dagegen verlegen ein handschmeichelndes Magazin, das seit der Pandemie auch online seinen PAN steht. Kann es eine belastbare Schnittmenge zwischen uns dreien geben?

Wie so oft, ein gemeinsamer Blick auf die Bevölkerungspyramide der Stadt Bocholt, des Kreises Borken, verschafft Klarheit, dass ihr als Leserinnen und Leser des PAN zu den Menschen gehört, die sich eher selten auf Instagram & Co. tummeln. Haptik-affine Zeitgenossinnen und -genossen, denen es wichtig ist, etwas Wertiges in der Hand zu haben, zu fühlen ... zu riechen – in diesem Fall druckfrisches Papier.

„Wer aufhört zu werben, um Geld zu sparen,
kann ebenso seine Uhr anhalten,
um Zeit zu sparen“

Henry Ford

Auch für dich, die Frage aller Fragen: Was ist dein Motiv, deine Story im PAN zu teilen?

Weil der PAN in dieser Region gelesen wird. Das ist hier kein Magazin, das man beiläufig überblättert. Vor allem Kunden, die sich hochwertige Möbel leisten wollen, schauen sehr genau hin. Die lesen Texte. Die wollen wissen, wer wir sind, wie wir arbeiten. Da passt der PAN perfekt zu uns.

Es macht einen Unterschied, wie man sichtbar ist. Instagram ist super für schnelle Einblicke, für Handwerk in Echtzeit. Aber ein Magazin wie eures transportiert etwas Tieferes: Werte, Haltung, Kompetenz. Das erreicht Kunden, die wirklich verstehen wollen, was wir tun.

Mein Friseur Niklas Seidel, von „Seidel Der Friseur“, hatte vor Jahren einen Beitrag im PAN. Er sagt, dass er durch diesen Artikel damals viele neue Kunden bekommen hat – rund die Hälfte davon würden dem Salon bis heute die Treue halten.

Das zeigt abermals, wie wichtig es ist, die eigene Geschichte authentisch und nachhaltig zu erzählen. Und ... es zahlt auf eine der vielen Marketingweisheiten von Henry Ford ein (siehe oben):

Lasst uns in deine Story eintauchen ... wie bist du gestartet?

Ich habe nach dem Abi direkt die Ausbildung gemacht. Anschließend habe ich zwei Jahre als Tischler in Ulm gearbeitet ...

... auf der Walz, wie man so sagt?

Ich würde sagen ähnlich – nur nicht nach dem klassischen Regelwerk, dem sich die Handwerks-(Wander-)Gesellen verschreiben.

Auf die sogenannte Walz gehen einige junge Handwerker, die nach ihrer Lehre für mindestens drei Jahre ihre Heimat verlassen, um als Wandergesellen Berufserfahrung zu sammeln und neue Techniken zu lernen. Deutlich zu erkennen an ihrer traditionellen Kluft, bestehend aus: Schlaghose, Weste, Hut, Wanderstab. Zu den Regeln gehören unter anderem: keine Partner-

schaft und Familienpflichten – man darf nicht verheiratet oder in einer festen Beziehung sein und keine Verantwortung für Kinder tragen. | Reisen auf eigene Faust – mit wenig Besitz und ohne eigenes Fahrzeug.

Ich habe während meiner Zeit in Ulm unheimlich viel lernen dürfen – national. Direkt im Anschluss habe ich mich als Tischler auch international erprobt. Ich war ein Jahr als Tischler in Neuseeland unterwegs. Dort habe ich weitere Erfahrungen gesammelt – nicht nur handwerklich. Da ging es auch darum, in allen Belangen des Lebens zu improvisieren, mitzudenken, Lösungen zu finden – sprich: auf eigenen Füßen zu stehen.

Als ich nach Deutschland zurückkehrte, habe ich meine Schwester und meinen Schwager dabei unterstützt, ihr Haus zu bauen. Danach fühlte ich mich reif für die Meisterschule in Düsseldorf. Der Schritt in die Selbstständigkeit war für mich die logische Konsequenz des Weges, den ich beschritten hatte – und der sich gut anfühlte.

Nimm uns gerne mit in diesen konkreten Moment ...

Es war im Sommer 2022 ... gegen Ende der Pandemie. Die Meisterschule hatte ich absolviert ... jetzt wollte ich loslegen ... Gas geben ... am liebsten auf eigene Faust. Eigene Projekte, eine eigene Handschrift, ein eigenes Tempo ... waren mir wichtiger als ein gesichertes Auskommen als angestellter Tischler. Am Ende dieser Gedanken hatte ich einen Notartermin im Juni vereinbart –der offizielle Start meiner GmbH ist fixiert auf den 01. Juli 2022.

Der Start war Improvisation pur: mein Laptop, ein paar Raummeter Holz ... und alles in der Garage meiner Oma. Ein gutes Omen, wie ich fand – zumal mein Vater an gleicher Stelle in seinen Beruf gestartet ist. Er hatte die Tierarztpraxis von seinem Vater, meinem Opa, übernommen und teilweise in den gleichen Räumlichkeiten betrieben.

„Aus dem Kleinen heraus sich entwickeln ... Größeres leisten“ – wir erinnern uns gemeinsam an die Gründerstorys von Steve Jobs (Apple), Hewlett-Packard etc.

Im Rückblick wohnt solchen Beispielen eine gewisse Romantik inne. In der Realität bedeutet eine Garagen-Tischlerei: zu klein, zu dunkel, zu wenig Platz für Maschinen, kein Stauraum. Und trotzdem war es ein irres Gefühl, aus ihr heraus die ersten Aufträge abzuwickeln ... mit wenig Werkzeug, viel Improvisation und dem festen Willen, daraus mehr zu machen.

Wie ging es von Oma Bahrenbergs Garage zu eurem heutigen Domizil?

Ich bekam den Tipp von Boris Fisser, der unter den Tischlern in Bocholt als Lieferant bekannt ist. Der wies mich darauf hin, dass der Komplex am Bömkesweg 40 frei werde. Ein Standort mit einer Werkstatt, der seit Jahrzehnten in Bocholt als Tischlerei bekannt war – ein absoluter Glückstreffer. Ich habs mir angesehen und wusste sofort: Das ist es.

Wie sieht dein Team heute aus und wie ist deine Bilanz nach diesen fünf Jahren Selbstständigkeit?

Die Gründung war kein Spaziergang – aber es war nach wie vor die richtige Entscheidung. Neu anfangen heißt, Strukturen selbst gestalten zu können. Dazu gehört auch, dass ich Lars ... einen Tischler-Kollegen aus unserer Meisterklasse, für unser junges Unternehmen begeistern konnte. Er agiert in der Werkstatt und in der Montage beim Kunden. Ein Stück des Weges hat uns Lukas begleitet, mit dem ich gemeinsam den Meister gemacht hatte. Heute besteht unser smartes Team aus Lars, Hendrik im Büro, Jesse, unserem Jahrespraktikanten, und mir.

Wie dürfen wir uns euer Zusammenwirken vorstellen?

Wir teilen uns gut auf. Dazu gehören Kundengespräche, Aufmaß, 3D-Konstruktion, Visualisierungen, Kalkulation, Angebote, Materialbestellungen und Fertigungspläne – die ich dann Lars übergebe. Sobald der erste Span fällt, stehe ich wieder mittendrin. In der Werkstatt arbeiten wir Hand in Hand, jeder weiß, was der andere braucht und was zu tun ist.

Wie stehts mit dem Personal? Das Handwerk klagt oft über Nachwuchsprobleme.

Wir bekommen verhältnismäßig viele Anfragen – vom Branchen-bekannten Fachkräftemangel sind wir (noch) verschont. Bei uns bewerben sich Tischlermeister und -gesellen und Praktikanten. Offensichtlich finden gerade junge Leute es spannend, wie wir arbeiten – modern, digital, aber echt handwerklich.

Dann lasst uns ins Handwerk schwenken ... was ist euer ultimatives Lieblingswerkzeug?

Ganz klar ... das ist unsere sogenannte „Nesting-CNC“. In Verbindung mit dem Lasermessgerät sind das Werkzeuge wie



Lars

Hobel und Säge – nur präziser. Das Ergebnis sind passgenaue Teile, weniger Verschnitt, weniger Fehler.

Wir hatten am Anfang eine ältere CNC-Maschine. Die war funktional, aber wenig intuitiv. Eher zufällig sind wir auf eine gebrauchte Nesting-Maschine gestoßen – Baujahr 2005. Wir sind mehrere Hundert Kilometer gefahren ... haben sie uns angeschaut, sie getestet und schließlich gekauft. Heute ist sie mein absolutes Lieblingswerkzeug.

Roland teilt mit uns seinen Eindruck, dass ihm ein wenig die Romantik flöten geht, angesichts des Gehörten. Ich spüre, dass er noch in den Laubsägen-Geschichten seiner Kindheit gefangen scheint :) – möglicherweise hätte er einen „Hobel“ als Antwort erwartet :) Jan scheint Ähnliches zu spüren ... er setzt nach:

Die Nesting-Maschine fräst alle Teile aus einer Platte inklusive Bohrungen – mit dem Ergebnis: deutlich weniger Fehler, weniger Verschnitt, schnellere Abläufe. Ergänzt wird das Ganze durch ein digitales Raumaufmaß mit Lasermessgerät. Diese Prozessoptimierungen sind für uns ein Hebel zu mehr Qualität. Effizienz ist kein Selbstzweck. Sie verschafft uns allen Zeit für Details und das Besondere. Wir sind keine Träumer, wir sind Macher – mit Liebe zum Detail.

Wie sieht eure Auftragsstruktur aus?

Die kleineren Projekte geben unseren Takt an. Dazu gehören Schränke, Garderoben, Lösungen für Raumnischen etc. Daneben erfreuen wir uns größerer Projekte, die uns durchs Jahr

Duisburg



Umbau der Kirche

begleiten. Dazu zählen Umbauten von Kirchen, die Neuausstattung von Praxen etc. Die großen Projekte geben unserem Geschäftsjahr eine Struktur.

Gibt es Projekte, die euch besonders in Erinnerung geblieben sind?

Eines unserer Vorzeige-Projekte ist sicherlich die Möblierung einer Kirche in Duisburg-Walsum, im Rahmen einer Kernsanierung. Das Projekt lief über mehrere Jahre – inkl. Photovoltaikanlage, Fußbodenheizung und schließlich mit unseren Einbaumöbeln. Der Auftrag kam über die Architektin Birgit Segerath aus Dinslaken.

Ein weiteres Highlight war die Ausgestaltung der Tierarztpraxis meines Vaters in Hamminkeln. Glas, Trockenbau, Akustikdecken, Personalküche, Möbel etc. Ein ganzheitliches Pro-

jekt, getragen vom Vertrauen meines Vaters in unser junges Unternehmen.

Erwähnenswert finde ich auch das rund 100 m² große Apartment einer Familie in Köln. Schräge Wände, „seltsame“ Winkel, keine normalen Geometrien. Da merkst und lernst du, wie wichtig präzises Aufmaß ist – damit sich alles fügt. Diese Herausforderung der platzoptimierten Sonderlösungen hat echt Spaß gemacht.

Wir nehmen wahr: Echtes Erinnern an sympathische Storys. Keine Spur von Start-up-Getöse ... im Sinne von höher, schneller, weiter – sondern echte Handwerker-Haltung mit klarer Vision.

Warum sollten die Menschen mit euch in Kontakt treten? Was ist euer USP? Was zeichnet euch aus?

Tierarztpraxis in Hamminkeln





Köln

Schräge Wände „seltsame“ Winkel



Was wir richtig gut können, ist: zuhören. Wir holen die Leute da ab, wo sie wirklich stehen ... fühlen nach, was ihre Wünsche sind.

Oftmals erhalten wir Pinterest-Screenshots oder Fotos, die mehr aussagen als tausend Worte. Danach suche ich dann entsprechende Muster der Materialien und Farben aus, die ich mit zum Termin nehme. Wir bringen gezielt das mit, was den Nerv treffen könnte. Wenn der Kunde es clean, hell, reduziert möchte ... wäre es ein Stimmungskiller, ihm dunkle, rustikale Dekore zu präsentieren. Genauso gehen wir bei der Umsetzung vor – da steht der persönliche Geschmack vor Standardlösungen. Lieber ein individueller Stollenbau-Raumtrenner als ein Format nach Schema F. Sauber geplant und individuell gebaut.

Wir zeigen Alternativen, visualisieren die Ideen und begleiten den Prozess, bis alle zufrieden sind. Wir dokumentieren jeden Änderungsstand, halten alles transparent. So lange, bis das Möbel wirklich „ihres“ ist. Wir sind jung genug, Neues zu denken, und respektvoll genug, um das Handwerk ernst zu nehmen. Am Ende soll das Möbel nicht nur passen, sondern sich richtig anfühlen.

Holz ist euer Material. Was sind deine Favoriten? Hast du Lieblingshölzer?

Wenn ich mich festlegen muss, führen Nadelhölzer meine Favoritenliste an – ganz vorne Lärche ... an liebsten aus kühlen Regionen ... fein gemasert, mit wenigen Ästen. Ich mag diese Düfte wie Zirbe oder Hemlock, die ihr vielleicht aus dem Sau-

na- oder Holzhaus-Bau kennt. Zuhause bei mir liegt Kiefernboden, nordisch und zeitlos.

Wenn du frei wählen kannst ... du mal Zeit findest, dein Traummöbel zu bauen, was wäre das?

Als Meisterstück habe ich damals einen Raumtrenner mit horizontal laufenden Rollläden gewählt. Ein Raumtrenner als Stollenmöbel ist das, was ich mal bauen möchte. Eine filigrane Konstruktion, die einen Raum unterteilt und gleichzeitig als dekoratives wie auch funktionales Element dient. Durch variable Ebenen, Weinraster, Flächen für dekorative Pflanzen, einen stylischen Plattenspieler etc. kann man diese Gestaltungselemente von Zeit zu Zeit neu arrangieren. Handwerklich anspruchsvoll, und deswegen genau mein Ding.



Du sprichst mit viel Leidenschaft von eurem Beruf. Wie viel Romantik steckt wirklich im Arbeitsalltag? Wir denken da an Hobel, Holzmeißel ... fliegende Späne etc.

Diese Momente gibt es – aber nicht jeden Tag. In der Realität geht es oft schweißtreibend und laut zu. Wenn es darum geht, fertig zu werden, können die Tage auch sehr lang werden. Aber dieses Wechselspiel zwischen Herausforderungen und dem Gefühl, etwas Schönes geschaffen zu haben, macht es für uns aus – treibt uns an.

Wir groß zieht ihr euren Radius?

Unser Herzstück ... sprich unsere Werkstatt steht in Bocholt. Wir sind in der Region Münsterland/Niederrhein verwurzelt ... von hier aus entwickeln wir uns – unseren Namen, unsere Leistungen und die damit verbundene Qualität. Wenn die Chemie stimmt, fahren wir auch nach Düsseldorf, Köln etc. – entscheidend ist, dass das Projekt passt.

Gibt es noch etwas, das raus muss? Habt ihr noch einen letzten Satz?

Weniger Standard, mehr Meisterstück – echtes Tischlerhandwerk, das begeistert. Wir wollen nicht die Lautesten sein, sondern die, bei denen am Ende alles sitzt.

Epilog

Als Jan gegangen war, tauschten wir unsere Eindrücke. Zurück blieb das Gefühl, einen wirklich angenehmen Menschen kennengelernt zu haben – bodenständig, aufmerksam und klar in dem, was er tut. Ein Charakter, der zuhört, statt etwas überzustülpen – der fragt: Was braucht der Kunde? Was braucht dieser Raum? ... ein junges Team aus Profis, die messen, konstruieren und mit Präzision fertigen.

Sie zeigen, dass modernes Handwerk weit mehr ist als Maschinen: Es ist Präzision, Haltung und der Mut, Dinge neu zu denken. Für uns wirkt es wie die Entwicklung vom Meistertraum zur Manufaktur – eine Tischlerei, die aus einer Garage heraus gewachsen ist und heute einen modernen Betrieb mit eigener Handschrift verkörpert. Mit einer Leidenschaft für Holz, Formen und Menschen. Dieses smarte Bahrenberg-Team stellt unter Beweis, dass echtes Handwerk Zukunft hat. Jung. Präzise. Bodenständig.

The private site

Ein Typ mit Bodenhaftung – im Leben wie im Handwerk



Jan | Jahrgang: 1995 | Vater einer kleinen Tochter, knapp zwei Jahre alt: „Sie ist mein Ruhepol und gleichzeitig mein größter Antrieb.“ | Familie spielt für ihn eine große Rolle. | Er lebt mit seiner Partnerin in Bocholt, nicht allzu weit entfernt von der Werkstatt. | Jan genießt, was viele in seinem Alter suchen: ein Stück Bodenständigkeit mit dem Gefühl von Freiheit.

Wenn er über seine Freizeit redet, klingt das eher entspannt. Kein großer Adrenalinkick, sondern Genuss. Jan liebt gutes Essen – gerne deftig, gerne selbst gemacht.

Er mag das Meer, das Draußensein, den Wind. Früher war er regelmäßig mit dem Surfbrett unterwegs. Surfen, sagt er, hat viel mit Tischlern zu tun. Gefühl, Balance, Timing. Heute sind es eher Fahrradtouren, spontane Roadtrips und kleine Auszeiten in der Natur, die ihm den Kopf frei machen.

Was ihn auszeichnet? Seine Neugier, seine Offenheit, die Lust, Neues zu lernen. „Stillstand“, sagt Jan, „ist für mich keine Option.“

**TISCHLEREI
BAHRENBURG**

Tischlerei Bahrenberg
Bömkesweg 40, 46395 Bocholt
Tel.: +49 (0) 173 41598 53

info@tischlerei-bahrenberg.de
tischlerei-bahrenberg.de



@tischlerei_bahrenberg

Bewusst hinschauen – warum echtes Wohlbefinden mehr ist als Laborwerte und Tabletten

Ein Telefonat und ein Interview mit Tiefgang Dr. Ulrike Frye über Stress, Schlaf, Selbstverantwortung ...

... darüber, warum Heilung oft dort beginnt,
wo wir anfangen, wieder bewusst hinzuschauen,
über sizilianische Küche und Amalfi-Zitronen ...

Ich war auf dem Rückweg von einem Fotoshooting im Sauerland, der Himmel schon tief im Novembergrau, als ich Ulrike anrief. Die Strecke zog sich, die Gedanken auch und ich hatte im Gefühl, dieses Gespräch würde anders werden. Kein Small Talk über Blutdruck, Laborwerte und Gripeschutz. Ein echtes Gespräch über das, was tiefer liegt. Über den Menschen hinter den Symptomen, über Stress, Schlaf, Ernährung, das Nervensystem und vor allem über Bewusstsein. Ulrike hatte auf meine Ankündigung hin, unter welchem „Motto“ unsere kommende PAN-Ausgabe steht, schon vielversprechende Andeutungen gemacht. Diese Jahreswende-Ausgabe des PAN setzt den Fokus auf „Quiet Season. Wir wollen ein Gegenzeichen setzen zu dem, was draußen laut, hektisch und voll von unterschiedlichen Meinungen wirkt. Es geht um Entschleunigung, Reflexion, Zuversicht. Und als Ulrike am Telefon begann, von Stress, Schlaf und Selbstverantwortung zu erzählen, war klar: Das ist genau das Thema, das jetzt wichtig ist.

Ulrike ist Fachärztin für Allgemeinmedizin und hat ihre Praxis im Barloer Weg beim St. Agnes-Hospital in Bocholt. Wir kennen uns schon ca. zwei Jahrzehnte. Ich habe vor 14 Jahren ihre Hochzeit fotografiert, ihren Werdegang immer wieder verfolgt und erlebt. Zwischenzeitlich habe ich Ulrike und ihr Praxisteam fotografiert und privat sind wir uns immer mal wieder begegnet und haben auch schon „so ein paar Dinger miteinander gedreht“. Vielleicht war es genau diese Vertrautheit, die unser Gespräch sofort auf eine andere Ebene hob. Keine Distanz, kein Fachchinesisch, sondern ehrliches Interesse und echtes Hinhören.

„Weißt du“, sagt sie als ersten Satz, als wir mit dem Thema starten, „die meisten Menschen schauen auf Symptome. Kopfschmerz, Müdigkeit, Rückenschmerz. Aber kaum jemand fragt, wo das eigentlich herkommt.“

Sie macht eine Pause, und ich höre das Lächeln in ihrer Stimme, als sie hinzufügt: „In der Regel ist die Schulmedizin gut darin, das Offensichtliche zu behandeln, aber nicht immer geeignet, das Verborgene zu verstehen.“

Genau das ist Ulrikes Ansatz. Nicht dämpfen, sondern verstehen. Ulrike spricht von Stress, aber nicht nur vom offen-

sichtlichen. Nicht nur von Arbeit, Termindruck oder Familienorganisation. Stress, sagt sie, hat viele Gesichter: finanzielle Sorgen, Partnerschaft, Medikamente, Stromfelder und Strahlenbelastung, Umweltgifte, Fehl- oder Mangelernährung, Alkohol, Schlafentzug. Und nicht zu vergessen sind die Zähne und der Darm. „Zahngesundheit und Darmgesundheit sind zwei unterschätzte Baustellen. Wenn da etwas nicht stimmig ist, kann der Körper dauerhaft im Alarmmodus bleiben.“

Ich nickte, was sie am Telefon natürlich nicht sah. Auf der A3 zwischen Wesel und Bocholt wurde mir klar, dass war ein Gespräch über Haltung, über Wahrnehmung und über Vertrauen in den eigenen Körper.

Als ich auf die Autobahnausfahrt abbog, dachte ich, genau das brauchen wir jetzt. Menschen, die uns daran erinnern, wie man wieder hinhört, statt nur zu reagieren.

Am Ende unseres Telefonates fasst Ulrike es ruhig zusammen: „Man kann nicht alles im Außen verändern: Arbeit, Familie, Alltag. Aber man kann lernen, anders damit umzugehen. Nicht jedes Ziehen braucht eine Ibuprofen, die man oftmals als „Dämpfer“ obendrauf packt. Manchmal reicht es, genauer hinzusehen, bewusst zu atmen, sich zu bewegen, genügend zu schlafen, Wasser zu trinken und den Körper wieder spüren zu lernen.“



Diese Sätze bleiben bei mir in den Gedanken hängen. Ulrike denkt Medizin nicht nur in Tabletten, sondern in Zusammenhängen. Für sie ist Stress nicht einfach das, was wir fühlen, wenn der Terminkalender voll ist, sondern viel mehr. Sie verbindet alles miteinander: Bewegung, Schlaf, Ernährung, Darm, Zähne, Atmung und immer wieder das vegetative Nervensystem. Das wollen wir unbedingt vertiefen. Wir verabreden schließlich, dass sie mir einige Stichpunkte zusendet, um dann noch einmal zu telefonieren ...

Zeitsprung – Ich komme zu Hause an – und die Liste ist bereits da. So kenne ich Ulrike. Zuverlässig und schnell in Wort und Tat. Schon während ich die Stichpunkte kurz durchgehe, denke ich direkt, wie interessant so eine Auflistung doch sein kann, mit nicht enden wollenden Schlagworten, die genau auf diese Themen einzahlen.

Mir hallt noch nach: „Ein gesunder Körper braucht einen gesunden Geist. Und das bedeutet auch, selbst Verantwortung zu übernehmen.“ Okay, das machen wir, und zwar auch in



Bezug auf diesen Artikel ... ein persönlicher Interviewtermin muss her. Ich freue mich über die schnelle und unkomplizierte Terminabsprache, auf unser Wiedersehen und so sitzen wir Anfang November am Meetingtisch bei uns im Verlag, um tiefer und im persönlichen Gespräch in dieses Thema einzutauchen.

Zeitsprung – 6. November, PAN Verlag & Agentur.

Es klingelt um fünf vor halb fünf. Fünf Minuten vor unserer verabredeten Zeit, was uns gar nicht wundert. Roland und ich freuen uns, Ulrike wiederzusehen, und nachdem auch Paula, unsere Labbihündin, die Besucherin mit einem freundlichen Wedeln begrüßt hat, setzen wir uns mit einer passablen Teeauswahl an den großen Holztisch in unserem Meetingraum. Natürlich mit der gewohnten Frage, ob Roland eine Aufzeichnung mitlaufen lassen darf, einfach weil Zuhören so leichter fällt.

Ich hatte Roland natürlich von dem Telefonat erzählt und er hatte sich mit seinen Fragen anhand von Ulrikes Stichpunkten vorbereitet. Schon in den ersten Minuten wird uns beiden klar: Dieses Gespräch wird kein gewöhnliches Arztinterview. Sie steigt gleich ein, in die leisen Botschaften des Körpers, über den Ursprung von Symptomen, über Balance und Selbstverantwortung.

„Wisst ihr“, sagt sie, ähnlich wie im Telefonat am Freitag zuvor, und sieht uns dabei ruhig an, „die meisten Menschen schauen auf Symptome. Kopfschmerz, Müdigkeit, Rückenschmerz.

Aber kaum jemand fragt: Wo kommt das eigentlich her? Genau dort setze ich an. Nicht dämpfen, sondern verstehen.“

Während sie spricht, liegt eine Klarheit und Leidenschaft für die Sache in ihrer Stimme, die man spürt. Kein Pathos, keine Theorie, sondern Erfahrung, die gelebt wird. Ulrike Frye will Menschen helfen, sich selbst wieder zu verstehen. Wir hören ihr gespannt zu und Uli erklärt uns anhand einiger Beispiele, wie sie in bestimmten Situationen vorgeht.

Um herauszufinden, wie sehr der Körper tatsächlich „unter Strom steht“, arbeitet sie mit der VNS-Messung, einer Methode zur Analyse des vegetativen Nervensystems. **Diese Messung zeigt, ob jemand in Balance ist oder ob der Sympathikus, also der Teil des Nervensystems, der für Kampf oder Flucht („fight or flight“) zuständig ist, dauerhaft das Steuer übernommen hat. In diesem Fall kommt der Parasympathikus, der für Ruhe, Regeneration und Verdauung („rest and digest“) verantwortlich ist, kaum noch zu Wort. Durch bewusstes Atmen wird der Sympathikus beruhigt und der Parasympathikus unterstützt.**

„Viele meiner Patienten kommen mit chronischer Müdigkeit, wiederkehrenden Infekten oder diffusen Beschwerden, die sich medizinisch kaum fassen lassen. Das sind oft sichtbare Signale einer unsichtbaren Dysbalance. Und genau da beginne ich zu arbeiten.“ Denn diese Dysbalance ist oft unsichtbar, aber messbar. Dagegen sind die unterschiedlichen Symptome nur die sichtbare Spitze des Eisbergs.

Ulrike fragt uns, als sie vom IHHT-Training erzählt: „Kennt ihr IHHT?“

Ich lache: „Ehrlich gesagt, nein.“

„Dann stellt euch vor, man liegt entspannt auf einer Liege, atmet über eine Maske, und während man sich ausruht, trainiert der Körper auf Zellebene“, erklärt sie.

„IHHT steht für Intervall-Hypoxie-Hyperoxie-Therapie, eine Methode, bei der abwechselnd sauerstoffarme und sauerstoffreiche Luft eingeatmet wird. Der Effekt ist, dass Zellen wieder lernen, effizient zu arbeiten. Die Mitochondrien, unsere Energiekraftwerke, werden aktiviert, die Regeneration verbessert sich, Stress wird abgebaut, Erschöpfung und depressive Verstimmungen können sich bessern. Ich nenne es gern ‚Liegen und schlafen mit Schnorchel‘ oder **‚Wandern und Trainieren im Schlaf‘**“, sagt sie schmunzelnd. „Das ist wie Zellfitness im Schlaf. Es stärkt das System, bevor es krank wird.“

Sie spricht ruhig, fast beiläufig, doch es wird spürbar, wie sehr sie an das Zusammenspiel von Körper und Geist glaubt. Auch der Physio-Key gehört zu ihren Werkzeugen. Ein kleines Gerät, das über die Haut mit dem Nervensystem kommuniziert und gestörte Bereiche erkennt. „Man kann sich das



vorstellen wie ein Gespräch mit dem Körper“, erklärt sie. „Der Körper wird daran erinnert, wie Regulierung funktioniert. Genau das passiert bei chronischen Schmerzpatienten. Das System erinnert sich an den normalen Zustand, die Gesundheit.“

Fehlt dem Körper Substanz, greift Ulrike zu gezielten Infusionen. „Damit sättigen wir den Körper wieder auf. Vitamine, Spurenelemente, Mineralstoffe. Alles, was das System braucht, um zu regenerieren. Manchmal braucht es einfach ein Reset von innen.“

Ein weiterer wichtiger Baustein ist die AHNH-Methode, die autonome Atmungs- und Haltungsregulation nach Norbert Fuhr. „Damit holen wir den Körper über Haltung und Atmung aus der Anspannung. Wenn Menschen lange unter Stress stehen, verlieren sie, richtig zu atmen. Wir führen den Körper zurück in die Entspannung – und das verändert alles.“

Dann lehnt sie sich zurück, atmet selbst einmal tief durch und sagt leise: „Atmen ist Medizin.“

Haltung, Atmung, Bewusstsein. Ich muss lächeln, weil ich genau weiß, was sie meint. Ich erzähle ihr, dass ich über Yin-Yoga zur Wechselatmung gefunden habe und sie nickt begeistert. „Das ist wunderbar! Besonders abends. Es beruhigt den Parasympathikus und schafft Raum im Kopf. Atmung ist das älteste Werkzeug der Welt und gleichzeitig das am meisten unterschätzte.“

Natürlich sprechen wir auch über den Schlaf. Besser gesagt über das, was ihn stört. „Drei Stunden vor dem Schlafen kein blaues Licht, keine Bildschirme, kein schweres Essen“, rät sie. „Dafür Dunkelheit, Ruhe und Leichtigkeit. So banal es klingt, gesunder Schlaf ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit.“

Auch Bewegung ist für sie Teil der Regulation, aber ohne Zwang. „Es geht nicht darum, sich zu überfordern. Spazierengehen, frische Luft, Bewegung, die Freude macht. Auch Saunieren ist Training für das Nervensystem. Erst Reiz, dann Entspannung. So lernt der Körper, flexibel zu bleiben.“

Dann kommt sie auf eines ihrer Lieblingsthemen zu sprechen, die Ernährung. Man muss dazu wissen, dass Ulrike eine leidenschaftliche Köchin und ein Genussmensch ist. Gerne regional, saisonal, basisch. „Kohl ist mein Superstar“, sagt sie lachend. „In Scheiben geschnitten, gut gewürzt, richtig lecker. Da steckt alles drin, was wir brauchen.“ Sie erklärt, dass eine zu saure Ernährung Entzündungen fördern kann, während eine basische Ernährung den Körper beruhigt. Ebenso wichtig ist Trinken. „30 Milliliter pro Kilo Körpergewicht. Das ist unser inneres Reinigungsprogramm. Wasser hilft, Stoffe auszuschwemmen und Energie freizusetzen.“



Während sie spricht, entsteht das Bild eines in sich greifenden Systems. Bewegung, Schlaf, Ernährung, Atmung, Darm, Zähne. Nichts steht für sich allein. Alles hat eine wechselseitige Wirkung. „Ein gesunder Körper braucht einen gesunden Geist. Und beides beginnt mit Verantwortung für sich selbst.“ Sie erzählt, dass sich in ihrer Praxis in den letzten Monaten viel verändert hat. Seit dem ersten November arbeitet ein ärztlicher Kollege an ihrer Seite und übernimmt einen Teil des klassischen Praxisalltags. Dadurch kann sie sich stärker auf ihre Schwerpunkte konzentrieren und auf das, was sie ihr Herzensprojekt nennt: Prävention, Ursachenforschung, Regulation. „Ich möchte Menschen begleiten, die bereit sind, genauer hinzuschauen. Die verstehen wollen, was ihr Körper ihnen sagen will. Nicht jeder Schmerz ist ein Feind. Oft ist er ein Hinweis.“

Sie lächelt, nimmt einen Schluck Tee, und in diesem Moment wird klar, dass hier jemand spricht, der nicht belehren möchte, sondern begleiten.

Draußen wird es langsam dunkel und in dem Moment klingt es. Paula hebt den Kopf, bellt und läuft zur Tür, und ich weiß, dass gleich jemand hereinkommt, der in diesem Ganzen für Ulrike eine wichtige Rolle spielt. Sie lächelt, steht auf und sagt: „Das ist Andreas.“

Wenn Balance ein Zuhause hat

Andreas steht in der Tür, Ulrikes Mann. Er bringt eine angenehme Ruhe mit, die sofort den Raum verändert. Kein großes Aufsehen, eher dieses freundliche Da-Sein, so wie wir ihn kennen.

Ulrike lächelt, während ich auch ihm einen Tee anbiete. „Andreas ist mein Sparringspartner“, sagt sie und schiebt ihre Tasse leicht auf dem Tisch hin und her. „Er kennt meine Themen und er erinnert mich manchmal daran, auch mal abzuschalten.“

Er setzt sich, lehnt sich zurück, beobachtet ...

Wir sprechen über Balance, nicht nur körperlich, sondern auch im Leben. Über den schmalen Grat zwischen Verantwortung und Gelassenheit, zwischen Fürsorge und Selbstfürsorge. Ulrike sagt: „Wir unterschätzen oft, wie sehr unsere Beziehungen auf den Körper wirken. Liebe, Nähe, Verbundenheit. Das alles beeinflusst unser Nervensystem. Ein liebevolles Umfeld ist Heilung pur.“

Andreas nickt und sagt ruhig: „Manchmal reicht es, einfach da zu sein, ohne etwas erklären zu müssen.“ ... und ich denke, ja, wie einfach es im Grunde oftmals sein kann.

Ulrike lächelt. „Ja, das stimmt. Früher wollte ich immer alles verstehen und kontrollieren. Als Ärztin, Mutter, Chefin. Ich habe irgendwann gemerkt, dass ich dabei den Atem anhalte.“ Andreas schaut sie an. „Das tut sie manchmal immer noch“, sagt er und lacht leise, „aber sie merkt es jetzt wenigstens.“

Ich beobachte, wie sich die beiden einen Blick zuwerfen, der mehr sagt als die berühmten tausend Worte. Es ist ein gewachsenes Miteinander, das mich, als ihre damalige Hochzeitsfotografin, in diesem Moment tatsächlich berührt. Ulrike spricht von den letzten Jahren, von den Veränderungen, die sie in ihrer Praxis erlebt hat. „Es ist ein Geschenk, jetzt wieder mehr Zeit für das Wesentliche zu haben“, sagt sie. Andreas nickt. „Das wollte sie schon lange. Aber manchmal braucht es erst den richtigen Moment, damit sich etwas verändern darf.“

Wir reden über Routinen und über die Kunst, sie loszulassen. Über Patienten, die funktionieren, ohne zu spüren. Über Körper, die Signale senden, die niemand hört.

„Viele haben unzählige Untersuchungen hinter sich“, sagt Ulrike, „und trotzdem fehlt das Entscheidende. Der Blick auf das Ganze. Manchmal reicht ein Atemzug, ein Perspektivwechsel, und plötzlich versteht man, was der Körper sagen will.“

Ulrike spricht weiter über dieses Zusammenspiel. Über Ernährung, Schlaf, Atmung, das Nervensystem. „Der Körper ist ein Orchester“, sagt sie. „Wenn ein Instrument verstimmt ist, klingt das ganze Stück anders. Meine Aufgabe ist es, die Dissonanz zu finden und zu helfen, dass der Körper sich wieder einstimmt.“

Andreas hört ihr zu, lächelt, kommentiert hin und wieder mit einem leisen „Genauso ist es“. Man spürt, dass er ihre Sprache verstanden hat, nicht medizinisch, sondern menschlich. „Wir erleben ja beide täglich, wie stark Menschen in der Anspannung leben“, sagt Ulrike. „Viele atmen nur noch flach, schlafen zu wenig, essen zu hastig. Das vegetative Nervensystem steht unter Dauerstrom. Die Kunst ist, es wieder herunterzufahren, ihm Sicherheit zu geben. Erst dann entsteht Heilung.“

Andreas ergänzt: „Und Geduld. Das braucht Zeit. Veränderung passiert nicht über Nacht.“

Da es draußen nun vollends dunkel ist, beschließen wir, eine Flasche Terlaner zu entkorken, stoßen auf unser Wiedersehen und auf das Leben wie auf dieses schöne und interessante Interview an. Paula schläft friedlich zusammengerollt unter dem Tisch und uns gehts allen gerade wirklich gut.

Roland stellt Ulrike die Frage nach ihrer beruflichen Vita, wann sie eigentlich beschlossen hat, Ärztin zu werden und wo sie schließlich heute ihren ganz persönlichen USP, ihr Alleinstellungsmerkmal, sieht. Ich lehne mich zurück, denn ich ahne an ihrem Gesichtsausdruck, dass nun eine Geschichte



kommt ... Ulrike lächelt, holt kurz Luft und dann beginnt sie zu erzählen: „Ich war fünf Jahre alt“, sagt sie, „und lag als kleines Mädchen im Bocholter Krankenhaus. Ich habe immer furchtbar geweint, wenn meine Mutter gehen musste. So schlimm, dass sie irgendwann sagte: „Das geht nicht, die können wir da nicht einfach so liegen lassen.“ Schließlich kam Ulrike auf die Privatstation zu Dr. Lohmann, einem Arzt, der ihr späteres Leben entscheidend geprägt hat.“

„Das fand ich großartig“, erinnert sie sich. Meine Kindergärtnerin hatte mir damals ein kleines Kofferchen geschenkt, mit einem roten Kreuz drauf. Quasi meinen ersten Arztkoffer. Dr. Lohmann hat mich tatsächlich an die Hand und mit auf seine Runde genommen, zu den Patienten auf seiner Station. Natürlich durfte ich nicht überall mit hinein, aber ich wollte anscheinend damals schon verstehen, was Menschen krank macht. Ich glaube, das war der Moment, in dem ich beschlossen habe, ich werde Ärztin.“

Nach dem Medizinstudium und der Approbation im Jahr 1992 ging sie den klassischen Weg. Innere Medizin, Kardiologie, Gastroenterologie. Solide, präzise, schulmedizinisch. Sie sammelte über viele Jahre die schulmedizinische Erfahrung, die heute das Fundament ihrer Arbeit bildet. „Ich wollte verstehen, wie der Körper funktioniert – bis ins Detail“, sagt sie. „Und dafür war die klassische Medizin ein wichtiger Lehrmeister.“



Nach dieser intensiven Klinikzeit wechselte sie in die ambulante Medizin und war mehrere Jahre als angestellte Ärztin in einer Gemeinschaftspraxis tätig. Doch mit der Zeit merkte sie, dass sie ihren eigenen Weg gehen wollte.

2001 eröffnete sie schließlich ihre eigene Praxis in Bocholt, zunächst als klassische hausärztliche Praxis, die sich aber im Laufe der Jahre immer weiterentwickelte. „Am Anfang war das ganz normaler Hausarztalltag“, erinnert sie sich. Sie erzählt ruhig, wie sie Schritt für Schritt begonnen hat, Medizin anders zu sehen. „Ich wollte tiefer verstehen, warum Körper und Seele manchmal so aus dem Gleichgewicht geraten. Warum die einen gesund bleiben, obwohl sie zu viel arbeiten, und die anderen krank werden, obwohl sie alles richtig machen.“

Also hat sie sich auf den Weg gemacht. Weiterbildung um Weiterbildung, Fortbildung um Fortbildung, Ernährungsmedizin, orthomolekulare Medizin, Regulationsmedizin, Coaching, Mikronährstofflehre, Frequenzmedizin. „Ich bin einfach neugierig geblieben. Ich lese bis heute Studien, die mich faszinieren. Ich will wissen, was im Körper passiert, wenn wir gestresst sind, wenn wir schlecht schlafen oder falsch atmen. Nur dann kann ich helfen. Ich wollte schnell verstehen, was dahintersteckt. Warum jemand Rückenschmerzen hat oder ständig müde ist, obwohl alle Blutwerte normal sind. Warum ein Körper die Balance verliert. Und genau da habe ich im Laufe der Jahre meinen Platz gefunden.“

Ulrike spricht von Medizin fast so, wie andere von Kunst sprechen. Mit Neugier und Respekt. „Für mich ist Medizin kein Reparaturbetrieb. Es geht um Beziehung, um Zuhören, um Wahrnehmen. Ich will die Verbindung zwischen Körper, Geist und Seele verstehen. Zwischen Laborwerten und Lebenswirklichkeit.“

Ihr USP liegt genau dort. In dieser Verbindung von Schulmedizin, Wissen, Intuition und echtem Interesse am Menschen. „Ich bin Hausärztin, ja, aber ich sehe mich auch als Übersetzerin. Ich übersetze, was der Körper sagt. Ich erkläre, was die Werte bedeuten und was sie vielleicht noch nicht zeigen. Ich will, dass meine Patienten verstehen, was in ihnen passiert. Dass sie Verantwortung übernehmen, dass sie sich selbst wieder wahrnehmen. Heilung beginnt da, wo wir anfangen, bewusst hinzuschauen. Und das gilt für mich genauso wie für meine Patienten. Ich sehe mich nicht als Ersatz für die Schulmedizin. Ich bin Teil davon und ich ergänze sie.“

Sie erklärt das ohne Fachjargon, mit klaren Worten, so dass wir als Zuhörer und Laien auf diesem Gebiet das alles auch verstehen. „Mir ist wichtig, dass meine Patienten verstehen, was in ihrem Körper passiert. Ich will, dass sie mitdenken, mitfühlen, mitarbeiten. Ich sage oft: ‚Setz deine Sherlock-Holmes-Mütze auf und lass uns gemeinsam herausfinden, was los ist.‘“

Viele Patienten kommen inzwischen von weit her. „Manche fahren zwei Stunden, manche kommen aus dem Ruhrgebiet oder vom Niederrhein. Ich glaube, es liegt daran, dass ich mir Zeit nehme. Ich will wirklich wissen, wer da vor mir sitzt und nicht nur, was im Labor steht. Ich wünsche mir, dass die Menschen wieder lernen, Verantwortung für sich zu übernehmen. Ich kann begleiten, Impulse geben, aber den Weg geht jeder selbst. Schritt für Schritt und Atemzug für Atemzug. Ich habe in den letzten Jahren viele Menschen erlebt, die dachten, sie seien ‚austherapiert‘ und plötzlich doch wieder Energie hatten. Das zeigt mir, wie viel möglich ist, wenn man hinschaut. Wenn man dem Körper wieder zuhört. Wenn man sich erlaubt, gesund zu werden.“

Epilog

Dr. Ulrike Frye wirkt auf mich wie ein Ruhepol. Eine Ärztin, die ganz da ist. Eine, die sich traut, Fragen zu stellen, wo andere schon Antworten liefern. Dieses Gespräch war in der Tat kein typisches Arztgespräch. Es war für mich eine Einladung, selbst mal wieder genauer hinzuschauen. Zu atmen. Zu fühlen.

Sich selbst wieder ernst zu nehmen, aber nicht zu streng. Ich freue mich über diesen „Kompass“, der einem zwischen Wissenschaft und Intuition, Schulmedizin und Achtsamkeit den Weg weisen kann ...

Als wir uns verabschieden, sagt sie noch so ganz beiläufig im Flur: „Manchmal beginnt Heilung genau da, wo man aufhört, sich selbst zu überhören.“

*Ich glaube, sie hat recht ...
... und einen besseren Satzsatz hätte man nicht formulieren können.*

The private site of Dr. Ulrike Frye

neugierig. diszipliniert. genussfreudig.



- Zwischen Basilikum, Thymian und Sonnenstrahlen findet sie ihren Ausgleich.
- Ob zur Praxis, in die Stadt oder einfach, um den Kopf freizubekommen. – Das Fahrrad ist ihr täglicher Begleiter.
- Yoga unter Apfelbäumen, Radtouren durch die Bocholter Felder oder Fitness mit Spaß. Hauptsache, der Körper bleibt in Schwung.
- Sie lernt Italienisch bei Duolingo – täglich, versteht sich. Der Streak wird natürlich nicht gebrochen!
- Gemeinsam mit ihrem Mann Andreas zieht es sie oft nach Italien. Sonne, Kultur, Kulinarik und dieses Lebensgefühl, welches sie sehr mag.
- Amalfi für Zuhause? Unbedingt! Zitronen aus dem Urlaub wachsen inzwischen in Töpfen auf ihrer Terrasse. Kleine gelbe Erinnerungen, auf dem Beifahrersitz importiert.
- Genussmomente mit Freunden, ein gutes Glas Wein, ehrliche Gespräche, viel Lachen. Für Ulrike pure Lebensqualität.
- Menschen wie Nelson Mandela erinnern sie daran, dass wahre Stärke still sein kann.
- Lebensmotto: „Ohne Erdung kann ich keine Ärztin sein.“

Zwischen Praxis, Garten und 99 Tomatenpflanzen

Balance, Neugier und die Freude am echten Leben.

- Sie steht früh auf, mit einem klaren Kopf und Lust, Dinge anzupacken. Disziplin ist für sie kein Muss, sondern eine Haltung. Stillstand? Gibts bei ihr nicht.
- Sie will verstehen, nicht nur behandeln. Ob Mensch, Medizin oder das Leben selbst.
- In ihrer Küche duftet es nach sizilianischen Kräutern, Mandeln, Minze und Zitrone. Levante trifft Italien.
- Tomatenliebe hoch 99! Es waren tatsächlich mal neunundneunzig Pflanzen. Jede einzeln gezogen, gegossen, gepflegt. Gewächshaus inklusive. Am Ende wurde verschenkt, verkocht, eingekocht, getrocknet. Tomaten in allen Farben, jede mit ihrer eigenen kleinen Geschichte.
- Nach einem langen Praxistag steckt sie die Hände in die Erde und findet Ruhe zwischen Kräutern und Pflanzen.



Hausärztliche Praxis
Dr. Ulrike Frye

Hausärztliche Praxis Dr. Ulrike Frye
Barloer Weg 127 a, 46397 Bocholt
Tel.: +49 (2871) 241610

info@bocholt-hausarzt.de
www.bocholt-hausarzt.de



QUIET SEASON

Weihnachtszauber



Herzlich willkommen beim PAN-Weihnachtszauber.

Feiert mit uns die leisen Momente, den Duft von Tannengrün, das Klingen von Gläsern und die Freude an schönen Ideen.

Mit Zitaten, die berühren. Mit unserer PAN X-Mas Bar, die Rezepte für festliche Drinks serviert. Mit Ideen zum Kränze binden, Dekorieren und Entdecken und mit den schönsten Weihnachtsmärkten der Region, die Lust machen aufs Losziehen und Eintauchen in die Saison.

All das eingebettet in unsere Quiet Season Ausgabe, mit dem Start in eine entschleunigte, wohltuende Jahreswendezeit, die Raum lässt für das, was zählt. Verbindung, Zuversicht und vielleicht ein bisschen mehr Glanz im Alltag.

pan
Verlag & Agentur



Frohes Fest und einen guten „Anschluss“ im neuen Jahr.

Oh du fröhliche ... wie schön für Bocholt! Schon viele Bocholterinnen und Bocholter surfen dank ihres Glasfaseranschlusses von der BEW bereits mit Lichtgeschwindigkeit. Und wer noch wartet, darf sich freuen: **Das Glasfasernetz wächst Schritt für Schritt und wird weiter ausgebaut!**

Mit der Marke **faserfreunde** gibt's dazu die passenden **Tarifangebote fürs ultraschnelle Internet – natürlich inklusive Telefon-Flatrate und jeder Menge Zukunft.**

faserfreunde.de

Glasfaser
für Bocholt



faserfreunde
Deine Glasfaser der BEW

BEW
faserfreunde – Eine Marke der BEW

BOCHOLTER Weihnachtsmarkt

Weihnachtlicher Budenzauber,
Leckereien und Lichterglanz locken
in die Bocholter Innenstadt

Der Bocholter Weihnachtsmarkt ist eine festliche Veranstaltung, die jedes Jahr die Innenstadt von Bocholt in eine winterliche Märchenwelt verwandelt. Der Markt öffnet täglich ab 12 Uhr mittags und bietet eine Vielzahl von Attraktionen und Einkaufsmöglichkeiten für Besucher jeden Alters.

Der Markt erstreckt sich vor der malerischen Kulisse des Historischen Rathauses sowie entlang der Neu- und Nordstraße und am Neutorplatz. In liebevoll dekorierten Holzhütten präsentieren Händlerinnen und Händler aus der Region und darüber hinaus ihre handgefertigten Produkte, Kunsthandwerk aus dem Erzgebirge, Schmuck und besondere Geschenkideen für die Weihnachtszeit. Es ist der perfekte Ort, um durch die festlich geschmückte Innenstadt zu bummeln, Freunde zu treffen und sich auf die schönste Zeit des Jahres einzustimmen.

Donnerstag, 27. November 2025
bis Sonntag, 21. Dezember 2025
(weitere Infos online),
Bocholter Innenstadt



"ES MUSS VON
HERZEN KOMMEN,
WAS AUF HERZEN
WIRKEN SOLL."

Johann Wolfgang von Goethe

Liebe Leser und Leserinnen,

auf diesem Wege möchte ich mich –
auch im Namen meines Teams –
für das entgegengebrachte Vertrauen
bei der Betreuung Ihrer Fellnasen bedanken.
Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Weih-
nachtszeit und einen tierisch guten Start in
das Jahr 2026.
Bleiben Sie gesund!

Ihre Dr. Simone Möllenbeck



Dr. Simone Möllenbeck
Fachtierärztin für Heimtiere
Zusatzbezeichnung Zahnheilkunde beim Kleintier
Hovesath 7, 46414 Rhede | Tel.: 0 28 72 - 80 33 44
Mobil: 0 151 - 5 69 64 3 64 | www.rhede-tierarzt.de



**Wir wünschen Ihnen eine schöne Weihnachtszeit
und ein gesundes neues Jahr 2026!**



GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN
Die Unternehmen der Stadtwerke Rhede GmbH
www.stadtwerke-rhede.de





VELENER Waldweihnachtsmarkt

Besucht einen der schönsten
Weihnachtsmärkte Deutschlands

Im November und Dezember verwandelt sich das Landgut Krumme in Velen wieder an vier Wochenenden in ein märchenhaftes Ausflugsziel. Rund 150 ausgewählte Ausstellerinnen und Aussteller erwarten dich mit exklusiven Geschenkideen und weihnachtliche Köstlichkeiten. Dazu gibt es selbstgemachten Kuchen, Kaffee, Kakao und Punsch im Café. Der Waldweihnachtsmarkt in Velen gehört zu den schönsten in Deutschland. Er wird bereits seit 1999 von der Familie Krumme veranstaltet.

Eintrittskarten können auch vorab auf der Website des Weihnachtsmarktes gebucht werden. Der Vorteil: Online-Tickets, die früh gebucht werden, kosten bis zu 4 € weniger als die Karten an der Tageskasse.

Freitag, 28. November 2025,
bis Sonntag, 21. Dezember 2025
(weitere Infos online),
Eschstraße 118, Velen



PAN- XMAS-BAR Glüh-Glam & Winter-Drinks



Liebe Pan-Leser,

*der Jahresausklang ist eine spannende Zeit:
Das Vergangene Revue passieren lassen und
mit Neugier auf das Kommende blicken.*

*Wir bedanken uns für die vielen erfolgreichen Momente,
die wir mit Ihnen erleben durften und wünschen uns,
dass im kommenden Jahr noch viel mehr solche
Erlebnisse dazu kommen!*

Herzlichen Dank – genießen Sie die Feiertage!



Steuer- und Wirtschaftsberatungs-Partnerschaft mbB

Südwall 26 · 46397 Bocholt
Telefon: 02871 23965-0

info@sba-steuerberater.de
www.sba-steuerberater.de

Lange Stiege 6 · 46325 Borken
Telefon: 02861 9211-0

Foto: Christel van der Walke





MIT & OHNE ...

Winterblues? Nicht mit uns! Die kalte und dunkle Jahreszeit riecht nach Weihnachten, nach Zimt und Wachs, nach Tanne, nach Orangen und manchmal auch ein bisschen nach Kaminfeuer, selbst wenn keins brennt...

Aber es sind nicht nur die Düfte, die in dieser Zeit die Stimmung bestimmen. Auch das, was wir trinken, darf zum Gefühl dieser besonderen Saison beitragen. Still, warm, durchdacht. Oder überraschend frisch.

Während draußen das Licht leiser wird, darf es im Glas gern glänzen. Aber bitte nicht schrill, sondern geschmackvoll. Willkommen in der PAN-XMAS-BAR, wo Klassiker wie Glühwein ein stilvolles Update bekommen, Winter-Punsch neue Aromen entdeckt und spritzige Drinks zeigen, dass Festlichkeit nicht laut sein muss. Kein überinszenierter Cocktail-Zirkus, sondern ehrliche Drinks mit Stil, Seele und dem gewissen Funkeln für die stillste Zeit des Jahres.

In dieser Quiet Season geht es nicht um Rausch, sondern um Ritual. Um kleine Genussmomente, die bleiben. Eine Tasse, die wärmt. Ein Duft, der erinnert. Ein Drink, der ein Gespräch eröffnet. Es klirrt, dampft, prickelt und genau das ist es doch. Mit einer Winterbar für zu Hause, ganz ohne Barkeeper oder Barwagen, aber mit Ideen, die begeistern. Vielleicht um ein dekoratives Samtband, das um den Stiel des Glases gelegt wird. Um leises Anstoßen in dicken Pullovern. Um Gespräche, die sich entfalten dürfen und das am besten ohne Zeitdruck.

Die PAN-XMAS-BAR setzt auf Neuinterpretation von Klassikern, auf den gewissen X-Faktor im doppelten Sinne. Diese drei Drinks stehen in diesem Jahr für auf der Top 3 der Winter-Drink-Liste:

Glüh-Gin mit Rosmarin & Blutorange

Würzig, warm – und mit einem Hauch Wildheit. Zutaten (für 2 Gläser):

- 🍷 200 ml naturtrüber Apfelsaft
- 🍷 100 ml Blutorangensaft
- 🍷 80 ml trockener Gin
- 🍷 2 Rosmarinzweige
- 🍷 2 Nelken
- 🍷 1 Zimtstange

Zubereitung:

Apfel- und Blutorangensaft zusammen mit den Gewürzen in einem Topf langsam erhitzen (nicht kochen!). Den Gin erst kurz vor dem Servieren zugeben. In hitzebeständige Gläser füllen, mit Rosmarinzwieg und – wer mag – einer dünnen Blutorangenscheibe garnieren.



Birne & Zimt – der heiße Hygge-Punsch (alkoholfrei)

Kuschelig, aromatisch und ein echter Winterklassiker. Zutaten (für 2 große Tassen):

- 🍷 300 ml Birnensaft
- 🍷 2 Zimtstangen
- 🍷 1 Sternanis
- 🍷 3 Kardamomkapseln (leicht angedrückt)
- 🍷 2 Scheiben frischer Ingwer
- 🍷 Optional: 2 cl brauner Rum oder Birnenbrand

Zubereitung:

Alle Zutaten in einem Topf bei milder Hitze etwa 10 Minuten ziehen lassen – nicht kochen. In große Tassen oder dickwandige Gläser füllen. Wer mag, gibt kurz vor dem Servieren einen kleinen Schuss Rum hinzu. Mit getrockneter Birnenscheibe oder Apfeling dekorieren.

Campari-Orange als Winter-Spritz

Herb, fruchtig – mit frischer Tiefe und einem kleinen Zimtgruß. Zutaten (für 2 Gläser):

- 🍷 80 ml Campari
- 🍷 120 ml frisch gepresster Orangensaft
- 🍷 100 ml trockener Prosecco oder Sekt
- 🍷 Gefrorener Apfelschnitz oder 1 Zimtstange pro Glas

Zubereitung:

Campari und Orangensaft in ein Glas geben, mit Sekt oder Prosecco auffüllen. Statt Eis einfach einen gefrorenen Apfelschnitz oder eine Zimtstange ins Glas geben – das sorgt für Aroma und optischen Charme. Mit einer Orangenzeste abrunden.



Winter- und Xmas-Stimmung beginnt nicht erst mit dem Tannenbaum. Manchmal reicht ein gut gemixter Drink in der Hand, leise Musik im Hintergrund und ein bisschen Kerzenschein. Ob als Aperitif zum Fest, als ruhiger Begleiter am Kamin und auf dem Sofa oder sogar als kleine Überraschung im Thermobecher beim Spaziergang ... Diese drei Drinks zeigen, dass die stille Jahreszeit auch getränketechnisch einiges in Petto hat ...

Advent in MÜNSTER

Sechs Weihnachtsmärkte laden zum gemütlichen Weihnachtsbummel ein!

Glühweinduft am historischen Rathaus in Münster, Spielzeug, Schmuck und hochwertiges Kunsthandwerk: All das zeichnet die Atmosphäre des größten Weihnachtsmarkts in Münster aus. In 2025 verzaubert er vom 24. November bis zum 23. Dezember wieder rund eine Million Besucher aus dem In- und Ausland.

Montag, 24. November 2025,
bis Dienstag, 23. Dezember 2025
(weitere Infos online),
Innenstadt Münster



RHEDER Weihnachtsmarkt

Genießt mit der ganzen Familie
eine besinnliche Zeit auf dem Rheder
Weihnachtsmarkt

Von Donnerstag, 4. Dezember, bis Sonntag, 7. Dezember, lädt das Marketing der Stadt Rhede zum Weihnachtsmarkt in die Innenstadt ein. Am zweiten Adventswochenende öffnen wieder viele adventlich geschmückte Holzhütten, die Geschäfte sind festlich dekoriert, es duftet nach Glühwein, Reibplätzchen und Tannengrün. Zu einer gemütlichen Stimmung trägt auch bei, dass die St.-Gudula-Kirche sowie einige historischen Gebäude wieder beleuchtet werden.

Neu in diesem Jahr: Die Veranstaltungsfläche zieht sich nicht mehr vom Rathaus bis zur Kirche. Das winterliche Dorf reicht diesmal von der Hohen Straße ab Höhe Gildekamp bis zum Kirchenvorplatz. Dadurch soll es etwas kompakter und gemütlicher werden.

Donnerstag, 04. Dezember 2025,
bis Sonntag, 07. Dezember 2025
(weitere Info online),
Rheder Innenstadt



*Ein neues Jahr steht vor der Tür,
ein neues Kapitel voller Möglichkeiten.*

Möge das Jahr 2026 uns allen Gesundheit, Frieden und Zuversicht schenken. In einer Zeit, die oft von Unsicherheit geprägt ist, wollen wir an das Gute glauben, an die Brüderlichkeit zwischen den Menschen, an die Kraft der Gemeinschaft und an die Hoffnung, die uns verbindet.

Lasst uns mit offenem Herzen, mit Vertrauen und gegen seitigem Respekt in dieses neue Jahr gehen.

Denn das Beste, daran glaube ich fest,
steht uns noch bevor.

BEZIRKSDIREKTION
LOPEZ & COLLEGEN
VERBUNDENEN VERBUNDENEN VERBUNDENEN
Gothaer

Gothaer Bezirksdirektion Lopez & Kollegen
Exklusiv-Vertreter/-in der Gothaer Versicherungsbank VVaG
Münsterstr. 49, 46397 Bocholt | T. 02871 / 274374-7
F. 02871 / 274374-9 | juan.lopez-casanava@gothaer.de
www.lopez.gothaer.de

Lichtobjekte für *Draußen & Drinnen!*



Lichtobjekt Kerze



Lichtobjekt Teelicht



Lichtobjekt Sterne



Lichtobjekt Tanne



Lichtobjekt Weihnachtskugel



Lichtobjekt Hirsch

14. Dezember
Verkaufsoffener
Sonntag
14 bis 18 Uhr

kostenlos
parken

Weihnachts-
markt

Wichel-
geschenke

Alles rund
um Küche &
gedeckten
Tische

... in der
Weihnachts-
bäckerei

Liebevoll
verpackte
Geschenke

Cook doch mal...bei **Hungerkamp**

Westend 2 – 46399 Bocholt – Fon 02871/4141 – www.hungerkamp-bocholt.de



WMF - RÖSLE - KPM - ASA - KAHLA - ROSENTHAL - THOMAS - STELTON - LE CREUSET - GLOBAL - EISCH - ALFI - SILIT - ROBBE - BERKING - STÄDTER - VILLEROY + BOCH - ALESSI

Adventsmarkt am SCHLOSS RAESFELD

Die historische Kulisse des Renaissanceschlusses
bietet eine einzigartige Atmosphäre und
einen ganz besonderen Charme

In der Woche des 2. Advents öffnet der Adventsmarkt am Wasserschloss in Raesfeld seine Tore mit funkelnden Lichtern und geschmückten Tannenbäumen. Vier Tage lang lädt der Ortsmarketing Raesfeld e.V. in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Raesfeld auf ein vorweihnachtliches Spektakel voller Charme, Handwerkskunst und festlicher Atmosphäre ein.

Über 80 Aussteller rund um das Schlossgelände versprechen liebevoll gestaltete Unikate, darunter handgefertigte Dekorationen, Schmuck und vieles mehr. Eine ideale Gelegenheit, einzigartige Weihnachtsgeschenke zu finden. Auch Handwerker präsentieren vor der historischen Kulisse ihr Können.

Auch ein stimmungsvolles Bühnenprogramm darf während der Markttage nicht fehlen.

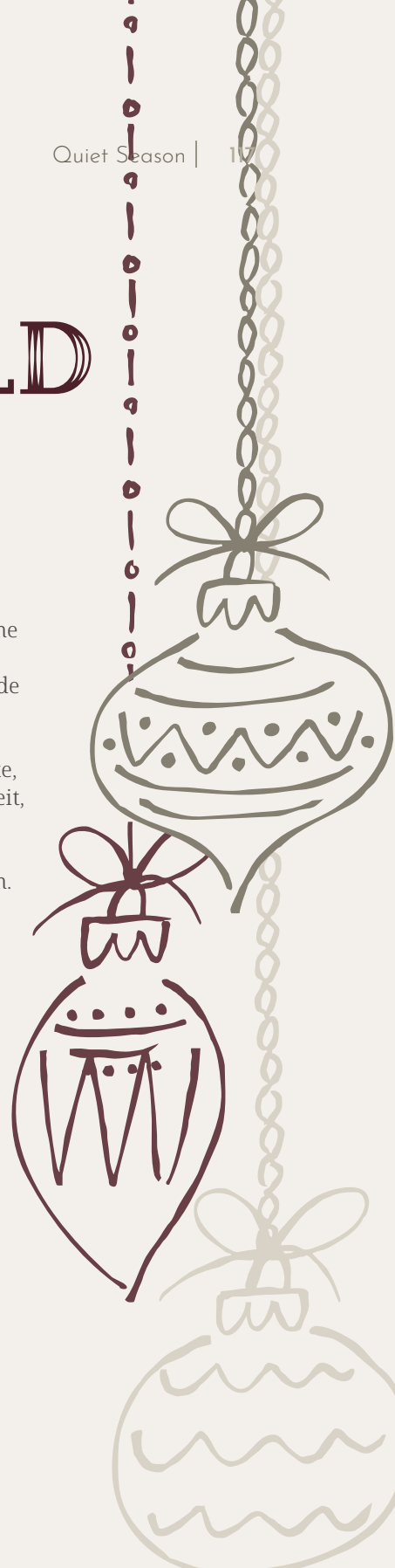
Donnerstag, 04. Dezember 2025,
bis Sonntag, 07. Dezember 2025
(weitere Infos online),
Freiheit 25-27, Raesfeld



RAINER MARIA RILKE – „ADVENT“

Es treibt der Wind im Winterwalde die
Flockenherde wie ein Hirt, und manche Tanne ahnt,
wie balde sie fromm und lichterheilig wird;

und lauscht hinaus. Den weißen Wegen streckt sie
die Zweige hin – bereit, und wehrt dem Wind und
wächst entgegen der einen Nacht
der Herrlichkeit.



Kränze, Kränze, Kränze ...

... machen's gemütlich in der Quiet Season



Wie aus ein paar Zweigen, Gräsern & Bändern echte Winterstimmung wird

Es gibt Dinge, die macht man nicht, weil man muss – sondern weil es einfach schön ist und Spaß macht. Kein „Do it yourself“, kein Projekt – sondern ein kleiner Ausflug in die Ruhe. Wir sind in der „Quiet Season“ angekommen und dazu passt das Kränze binden doch wunderbar. Oder?! Zweige anfassen. Binsen zurechtbiegen. Und Durchatmen... Und dann plötzlich dastehen und denken: Wow. Das hab ich gemacht. Es ist diese leise Freude, die zur Quiet Season passt wie Samt zu Tannengrün. Unaufgeregt, handgemacht, wohltuend.

Man braucht nicht viel. Ein paar Zweige Tannengrün, gern selbst gesammelt bei einem Spaziergang durch den Wald, aus dem Garten, vom Wochenmarkt. Vielleicht ein bisschen Kiefer, Zypresse oder Eibe, für Struktur und Duft. Dazu getrocknete Binsen oder Gräser, ein Kranzrohling aus Draht oder Weide, ein bisschen Draht oder Schnur, eine gute Schere und wer mag, ein paar Bänder.

Samtbänder sind in diesem Jahr wieder ganz vorne mit dabei. Weich, edel, leicht nostalgisch. Sie bringen ein wenig

Farbe in die Natürlichkeit des Kranzes, ohne aufdringlich zu sein. Je nach Gusto und Geschmack ein warmes Altgold, ein tiefes Bordeaux, ein ruhiges Petrol oder ein klassisches Tannengrün. Auch ein dunkles Pflaumenlila oder ein mattes Rosenholz kann wunderbar wirken. Ob locker um die Kranzbasis gebunden, seitlich als Akzent eingesetzt oder ganz pur als Aufhänger. Das Band könnte auch bei deinem Kranz das I-tüpfelchen sein... Oder du lässt es ganz weg, denn auch das hat Kraft.

Und dann stellt sich natürlich die grundsätzliche Frage. Wie soll er aussehen, der Winterkranz? Klassisch rund? Locker, halb gebunden? Nur aus Gräsern? Alles ist erlaubt!

Komplett gebunden ist der Klassiker. Dicht, üppig, duftend. Die Zweige im Uhrzeigersinn auflegen, mit Draht umwickeln, überlappend weiterarbeiten. Binsen oder getrocknete Akzente dazwischen bringen Bewegung und Leichtigkeit. Ein schönes Samtband gibt dem Kranz den letzten Schliff – oder eben nicht. Dein persönlicher Geschmack entscheidet.

Wer es etwas ruhiger mag, entscheidet sich für halb gebunden, halb Natur. Der Ring bleibt sichtbar, das Grün sammelt sich nur in einem Bereich – meist im unteren Drittel. Der Effekt ist modern, leicht, sehr elegant. Besonders schön wirkt's an dieser Stelle mit einem langen, locker gebundenen Samtband, das frei herunterhängt und beim Öffnen der Tür leicht weht...

Und dann gibt es die stille Variante. Nur Gräser und Binsen. Keine Tanne, kein Volumen. Stattdessen eine helle, trockene Struktur, ganz pur. Ein solcher Kranz wirkt fast poetisch. Eben genau richtig für diese stillere Jahreszeit.

Das Schöne, jeder Kranz trägt etwas von dir. Nicht nur durch die Form, sondern durch den Moment, in dem er entstanden ist. Vielleicht mit einem Glas Wein daneben, Musik im Hintergrund...Vielleicht allein, vielleicht mit jemandem zusammen. Vielleicht mit Hund an der Seite...

Kränze sind ein wenig, wie die Quiet Season selbst. Leise, rund, von Hand gemacht. Sie bringen Ruhe ins Zuhause, Duft an die Tür oder auf den Kaminsims und ein bisschen Stolz in dein Herz. Nicht weil sie perfekt sind, sondern weil man sie selbst gemacht hat. Und weil sie bleiben. Still. Schön. Und irgendwie genau richtig. Perfekt unperfekt. Wir sagen gerne unplugged...



„Ein Kranz muss nicht perfekt sein.
– Einfach und unplugged mit Händen & Herz.“



making
places
reflecting
you



usm.com

Büro **Optimal**
PÖHLMANN

Büro Optimal Pöhlmann GmbH
Zum Kottland 17, 46414 Rhede
Tel. 0 28 72 / 92 52-0
info@buero-optimal-poehlmann.de, www.buero-optimal-poehlmann.de



„ICH WÜNSCHTE,
WIR KÖNNTEN EIN
BISSCHEN WEIHNACHTS-
GEIST IN EINMACH-
GLÄSER FÜLLEN UND
JEDEN MONAT EIN GLAS
DAVON ÖFFNEN.“

Harlan Miller



Merry Christmas
Wir wünschen Ihnen
und Ihren Familien
ein frohes Weihnachtsfest,
Gesundheit sowie Erfolg
im neuen Jahr!



- D+L REICHENBERG GmbH | PrePress-Dienste
- D+L PRINTPARTNER GmbH | Offset- + Digitaldruck
- D+L MEDIENSERVICE GmbH | Lettershop + Logistik

Schlavenhorst 10
46395 Bocholt

Tel. 02871 2466-0
Fax 02871 2466-66

info@dul-print.de
www.dul-print.de





**FRÜHBUCHER
SPECIAL**

Traumurlaub mit Bordguthaben

Bis zu **400 €***
pro Kabine

Die Zukunft gehört denen,
die an die Schönheit
ihrer Träume glauben.

Eleanor Roosevelt

**Frohes Fest und die besten
Wünsche für ein wunderschönes
neues Jahr!**

Euer Team vom
Reisebüro Elskamp

[elskamp]
reisebüro

Willi-Pattberg-Ring 2 | 46395 Bocholt
Tel. 0 28 71 - 2 19 36 50
reisebuero@edeka-elskamp.de
www.bocholter-reisebuero.de

*Das Bordguthaben gilt im Aktionszeitraum 20.11.-15.12.2025 für ausgewählte Reisen bei Neubuchung in den Tarifen COMFORT ALL IN, PREMIUM ALL IN und PREMIUM. Es kann für ausgewählte Reisen von April bis Oktober 2026 eingelöst werden und gilt pro Kabine bei Belegung mit zwei Erwachsenen im 1. und 2. Bett, ist nicht übertragbar und nicht mit anderen AIDA Aktionen kombinierbar. Nach Buchung der Reise kann im Aktionszeitraum auf aida.de/myaida der Aktionscode URLAUBSGELD eingelöst werden. Limitiertes Kontingent. Weitere Informationen auf aida.de/bordguthaben
Es gelten die aktuellen AIDA Reisebedingungen und Informationen auf aida.de/agb
AIDA Cruises • German Branch of Costa Crociere S. p. A. • Am Strande 3 d • 18055 Rostock

Geteilte Gedanken

Wenn geschriebene
Ahnungen Realität werden | Hommage
an das MetzgerHandWERK

Prolog

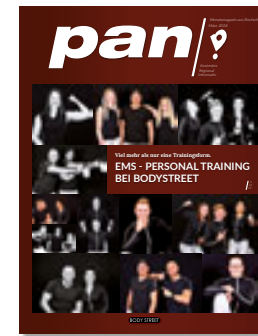
Im Allgemeinen gilt, dass der „gemeine“ Deutsche dazu neigt, gerne Recht zu haben. Wir persönlich kennen wenig „gemeine“ Deutsche. Hin und wieder mag es vorkommen, dass es Menschen gibt, die „einfach Pech beim Denken haben“ – wie Max' Opa Egon gesagt hätte ... oder die keine Zeit zum Denken finden. Vielleicht ergibt sich um die Jahreswende ein Zeitfenster, um Versäumtes nachzuholen ... sprich NACHdenkenlich zu sein. Wir haben selten so ungern richtig gelegen, mit einer Ahnung, die uns etwa siebeneinhalb Jahre beschäftigt:

Foto: Kirsten Buß
Text: Roland Buß

Peter Koenen

und genossen, sowie Rinderrippen und ein amtliches Stück Schweineschulter „wie gewachsen.“

Claudia und ihr Mann Manfred haben Ende 2022 ihren Betrieb eingestellt. Auch an Euch ein herzliches DANKE für die stets tolle Beratung und die leckeren Waren.



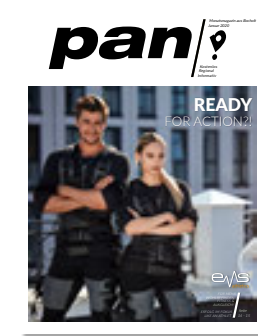
PAN-Ausgabe März 2018 | Spagetti Bollo - Als ich nachts nicht schlafen konnte

Damals habe ich mich über eine Reportage von WISO echauffiert, die Fertig-Bolognese unter die Lupe ... bzw. mit ins Labor nahmen. Testsieger: Der günstigste Kandidat aus der Reihe der Discounter und Supermärkte mit 21 Prozent Fleischanteil – für 80 Cent das Glas – vor Corona wohlgeerntet.

Daraus wuchs der Kontrakt zwischen der Gattin und mir: Wir verwenden / verarbeiten keine Wurst- oder Fleischwaren, die uns nicht über eine amtliche Theke angereicht werden – sprich keinesfalls vom Discounter.

Um das mit dem Artikel vorzuleben hatte Kirsten fünf Kilogramm Rindfleisch bei einem der Metzger unseres Vertrauens durch den Fleischwolf drehen lassen. Dieses haben zu HomeMade-Bolognese verarbeitet, in Weckgläser aufgeteilt und Family & Friends damit beglückt.

Das Rinderhack stammte von der Fleischerei Benning. Dieser im Jahre 1908 gegründete Betrieb dreht zum 30. November 2025 letztmalig den Schlüssel zum vertrauten Verkaufsraum um. DANKE liebe Familie Kösters & Team für euren Einsatz und eure Produkte.



PAN-Ausgabe Januar 2020 Plädoyer für die Metzger

Unter dem Motto „Koche nichts, worüber du keine Geschichte erzählen kannst“ tauschten wir uns mit einem anderen Metzger unseres Vertrauens zum Thema „Vergessenes Fleisch“ aus – konkret mit Metzgers-Gemahlin Claudia Buchow. In unseren Einkaufskorb wanderten Scheiben vom Schweinbauch, mit denen wir Claudias Tip „Arbeiter-Kotelett“ umsetzten



PAN-Ausgabe Dezember 2025 | Die beste Wursttheke Deutschlands steht in Bocholt

Wir haben leider (noch) keine Zahl, wieviel Metzgereien es in der Region mal gab. Überlieferungen zu Folge könnten es ca. 40 gewesen sein – heute sind es gerade noch eine Handvoll. Unsere ernste gemeinte Empfehlung an Euch, liebe Leserinnen und Leser: Zollet den Menschen jenseits des Tresens euren Dank und euren Respekt. Wir wissen, wem wir zur Weihnachtszeit eine Flasche Wein als Auszeichnung für ihr Schaffen vorbeibringen werden!

Apropos Auszeichnung ... wir bedanken uns bei dem Team von EDEKA Elskamp für die tolle Interview-Session und die Backstage-Einblicke hinter eurer „ausgezeichneten“ Wursttheke.

Epilog

Es gibt sie, diese Lichtblicke in einer disruptiven Epoche ... in der es bisweilen scheint, dass kein Stein auf dem anderen bleiben könnte ... aber ... großes ABER ... noch können wir wählen, dass uns qualitätsbewusste Genuss-Handwerker Schinken, Salami und Co. übereinanderlegen.

Wir sind zuversichtlich, dass es nie dazu kommen wird, dass „Deutschlands einzige Wursttheke“ gekürt werden muss.

ps: An die Menschen, die keinem fleischerbearbeitenden Betrieb nachtrauern, der seine Türen schließen muss: Das ist okay, Ihr müsst nicht trauern. Ihr müsst aber auch nicht die Schließungs-Meldungen in den Sozialen Medien mit Spott und Häme kommentieren. Hinter jeder dieser Geschichten stehen Menschen – das zu vergessen ... zu missachten ... ist nicht anständig.

Die beste Wursttheke Deutschlands steht in Bocholt | EDEKA Elskamp

Von hauchdünner Salami, Schinken, Kaiserfleisch ... bis zu „Dirty Dancing“ – eine Interview-Session mit den Charakteren hinter der prämierten Theke



Gewonnen haben ... das 14-köpfige Team in Person von: Silvia Allroggen | Nadine Karjack | Waltraud Terwege | Edith Venderbosch | Heike Fisser | Rosa Bogaci | Chris Niklas | Mary-Ann Dohle | Claudia Buchow | Chantal Ricker | Alexandra Frerk | Elke Bothe | Sabrina Engenhorst | Mechtild Passerschroer und André Schlütter ... von denen nur die gerade diensthabende Selektion für's Foto eingefangen werden konnte

Prolog

28. Oktober 2025 | Am Morgen stand zu lesen: "Deutschlands beste Wursttheke steht in Bocholt" – Der Edeka-Markt Elskamp wurde 2025 mit dem Titel „Deutschlands beste Wursttheke“ ausgezeichnet | Um 17:00 Uhr stehe ich an dieser prämierten Auslage, um meinen Einkaufskorb für eine abendliche Vesper

zu füllen: Max Stellmach und Manfred Rademaker waren meiner Einladung zum Gespräch gefolgt. Max, als Initiator der schönen Aktion, zu Weihnachten 2024, wo er gemeinsam mit Sascha Cechowicz (Kaffee Klatsch in den Arkaden) 500 Portionen Gulasch, Spätzle und Rotkohl mit Menschen unserer Stadt geteilt hat. Wir berichteten:



Gulasch Spätzle Rotkohl frei Haus

Manfred hatte ich in seiner Eigenschaft als Vorsitzenden der Bocholter Bürgergenossenschaft (BBG) eingeladen. Er trat im Oktober die Nachfolge von Adi Lang an, der mit seinem aufopfernden Engagement, die BBG initiiert und etabliert hat. Viele vertrauensvolle Gespräche zum Thema Demographischer Wandel, Einsamkeit, Soziales Engagement etc. habe aus einer Begegnung eine Männerfreundschaft wachsen lassen – gelegentlich mit einem Müller-Thurgau im Glase besiegelt.

Am heutigen Abend sollte es darum gehen, gemeinsam soziales Engagement weiterzudenken. Getreu dem Motto „ohne Mampf kein Denken“ wählte ich aus der prämierten Auslage, folgende Spezialitäten:

Drei verschiedene Leberwürste – für uns als Quervergleich gedacht – es muss ja nicht immer ein WineTasting sein ;-)| Kaiserfleisch ... was ich bislang noch nicht kannte ... eine Mixtur aus gekochtem Schweinefleisch & Remoulade | Serrano-Schinken | hauchdünn aufgeschnittene Trüffelsalami | Cornichons | gute Butter ... wobei es sich mir immer noch nicht erschlossen hat, ob es auch schlechte Butter gibt ;-)| Fleischsalat ... und von der Büsch-Theke: Laugenecken, Baguette und Vollkornbrot

Pünktlich um 18:00 Uhr stiegen wir in das Gespräch ein. Flankiert von einer tollen Brotzeit und einem Weißburgunder von unserem Gefährten-Weingut PAN.

Gute Gedanken, die wir zusammengetragen und verdichtet haben. Wir berichten, wenn die Zeit reif erscheint.

**Dienstag | 11. November 2025 | 12:00 Uhr | 49 Minuten nach Beginn der Narrenzeit
46395 Bocholt | Willi-Pattberg-Ring 2 | EDEKA Elskamp - Bocholt-Biemenhorst**

Wir betreten die uns vertraute Arena, wo „Menschen Lebensmittel lieben“ – Mitarbeiter, wie Kunden. Dort, wo Geschäftsführer Alexander Elskamp uns begrüßt und uns Heike Fisser und André Schlütter, unsere heutigen Interview-Partner vorstellt. Während Alex die Heißgetränke, wie Cappuccino & Co ranschaft, resümieren wir, dass uns mit Heike und André 43,5 Jahre Elskamp-Erfahrung gegenüberstehen – am High-Table im dortigen Café.

Schon möglich, dass die Mitarbeitertreue etwas mit der Servicequalität von Alexander zu tun haben könnte – Kirsten und ich kennen nicht viele Unternehmen, wo der Chef koffeinhaltige Getränke selbst „ranrockt“ – womit wir ins Thema gleiten.

Gerne erinnern wir die Story des Coverhelden der PAN-Ausgabe April 2025, zu 20 Jahren EDEKA Elskamp, mit der augenzwinkernden Subline „Was Heavy Metal und Sushi verbindet.“ Wenn ihr mehr über die angenehm dunkle Seite des Geschäftsführers Alexander Elskamp erfahren möchtet, der Link führt euch zur Aufklärung:



PAN-Ausgabe April 2025 | 20 Jahre Edeka Elskamp und Reisebüro Elskamp am Willi-Pattberg-Ring in Biemenhorst

Derjenige, der damals schon ungern im Rampenlicht stand, richtet flugs das Scheinwerferlicht auf sein Team, mit den Worten, dass er mit der Auszeichnung überhaupt nichts zu tun habe. Das sei ausschließlich dem Engagement seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verdanken – er (Alex) würde sich darauf beschränken wollen, unheimlich stolz auf die Mannschaft zu sein. Damit übergab er das Wort an Heike und André – denen wir erst einmal ein paar Hard- und Soft-Facts entlockten:

Der Wettbewerb zu „Deutschlands bester Wursttheke“

Wer war der Ausrichter dieses Wettbewerbs?

Heike Fisser: Der Wettbewerb wurde zum 24. Mal von Wiltmann und den Food-Magazinen Der Feinschmecker und Der Feinschmecker Special Edition Johann Lafer (Jahreszeiten Verlag) ausgerichtet. Wiltmann ist ein Produzent von Salami, Pasteten, Schinken etc. aus dem westfälischen Peckeloh.

Johan Lafer ... dem bin ich schon einige Male persönlich begegnet ... unter anderem in seinem Restaurant "Val d'Or" auf der Stromburg bei Bad Kreuznach in Rheinland-Pfalz, wo er 1994 seinen ersten Stern und 1998 seinen zweiten Stern erkocht



Faktencheck | Heike Fisser

Geburtsjahr 1964 | FFVK = Fleischerei-Fachverkäuferin | seit 2012 bei EDEKA Elskamp, sprich 13 ½ Jahre | „Schneidemeisterin“ – an der Aufschnittmaschine ... insbesondere auch für die legendäre Trüffelsalami-Knolle ... die gehöre hauchdünn geschnitten und ploddrig belegt (wie ich noch erfahren sollte) | treibende Seele für die perfekte Präsentation der Wurstwaren | Teamplayerin nach dem D'Artagnan-Prinzip: „Alle für einen, einer für alle“ – statt drei sind es hier vierzehn Musketiere die für das Gute kämpfen ;-)

Faktencheck | André Schlütter

Geburtsjahr 1971 | Metzgermeister | Abteilungsleitung Fleischerei | seit 30 Jahren bei EDEKA Elskamp – alles andere als „gut abgehangen“ ;-)| Extrem-Frühaufsteher – beginnt gerne um 04:00 Uhr, um in Ruhe die Fleischtheke zu bestücken | schätzt traditionelle Fleischgerichte und hochwertige, regionale Produkte | besonders stolz auf die Steakauswahl von EDEKA Elskamp

hatte. Im Jahre 2019, nach 25 Jahren verließ Johan Lafer sein gastronomisches Imperium. Sein Motiv:

"Ich will volksnäher werden. Ich gehe zurück zu meinen kulinarischen Wurzeln. Ich will mich der Vision einer traditionellen, aber dennoch modernen Küche widmen."

Quelle: <https://www.stern.de/genuss/essen/johann-lafers-stromburg-gibt-es-nicht-mehr--aus-nach-25-jahren-8721186.html>

Diese Volksnähe durften einige Bocholterinnen und Bocholter bei den Kochshows im Hause Hungerkamp, am Westend genießen, wo Johan Lafer der Aufforderung „Cook doch mal bei Hungerkamp“ nachkam. Geschäftsführerin & PAN-Gefährtin Petra Hungerkamp ist bestens befreundet mit dem Ex-Sternkoch – der jetzt beim Wettbewerb um die besten Wursttheken in der Jury saß.

Wie habt ihr davon erfahren, dass ihr zu den Besten gehört?

Heike Fisser: Ich habe eine E-Mail in unserem Posteingang gefunden, die meinen Puls höher schlagen lies.

An dieser Stelle relativierte Alexander Elskamp, das Superlativ „Deutschlands beste Wursttheke.“ Mit diesem Prädikat seien insgesamt zehn Theken bzw. Unternehmen ausgezeichnet und zur Preisverleihung eingeladen gewesen. Alle zehn haben auf dem ersten Platz gestanden – man wollte keine weitere Dif-

ferenzierung. Lediglich ein Betrieb sei mit einem Sternchenvermerk geadelt worden, weil man das Team eines Metzgers aus der Region sowie das Erfahrungswissen in Form von alten Rezepturen übernommen habe, als der wegen einer fehlenden Nachfolge aufgegeben habe.

Zehn ausgezeichnete Wursttheken von Wieviel? – so meine Frage an die KI, die künstliche Intelligenz. Die schätzt die Gesamtzahl von Wursttheken in Metzgereien und in guten Supermärkten in Deutschland auf etwa 25.000 bis 30.000.

Quelle: ChatGPT

So viel zu den Zahlen, jetzt zum Emotionalen: Wo hat die Preisverleihung stattgefunden?

Heike Fisser: Das war im Althoff Grandhotel Schloss Bensberg – in Bergisch Gladbach.

Kenn ich ... zumindest den damaligen Küchenchef Joachim Wissler, des dortigen Restaurant Vendôme – der sich an dieser Stelle drei Sterne im Guide Michelin erkocht hatte. Ich durfte 2017 an seinem Chefs-Table Platz nehmen – im Rahmen der vom Magazin Rolling Pin organisierten Chef Days. Das war wirklich beeindruckend. Notiz an mich selbst: Impressionen von damals raussuchen ... und nachkochen ;-). Ne, im Ernst, diese Schäumchen- und Spürchen-Haute Cousine ist echt nicht mein Ding. Joachims offensichtlich auch nicht mehr – auch er hat nach 25 Jahren, seine Kochlöffel an einen Nachfolger übergeben – um sich anderen Dingen zu widmen.

Ein kleines Merci zwischendurch: Ich bin dankbar über viele dieser kulinarischen Begegnungen. Diejenigen, die mich nachhaltig beeindruckt haben, habe ich mit ihren Geburts- und manchmal auch mit ihren Sterbedaten in meinem Kalender notiert – um ihnen an dem jeweiligen Datum zu gedenken (Hommage an die Köche). Zurück ins Thema ...

Wer von euch ist dorthin, um den Preis entgegen zu nehmen?

Heike Fisser: Zwei Kolleginnen aus unserem Team, der Chef und ich.

Was war für euch der emotionalste Moment?

Heike Fisser: Als dort, in diesem schönen Ambiente der Filmausschnitt von unserem Thekenbereich, unseren Produkten gezeigt wurde ... das war schon ein ganz besonderer Moment, der uns unter die Haut ging.

Das „ausgezeichnete Team“

Wie wirkt so eine Auszeichnung auf euch als Team?

Heike Fisser: Wir sind schon eine tolle, eingespielte Truppe, wo jeder für den anderen da ist. Aber natürlich läuft man eine zeitlang noch ein wenig aufrechter / stolzer, wenn man eine solche Auszeichnung entgegennehmen durfte. Schön ist auch festzustellen, wie viele Kunden sich mit uns freuen.

Wie würfen wir uns die Arbeitsteilung zwischen euch vorstellen?

Heike Fisser: Grundsätzlich ist es so, dass jeder von uns an der gesamten Theke agieren kann – dennoch gibt es klare Zuständigkeiten. Während André die Fleischauslage verantwortet, kümmere ich mich um die Wursttheke ... und Silvia Allroggen ... unsere ausgebildete Käse-Sommeliere ... um unsere Käsewelten.

Wie sieht der typische Tag für euch aus?

André Schlütter: Ich bin relativ früh da, um die alle notwendigen Vorbereitungen zu treffen und die Fleischauslage zu bestücken.

Was bedeutet relativ früh?

André Schlütter: Meistens bin ich gegen 04:00 Uhr der Erste im Laden.

Bist du wahnsinnig ... da hättest du ja auch Bäcker werden können ;-)

André Schlütter: Backen liegt mir nicht besonders ... ich bin mit Leib und Seele Metzger. Und ... ich genieße die morgendliche Ruhe im Laden ;-).

#Auszeichnung





Heike's und Alexanders Gesichtsausdrücke verraten, dass André da schon sehr speziell unterwegs ist. Heike läuft gegen 06:00 Uhr auf, um die Wursttheke so in Szene zu setzen, wie es sich für ein „ausgezeichnetes“ Unternehmen gehört.

Das würden wir uns jetzt gerne von den beiden im Detail vor Ort erklären lassen.

Inaugenscheinnahme einer von zehn „Deutschlands besten Wursttheken“

Oftmals habe ich an dieser Theke schon gestanden ... aber noch nie in dem Bewusstsein, dass diese Theke Parallelen mit dem Film „Dirty Dancing“ aufweist ;-).

Erinnert ihr die Szene, wo Johnny Baby das Tanzen lernt? - da sagt er zu ihr: „Das ist mein Tanzbereich und das ist dein Tanzbereich.“

Achtet mal darauf, wenn ihr vor der kompletten Frischtheke steht, wie messerscharf die Tanzbereiche Fleisch, Wurst und Käse voneinander getrennt sind ;-). Sauberes „Fine-Lining“ statt „Dirty Dancing“ ;-).

Was alle gemein haben: Aufüberflüssigen Schnick-Schnack wie „Grünzeug“ ... ob frisch oder künstlich wird verzichtet. Nichts soll von den Produkten ablenken, so Fleischermeister André im Kanon mit Heike ... von der Wurst.

Finden wir in euren Auslagen noch Produkte aus eigener Herstellung, wie in einer Metzgerei alter Art?

André Schlütter: Was du bei uns, wie bei vielen anderen Betrieben nicht mehr finden wirst, sind hausgemachte Würste. Das Kuttern, sprich das Fleisch und Fett mit rotierenden Messern so fein zu zerkleinern, dass daraus eine gleichmäßige Wurstmasse entsteht, machen die wenigsten noch selbst.

Bei uns dürft ihr aber darauf vertrauen, dass wir alle Grill-Spezialitäten selbst marinieren, sprich guten Produkten die passende Würze geben.
Heike Fisser: Hinzukommen zehn verschiedene Bratensorten und sechs Sorten Leberkäse, die wir selbst herstellen.

André Schlütter: Die Nachfrage unserer Kunden motiviert uns, die Zeit ein wenig zurück zu drehen – die Tendenz geht zu noch mehr hausgemachten Produkten.

Wo und von wem bezieht ihr eure Produkte?

André Schlütter: Wir werden vom Fleischhof Rasting beliefert, der eine 100%ige Tochter der Edeka ist. Unser Schweinefleisch kommt ausschließlich aus NRW.

Heike Fisser: Bei den Wurstwaren setzen wir ebenfalls auf bewährte, regionale Hersteller wie Rueweling aus Südlöhn-Oeding und Kuller aus Moers.

Alexander Elskamp erwähnt an dieser Stelle, dass die Kompetenz die Produkte und deren Lieferanten auszuwählen beim Team liege.

Als Fan guter Leberwurst ... welche Vorlieben können wir euch entlocken?

Heike Fisser: Ich mag die feine Hausmacher-Leberwurst und die Apfel-Zwiebel-Leberwurst.

André Schlütter: Ich greife gerne zur groben, geräucherten Leberwurst.

Was würdest du uns empfehlen, was wir unbedingt probieren sollten ... aus der Wursttheke?

Heike Fisser: Ich schwärme seit geraumer Zeit von einem Serrano Schinken der 24 Monate gereift ist – ohne Zusatzstoffe.

... sprach sie, die Heike ... und reichte uns hauchdünne geschnittene Scheiben vom Serrano zum Probieren. Wow ... das Abendbrot nimmt Gestalt an ... zumindest der Belag. Den

bitte hauchdünne geschnitten und ploddrig belegt – wie Kirsten einen Freund von uns zitierte. Eine Philosophie, die Heike unterstreicht – das gelte unter anderem auch für die Trüffelsalami in Knollenform. Die entfalte ersten durch den sehr feinen Schnitt ihr volles Aroma – was ich ihr wohl abnehmen wolle ... sprich: Bitte wie beschrieben schneiden und einpacken. Genau wie das für exzellent befundene Kaiserfleisch – mit Kirstens Spitzen-Prädikat: „dafür kommst du wieder.“

Ferner wanderten vier Scheiben des hausgemachten Leberkäses in unseren Korb, sowie vier Würstchen. Letztere sollte für einen Vergleichstest erhalten, ob es bei uns am Heiligabend Wiener- oder Knackwürstchen zum hausgemachten Kartoffelsalat geben werde. André prophezeite, dass wir mit beiden Wurstsorten aus dem Hause Kuller wesentlich mehr Freude am Gaumen hätten, als mit den in Lake schwimmenden Vertretern im Glas bei den Discountern.

Zwischenfrage: Was gibt es bei euch am Heiligabend?

Heike Fisser: Wahrscheinlich Rinderrouladen und Filet vom Schwein.



André Schlütter: Traditionell Raclette. Wenn ich es alleine zu entscheiden hätte, gäbe es einen langsam im Ofen gegarten Braten.

Die Kunden an der „ausgezeichneten“ Wursttheke

Nehmt ihr Veränderungen im Verhalten eurer Kunden wahr?

Heike Fisser: Ja, sehr positive wie ich finde. Wir erfreuen uns eines wachsenden Interesses gerade jüngerer Kundinnen und Kunden an unserer Frischtheke – die legen vermehrt Wert auf gute Produkte ... und auch auf eine gute Beratung.

André ergänzt, dass seine Söhne sich derzeit intensiv mit dem Ansetzen von Sauerteig auseinandersetzen, um eigenes, tolles Brot zu backen. Kirsten und mich haben unlängst mehrere Beispiele erreicht, wo junge Menschen die Tradition des Einmachens wieder kultivieren ... anfangen zu häkeln etc. Tolle Entwicklungen, wie wir finden.

Heike Fisser: Gelegentlich kommen auch Fragen wie, welcher Wein zu welcher Wurst passen könnte.

Das Berufsbild des Sommeliers scheint künftig auch an der Wursttheke gefragt zu sein – auf die Kompetenz einer Käse-Sommelière dürfen die Elskamp-Kunden schon seit geraumer Zeit vertrauen.

Neben den Wurstwaren, die unser heutiges Abendbrot ausmachen werden, platzierten wir eine Bestellung für das PAN-Gefährten-Event unseres Partners T-RAUMWELTEN by Elsenbusch, für den 13.11.2025.

Vesper Impressionen



Mir schießt ein Zitat von Alexander Elskamp in Erinnerung:

„Früher galt es die Hungrigen satt zu machen – heute gelte es, die Satten hungrig zu machen.“

In der Beratung kam die Idee auf, sich hinsichtlich des Food, an die Wurzeln zu erinnern ... an das Handwerk. Ein Buffet als „Plädoyer für die gute alte (Handwerker-)Stulle“ – bereichert um weitere Highlights.

Am besagten Veranstaltungstag standen folgende Zutaten zur Abholung für uns bereit:

Eine hauchdünn aufgeschnittene Knoblauchsalami, die wir in der Auslage am Dienstag erspäht hatten / zwei unterschiedlich lange gereifte Serrano-Schinken – natürlich auch der mit der langen Lagerung ... ohne Zusatzstoffe / drei Sorten Leberwürste zum Quervergleich / Tasting / eine große Portion Fleischsalat / Fleischwurst-Ringe / Speck zum Umwickeln von Datteln ... um diese „Bonbons“ zu flambieren.

Während mir jemand aus dem Team vier Kilogramm feines Rindfleisch frisch durch den Wolf drehte, für unseren Tartare „Café des Paris“ mit seinen 22 Zutaten, wurde ich Zeuge einer Bestellung: Eine Paar bestellte einen stattlichen Anteil von Dicke-Rippe-Scheiben. Ich erinnere unsere Neuentdeckung dieses für uns „vergessene Fleisch“, welches wir im Asia-Style zubereitet haben – damals für Nadja & Alexander Elskamp, als kulinarische Unterfütterung unseres Brainstormings zur Coverstory im April. Meine Fleischtheken-Nachbarn würden die Scheiben oben auf einen Sauerkraut-Eintopf legen und ca. 60 Minuten mitschmoren lassen. Ich bedanke mich für die Bereicherung meines Dicke-Rippe-Repertoires – eine echt schöne Alternative zum Kassler, der mir bisweilen zu würzig erscheint.

Außer, wie unlängst bei der Imbiss-Gaststätte Blumen in Rhede – ein grandioser Sauerkrauteintopf mit zwei Scheiben zart-leckerem Kassler.

Während ich unsere stattliche Bestellung in den Einkaufswagen packte, gab es ein Wiedersehen mit Claudia Buchow. Gemeinsam erinnerten wir unsere Gespräche über „Arbeiter-Kotletten“ und Co. ... damals noch in der Fleischerei Buchow. Vierzig Metzger habe es mal in Bocholt gegeben – so ihre Überlieferungen. Heute brauche man zum Durchzählen keine zweite Hand mehr.

Mit ein wenig Wehmut und meinem Einkaufswagen machte ich mich auf den Weg, um das „Plädoyer für die Stulle“ – zugleich eine „Hommage an das Metzgerhandwerk“ im Backstage-Bereich der Pop-up-Lager-Kitchen“ der T-RAUMWELTEN anzurichten. Noch nie haben wir sorgsam verpacktere Fleischprodukte anrichten und verarbeiten dürfen. Das „wir lieben Lebensmittel“ ist bei Elskamp keine Phrase – sondern gelebte Wirklichkeit. Merci dafür!

PS: Die ca. 40 Gäste des Abends waren voll des Lobes, für die Idee dieser Rückbesinnung und die Qualität, der genossenen Produkte.

In Zeiten des Überangebotes ... der Möglichkeit immer das Feinste wählen zu können ... schadet es nicht, sich mal zu besinnen ... zu reduzieren. Ihr kennt den Spruch „Es muss nicht immer Kaviar sein“. – Aber auch nicht immer Filetsteak ... Flying-Buffer ... und alles, was sonst noch trendy scheint.

In diesem Sinne, wir sehen uns ... möglicherweise an einer der besten Wursttheken Deutschlands – wo wir die Würstchen für unser Heiligabend-Menü einkaufen. Dazu auf den nächsten Seiten mehr.



Frischecenter Elskamp GmbH
Willi-Pattberg-Ring 2, 46395 Bocholt
Tel.: +49 (0) 2871 21 29 – 0

info@edeka-elskamp.de
www.edeka-elskamp.de



@edeka_elskamp
@EDEKA Elskamp



Zweimal Salatiges von der Kartoffel

in Gedanken an Oma | im Bohemian-Cooking-Style
Die kürzeste Kitchen Story ever | Black to the roots
einfach & spektakulär



Wisst ihr eigentlich um Herkunft und Tradition des Klassikers Würstchen & Kartoffelsalat am Heiligabend?

In bürgerlichen Haushalten des 19. Jahrhunderts galt der 24. Dezember noch als Arbeitstag. Das eigentliche Festessen in Form von Braten fand damals nahezu überall am 25. Dezember statt. Der Heiligabend, anders als heute, war mehr der Vorbereitung des Weihnachtsfestes gewidmet.

In Haushaltsbüchern und bürgerlichen Kochanleitungen aus dieser Zeit tauchen Hinweise auf „einfaches Essen am Heil’gen Abend“ auf. Es wurde gekocht, was wenig Zeit brauchte und

nicht „festlich“ wirkte. Kartoffelsalat – der gerade im 19. Jahrhundert in Deutschland populär wurde – passte perfekt dazu. Im Einklang mit der Philosophie dieser Ausgabe haben wir uns kulinarisch entschleunigt, um uns aufs Wesentliche zu konzentrieren:

Einmal mit einem klassischen, hausgemachten Kartoffelsalat, wie er in den Rezeptbüchern unserer Mütter, Großmütter und Urgroßmüttern gestanden haben könnte. Falls euch keine „Bauanleitung“ überliefert wurde – im Internet findet ihr tolle Varianten.



Riesling Kalkmangel



Und ... als zusätzliche Inspiration eine Variante, wie Kirsten und ich sie am Heiligabend zubereiten werden. Ein „anders gedachter“ Kartoffelsalat, der möglicherweise nicht im World-Wide-Web zu finden ist. Ersonnen und skizziert nach einem Bummel auf dem Bocholter Wochenmarkt ... bei einem Cappuccino im Huckleberry’s.

Als Basis dienen festkochende Kartoffeln ... in Meersalzwasser mit der Pelle gekocht.

Anschließend auf ein Backblech, ausgelegt mit Backpapier, mit dem Handballen zerdrückt. Mit Kräutersalz gewürzt und mit Olivenöl beträufelt. Dann bei 180 Grad ca. 20 Minuten in den Backofen ... bis sich eine leichte, braune Kruste gebildet hat.

Mit einer mit Trüffelpaste aufgeschlagenen Mayonnaise legt ihr einen „weißen Weg“ (siehe Kirstens Foto) über die Kartoffelmasse. Garniert wird das Ganze mit in leichter Gemüsebrühe gegarten Morcheln, gebratenem Champignon-Confit, Granatapfelkernen und Petersilie. Obendrauf eine gute Bratwurst – selbstredend aus einer amtlichen Wursttheke (unsere stammt von Edeka Elskamp).

Mehr braucht es nicht – außer einem passenden Wein. Mit unserem vinologischen Gefährten Thomas Pfaffmann vom Weingut PAN, aus der Pfalz, haben wir deren Riesling „Kalkmangel“ als idealen Begleiter zu Omas klassischem Kartoffelsalat erkoren – klassisches Gericht trifft klassischen Wein. Wir dürfen zu Recht stolz auf den deutschen Riesling sein, um den uns die gesamte Weinwelt beneidet.

#entschleunigung #reflexion #zuversicht

Zu dem eher experimentellen „deconstructed“ Kartoffelsalat im Bohemian-Cooking-Style habe ich den Merlot vom Weingut Pfaffmann zu mir gezogen, den wir auch zur Vesper entkorkt und empfohlen haben.

Warum? Weil er sowohl Schlichtheit wie Eleganz verkörpert. Wusstet ihr, dass der Château PETRUS, einer der preisintensivsten Weine unseres Planeten, zu fast 100 Prozent aus der Merlot-Traube gemacht wird? Je nach Jahrgang bewegen sich die Preise um mehrere Tausend Euro pro Flasche – bei Legendenjahrgängen werden sogar fünfstelligen Beträge erzielt. Toll, dass die Familie Pfaffmann die Preise für ihre tollen Tropfen mit so viel Augenmaß kalkuliert haben, dass der Wein wirklich nur den Begleiter darstellt. So bleibt genug im Geldbeutel, um die ein oder andere Marktrunde zu drehen. Selbst, wenn wir unsere beim Gläserkreuzen entstandene Idee eines PANtrus irgendwann realisieren :)

Zum Wohl, auf die BEGEGNUNG – wie Senior Theobald Pfaffmann anprobt – der Assistenz der Geschäftsführung, wie er mit einem Augenzwinkern verrät.



Merlot



„SPARKASSE ON ICE“

Eisfläche vor der Stadtsparkasse auf dem Neutorplatz
vom 27.11.25 – 01.02.26

Presstext & Fotos: Stiftung der Stadtsparkasse Bocholt



SPASS AUF
DEM EIS

NEUTORPLATZ
BOCHOLT



Die Eisbahn „SPARKASSE ON ICE“ auf dem Neutorplatz hat sich im letzten Winter als absoluter Publikumsmagnet erwiesen und ein Strahlen auf die Gesichter von Jung und Alt gezaubert.

Nach drei Jahren Pause wurde die Eisbahn besonders gut angenommen und rund um die Eisbahn herrschte permanent ein reger Betrieb aller Altersklassen. Unter der stimmungsvollen Beleuchtung des Sparkassen-Skyliners und bei musikalischer Untermalung wurde die Eisbahn neben dem Weihnachtsmarkt vor dem historischen Rathaus so zum pulsierenden Herzstück der winterlichen Bocholter Innenstadt.

Die Stiftung der Stadtsparkasse Bocholt als Veranstalter hat sich über diese sehr positive Resonanz zur Eisbahn gefreut.



die Möglichkeit haben, vormittags kostenfrei die Eisfläche zu nutzen und den Sportunterricht nach draußen zu verlegen.

Außer an den Weihnachtstagen und den Feiertagen rund um den Jahreswechsel steht die Eisbahn an den Werktagen von 15.00 bis 19.00 Uhr und an den Wochenenden von 11.00 bis 19.00 Uhr für das freie Eislaufen zur Verfügung (letzter Eintrittskartenverkauf jeweils bis 18.00 Uhr).

Für Gruppen wird wieder das abendliche Eisstockschießen als echtes Winter-Highlight angeboten. Die zwei Bahnen auf der Eisfläche können jeweils zu zwei verschiedenen Zeiten gebucht werden. Für das Eisstockschießen ist eine verbindliche Reservierung unter 02871/97-1003 oder sparkasseonice@ssk-bocholt.de erforderlich.

Das Thema „Essen & Trinken“ rund um die Eisbahn wurde komplett neu konzipiert. Die Terrasse des Café Imping lädt von 15.00 bis 19.00 Uhr mit bestem Blick auf die Eisbahn zum Verweilen ein. Neben kühlen und heißen Getränken wird auch ein zünftiges Angebot bereitgehalten.



Daher wird auch in diesem Winter „SPARKASSE ON ICE“ wieder auf dem Neutorplatz stattfinden. Vom 27. November 2025 bis zum 01. Februar 2026 kann nach Herzenslust auf dem Eis Schlittschuh gelaufen und in den Abendstunden beim Eisstockschießen sportlich um den Sieg gekämpft werden. Und natürlich werden auch die Schulen in diesem Jahr wieder

Almhütten- Schmankerlkarte



Zusätzlich findet sich neben der Eisbahn die „Sparkassen-Alm“. In geschützter, warmer Atmosphäre mit bayrischem Flair können Gruppen jeweils ab 18.00 Uhr hier speisen. Unter der Leitung des Küchenmeisters Jörg Schaffeld und seiner gastronomischen Erfahrung aus dem Landhaus Grüneke wird es ein besonderes Speisenangebot geben. Ein Highlight ist dabei sicherlich eine knusprige Keule von der französischen Freilandgans. Ergänzt wird das Angebot unter anderem durch ein Käse-Fondue, einer rustikalen Schmanckerlplatte und besonderen Tagesempfehlungen.

Plätze in der „Sparkassen-Alm“ können von den Gruppen des Eisstockschießens auch reserviert werden. Aber auch unabhängig von der Eisbahn steht die Alm Gruppen, Firmen und Clubs zur Verfügung und eignet sich auch hervorragend für Weihnachtsfeiern oder ein gemütliches Beisammensein unter Freunden. Viele Termine sind schon vergeben, gerne prüfen wir für Sie freie Zeiten.

Wir danken unseren Sponsoren und Partnern, der Stadt Bocholt, der Stadtparkasse Bocholt, der Bocholter Energie- und Wasserversorgung und den Firmen Caisley International GmbH und Bocholter Heimbau eG für die Unterstützung.

„SPARKASSE ON ICE“ ist ein besonderes, winterliches Highlight in Bocholt und mit dieser Attraktion für die ganze Familie auf dem Neutorplatz wird erneut eine erlebnisorientierte Aufwertung der Innenstadt geschaffen und bleibt in Erinnerung.“

**Reservierungen Schulen, Eisstockschießen,
Sparkassen-Alm:**



sparkasseonice@ssk-bocholt.de
Tel.: 02871/97-1003



Stiftung der Stadtparkasse Bocholt
Neutorplatz 1, 46395 Bocholt
Tel.: +49 (0) 2871 97 1003

sparkasseonice@ssk-bocholt.de
www.stadtparkasse-bocholt.de

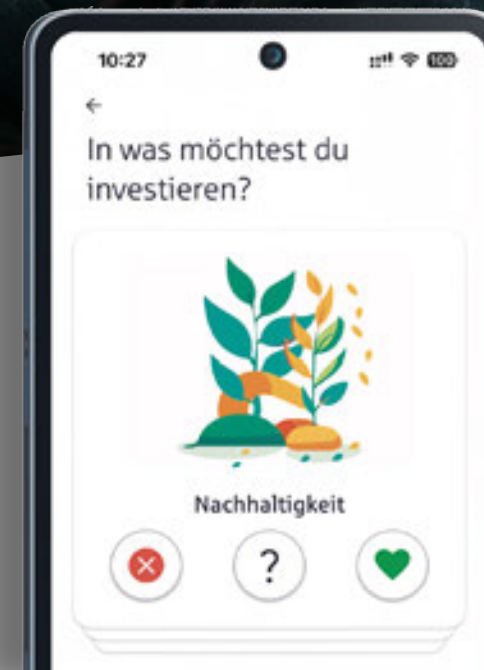


@stadtparkassebocholt
@Stadtparkasse Bocholt



**Stadtparkasse
Bocholt**

»Aktien ohne
Ahnung: zocken.
Aktien mit
Ahnung: rocken.«



So checkst du Aktien und Co.

Jetzt beim S Broker das DepotPlus+ eröffnen und ganz easy in die Welt des Investierens starten.



s broker
Einfach handeln

Ein Hauch Retro, viel Charakter

Das Brillenlabel

Suzy Glam

Text: Kirsten Buß

Warum ich mich bei Optik Millert in Bocholt Hals über Kopf in ein Label verliebt habe

Es gibt Brillen, und es gibt Suzy Glam. Und wenn man einmal eine auf der Nase hatte, versteht man den Unterschied sofort. Ich erinnere mich an den Moment, als ich bei Optik Millert in Bocholt durch die Auswahl stöberte, zwischen all den Klassikern und Neuheiten. Und da lag sie, kantig und weich zugleich, ein Hauch Retro ... Ich setzte sie auf, sah in den Spiegel und wusste, das ist keine Brille, das ist ein Statement!

Suzy Glam ist anders, hat irgendwas Besonderes. Vielleicht, weil es kein anonymes Label ist, das irgendwo in einem riesigen Designbüro entworfen wird. Hinter dem Namen stehen Susanne Klemm und Etienne Frederiks aus Amsterdam, sie Designerin, er Optiker. Spitzenkombi um Brillen zu entwerfen, oder? Gemeinsam machen sie Brillen, die man nicht einfach trägt, sondern erlebt. Jede Fassung ist handgefertigt aus feinem italienischem Acetat oder Metall und mit einer klareren Formsprache.

Was mich sofort begeistert hat, ist dieses Gefühl von Persönlichkeit. Diese Modelle sind keine Verkleidung, sie sind eine Verstärkung des eigenen Charakters. Sie drängen sich nicht auf, aber sie haben Haltung. Sie sind mutig, aber nicht laut. Ich liebe dieses Spiel zwischen Selbstbewusstsein und Understatement, wenn dieses in Balance ist und zum eigenen Stil passt.

Und da kommt dann das Team von Optik Millert ins Spiel. Pia und ihre Crew haben einfach ein unglaubliches Gespür für Stil, für Gesichter und für Marken mit Charakter. Sie führen Labels, die Substanz haben, und sie wissen genau, was zu wem passt. Diese Beratung ist keine bloße Typanalyse, sondern eine Gabe, wo man sich als Kunde perfekt beraten fühlt. Es wird gelacht, ausprobiert, auch mal verworfen und irgendwann liegt sie da, die perfekte Brille. Diese Momente sind unbezahlbar!

Suzy Glam hat das, was einige Marken verloren haben. Seele. Vielleicht, weil die Entwürfe nicht am Computer entstehen, sondern zuerst von Hand gezeichnet und entworfen werden. So entsteht echter Ausdruck und Authentizität. Man spürt das, sobald man sie trägt. Sie hat eine gewisse Würde, eine Präsenz. Nicht zu viel und nicht zu wenig. Und ja, ein bisschen Glam darf es eben auch sein.

Ich mag, dass Suzy Glam sich bewusst gegen den Strom stellt. Kein Überangebot, keine Kollektionen im Monatsrhythmus. Lieber Qualität, Substanz und eine Prise Humor. Oder, wie die beiden es selber sagen: „We design for people who like to look good, but don't want to look like everyone else.“ Treffender kann man es kaum formulieren.

Vielleicht ist das auch der Grund, warum diese Brillen mich so begeistern. An manchen Tagen ist sie ein Statement, an anderen vielleicht auch ein Schutzschild. Sie erinnern mich daran, dass gutes Design nicht laut sein muss, nur ehrlich.

Wenn ihr das nächste Mal bei Optik Millert vorbeischaut, nehmt euch Zeit und lasst euch von Pia und ihrem Team beraten. Sie finden für jeden Typ die passende Fassung und führen Marken, die mehr sind als Mode und Trend. Und ganz sicher zieht Pia das richtige Modell auch für euch aus der Schublade. Eine Suzy Glam, die genau das kann, was eine Brille können sollte. Zu dem Menschen passen, der sie trägt.

#SuzyGlam
#OptikMillert
#HandmadeFrames
#Brillenliebe

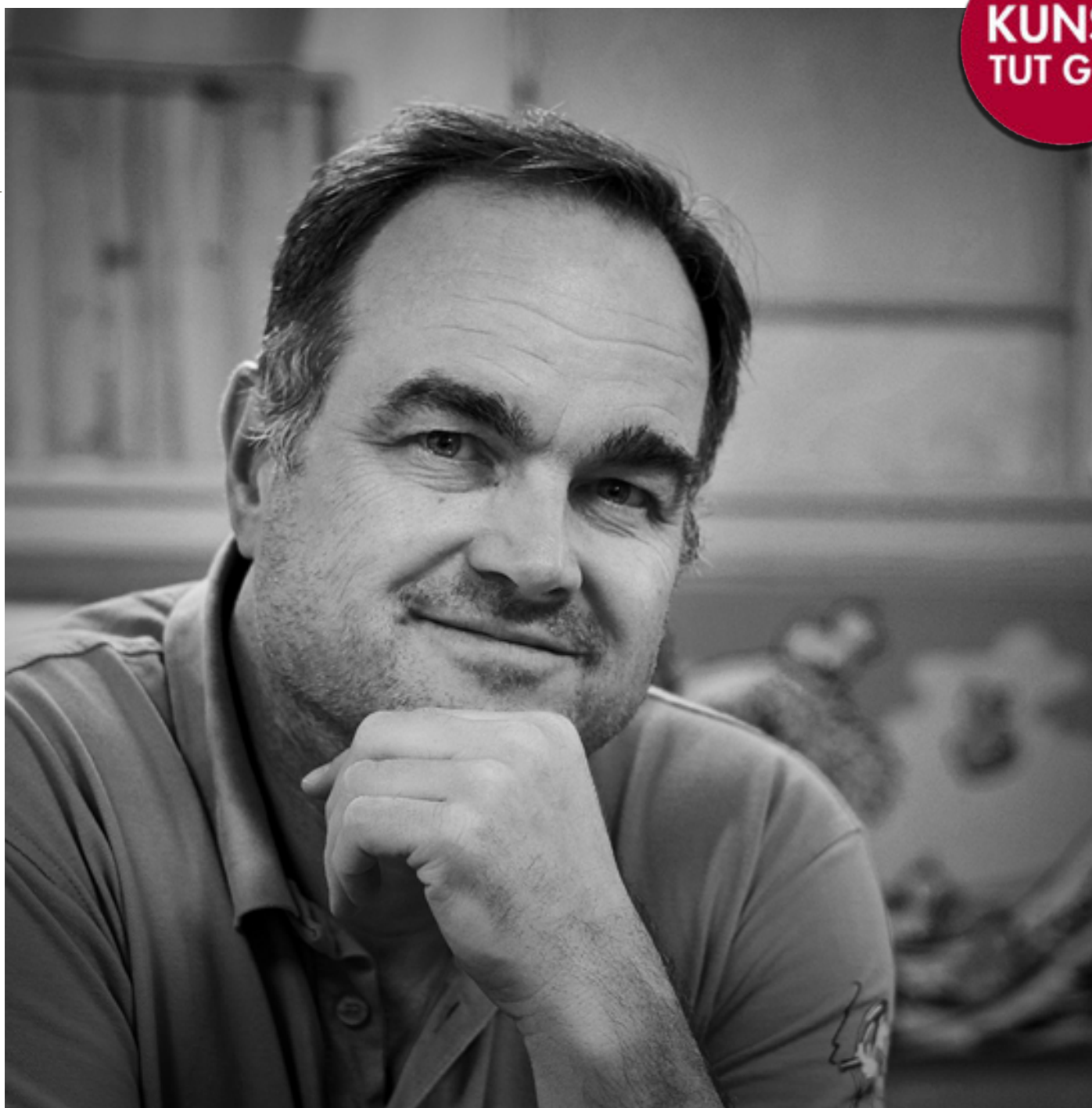


Kunsthandel Koenen

ART NETWORK

Kunst tut gut | Part I

KUNST
TUT GUT



Peter Koenen

Advertorial | Fotos: Kirsten Buß | Text: Roland Buß

187 Minuten Künstlertreff mit Peter Koenen | Deep Talk über eine barrierefreie Kunstszene | Eine hybride Galerie mit 45 Künstlern – von No-Names über Promi-Künstler wie Udo Lindenberg bis zu Ikonen wie Andy Warhol

Hard Facts Peter Koenen

Geburtsjahr: 1971 | 54 Jahre | Seit seinem 16. Lebensjahr „Kunst-infiziert“ | Mann von Martina | Vater von Paul und Tom | Kunst-händler mit 38 Jahren Erfahrungswissen in der Kunstszene | Galerist | exzellenter Bilder-an-die Wand-Bringer ... in Wort & Tat | Freund von Karl Wissing junior

Prolog

Es kommt gelegentlich vor, dass Menschen, die uns in unseren PAN-Räumlichkeiten besucht haben ... für ein Shooting mit Kirsten, für eine Interviewsession mit uns beiden ... sich dafür bedanken, dass wir sie in unserem „Wohnzimmer“ empfangen

haben. In der Tat ist es so, dass sich diese Räume, in denen wir schreiben, fotografieren, grafiktisieren (könnte sein, dass das anders heißt ;-)) ... sich nach und nach dem angeglichen haben, wie wir upstairs in unserem „Nest“ an der Münsterstraße 12 leben.

Gerne erinnern wir an dieser Stelle, dass zwischen uns ... also im Mittelgeschoss ... Räumlichkeiten frei werden.

Ich glaube nicht, dass es viele Dinge gibt, die wir zusammengetragen haben, die keine Geschichte erzählen könnten. Wir wählen Gegenstände, die uns bereichern und erinnern, sehr bewusst aus.

Während ich das schreibe, blicke ich auf die Bronzeskulptur des kleinen Jungen auf meinem Schreibtisch, der mich daran erinnert, sich immer ein Stück weit das Kind-Sein im Kopf zu bewahren.

Ich blicke auf Peter Pan, ebenfalls bronzen, der unseren Meetingtisch ziert ... auf die Fotos der Gehry-Bauten im Düsseldorfer MedienHafen, die Kirsten mit ihrer Nikon D750 zur „blauen Stunde“ (der bevorzugten Lichtstimmung vieler Fotografen) so genial eingefangen hat. Ich erinnere mich an den Moment, als Christian Grunewald, den Kirsten für Schwarz-Weiß-Porträts „verhaftet“ hatte, die Gehry-Bildersah und uns mit in die Geschichte zog, dass die Firma Grunewald diese berühmten Bauwerke maßgeblich bzw. formgebend mitgeprägt hat. Das sind sie, diese Geschichten, die deutlich machen, welche tolle Charaktere und Unternehmen unsere Heimat ausmachen.

Auf einem unserer Weinklimaschränke im Meetingraum steht ein Setzkasten. Ein Relikt aus alten Druckereitagen, in dem



Arbeiten im historischen Flair

früher Bleiletern systematisch aufbewahrt wurden, um daraus Buchstabe für Buchstabe, Zeile für Zeile ... Texte zu setzen – Gedanken in Gedrucktes zu verwandeln.

Und schließlich thront auf der Schublade eines altehrwürdigen Druckereischrankes ein kleines Bild des Künstlers Branko mit dem Namen „A GREAT PLACE TO BE“.

„Das Bild des Anstoßes“

Gerahmt und vertrieben durch unseren Bekannten Peter Koenen – wie es die Rückseite verrät. Als Bruder unserer Freundin Anja, als Schwager von Harald, als Sohn unserer damaligen Hochzeits-Überraschungsgäste Elisabeth und Klaus Koenen ... hat er mehrmals im Jahr ähnliche Laufwege wie wir.

Mit seinem Vater Klaus, dem „Vater der Clowns“, haben wir 2023 dieses süffisant-unterhaltende Interview in Papier gemeißelt:



Story: Vater der Clowns

Zeit, die Erinnerungen aufzufrischen ... gerne mit einem eingeschenkten Glas Wein und dem kleinen Branko-Bild, welches ich vor mir aufstelle. Abgebildet ... 3D-artig inszeniert ... ist unser Historisches Rathaus ... mit vielen liebevollen Accessoires. Dieses Kunstwerk, so possierlich es auch wirkt, macht einfach gute Laune. Ich drehe den amtlichen Rahmen ... auf der Rückseite ein bordeauxroter, runder Aufkleber mit Peters Branding „Kunst tut gut“. Recht hat er, der Peter – Zeit, uns mal intensiver über seinen Claim auszutauschen.

Wie wäre es, wenn mehr Menschen ihre vier Wände, ihr Arbeitsumfeld um solch positiv aufgeladene Symboliken bereichern – es sich bei deren Betrachten „gut gehen lassen“?

Peter Pan | Branko | Gehry Bauten



Wer oder was hat deinen Einstieg in diese Kunstwelt motiviert ... wie liegen deine Wurzeln?

Es war Salvador Dalí, der mich schon zu meiner Schulzeit fasziniert und inspiriert hat.

Verblasste Erinnerungen an einen Besuch des Dalí-Museums in Montmartre gewinnen an Farbe in meinem Kopf. Für einen umfassenden Einblick in dessen Leben und Treiben empfiehlt Peter euch und mir den Besuch eines anderen Dalí-Museums, dem in Figueres/Spanien. Nur 170 Kilometer südlich von Carcassonne/Frankreich – eine Station auf unserer Bucketlist-Tour 2021 – mit extrem schönen Erinnerungen. Ich schweife ab ... Peters Tipp für einen „Künstlertreff“ in der Evernote-App gespeichert. Wenn euch mal danach ist, eure Kreativität ein wenig anzuschubsen ... die Rituale „Künstlertreff“ und „Morgenseiten“ habe ich dem Buch „Der Weg des Künstlers“ von Julia Cameron vor ca. zwei Jahrzehnten entnommen und in mein Leben integriert.



Buch "Der Weg des Künstlers"

Hast du dich selbst mal im Bereich des Erschaffens von Kunst erprobt?

Ja, als junger Kerl war ich von der Fotokunst fasziniert. Ich habe mithilfe eines Umkehrringes die Spiegelreflex-Objektive meiner Kamera in Makros verwandelt. Inspiriert von Laurent Doussot beispielsweise habe ich Zuckerkristalle wie Monumente abgelichtet. Schwarz-Weiß-Fotografie fand ich extrem spannend ... auch als Posterdruck. Dafür musste einer meiner Kumpels herhalten – dessen Rückenpartie ich mit der Kamera eingefangen habe. Von meinen besten Fotos habe ich bei der Druckerei Becks auf der Langenbergstraße Postkarten anfertigen lassen – via Aluminiumplatte auf Silberbögen.

Damals ... sprich mit 16 Jahren ... war ich ganz schön stolz auf mein Branding: Fotografie: Peter Koenen

Relativ früh habe ich festgestellt, dass der Handel mit Kunst meine Passion ist. Seitdem lebe ich meine Kreativität in diesem Bereich aus.

Wie hat sich das bei dir entwickelt ... gibt es ein auslösendes Momentum dafür?

Da war die Idee, eine Ausbildung beim Kunsthandel Wissing anzutreten – bei dem Vater meines damals besten Freundes und Klassenkameraden Karl ... plus ... das ist ganz wichtig ... die Ermutigung meines Vaters, diesen Weg zu beschreiten.

Naheliegende Gedanken ... für uns ... Handy raus ... folgende Zeilen via WhatsApp an Peter Koenen adressiert (16.17 Uhr):

Lieber Peter, wir sind gerade mitten im Storyboard für unsere Jahreswende-PAN-Edition – unter dem Motto #allesimFluss | #amFluss (unsere gute alte Aa).

Die Welt wirkt zurzeit ein bisschen zu laut, zu schnell, zu voll mit Meinung – und zu leer an Herz. Deshalb setzen wir ein Gegenzeichen: Entschleunigung, Reflexion, Zuversicht.

Wir halten inne, blicken zurück – und nach vorn: auf ein 2026 mit mehr Haltung, mehr Verbindung. Wie sieht's bei dir aus? Gibt es ART NETWORK-Themen oder Botschaften, die du in dieser besonderen Zeit – rund um Weihnachten und den bevorstehenden Jahreswechsel – im PAN teilen möchtest? Möglicherweise ein Geschenkanreiz zu Weihnachten ... sich ein symbolhaftes Bild für 2026 schenken?

Peters Antwort (18.24 Uhr | zwei Stunden 7 Minuten später):

Hi Roland.
Lass mal quatschen, wenn ich wieder zurück bin ... ab dem 25.10.2025.

Grüße – aus Kuala Lumpur
Peter

**Freitag | 31. Oktober 2025 | 17.00 Uhr | Halloween
Münsterstraße 12 | 46397 Bocholt | Meetingraum PAN | 3
Stunden und 7 Minuten**

Gerade mit Ehefrau Martina, den gemeinsamen Söhnen Paul (15) und Tom (12) von einer Asien-Rundreise zurück: 12 Tage Singapur und Kuala Lumpur. Wir sprechen über Peters Eindrücke von der Reise, über Gott und die Welt und über Malzbier. Sein Schwiegervater, Willi Eiting, der seinerzeit mit seiner Frau Hedwig das Hotel Am Erzengel in Bocholt betrieben hat, habe den Kindern immer eingebläut, Malzbier zu trinken: „Das bringt Kraft“ – so sein Ausspruch. Wir kommen überein, dass wir eigentlich viel zu wenig davon trinken – von der für uns wohlschmeckenderen Alternative zu vielen Null-Promille-Getränken. Meine kulinarischen Synapsen laufen sich warm und erinnern mich, künftig wieder Malzbier an Soßen zu geben, wie es unsere Ahnen taten.

Nach 69 Minuten tauschen wir Cappuccino gegen Grauburger und Alltagsthemen gegen den Fokus auf die Kunst – der Hauptgrund unseres Treffens.

Für mich stand damals fest, dass ich eine kaufmännische Ausbildung machen wollte ... dazu habe ich mich bei verschiedenen Unternehmen beworben. Bei Karstadt zum Beispiel suchten sie einen Auszubildenden ... da warf ich im Casting mit 30 weiteren Bewerbern meinen Hut in den Ring, wie man so sagt ... genau wie bei Peek & Cloppenburg und einigen anderen Unternehmen und eben auch bei dem Vater meines Freundes – sprich beim Kunsthandel Wissing. Ungefähr zeitgleich trafen die Zusagen sowohl von Karstadt als auch von P&C ein – gerade in der Phase, in der mich Karl Wissing Senior aufgrund meiner Bewerbung zum Gespräch eingeladen hatte.

Du scheinst überall gut performt zu haben ... wie man heute sagen würden.

Mag sein. Natürlich habe ich mich gewundert und zugleich gefreut über den Zuspruch. Aber als junger Kerl mit 16 Jahren war ich damit überfordert, die richtige Wahl zu treffen. Ich habe die möglichen Optionen mit meinem Vater erörtert. Der sagte damals:

„Junge, wenn du den Zugang zur Kunst findest ... wenn Kunst dein Thema wird ... was wir jetzt noch nicht wissen, dann bist du einer von wenigen ... der vielleicht darin ein Profi wird. Wenn du bei Karstadt, Kaufhof, P & C und wie sie alle heißen Klamotten verkaufst ... bist du einer von vielen – da gibt es Tausende, die das können. Die haben tolle Programme, du könntest dort sicherlich Karriere machen ... aber ... bist du das wirklich ... sind Klamotten dein Ding?“

Ich bin meinem Dad unendlich dankbar für diese Beratung.

Und so schritt ich am 01. August 1987 die zwei vertrauten Stufen zum Kunsthandel Wissing rauf, um meine Ausbildung anzutreten.

... genau wie ich, vor ein paar Jahren, um mir eine wunderschöne Schreibtischleuchte im Retro-Stil zu gönnen. „Gutes Werkzeug muss sein“ – dieser Grundsatz gilt auch für einen Schreiberling ;-)

Anschließend fliegen wir durch die kunstbeseelte Seite von Peters Leben:

Vita | In Stichworten

01.08.1987: Beginn der Ausbildung als Einzelhandelskaufmann bei Karl & Magitte Wissing – der Institution für Kunstbeflis-sene am Gasthausplatz | 14 Tage später ... erster Besuch der „Ambiente“ in Frankfurt – der internationalen Leitmesse für Lifestyle ... oder auch das „Haifischbecken“ für einen Jungspund, wie Peter seinerzeit ;-)| Nach der Lehre zwei weitere Jahre für



den Kunsthandel Wissing im Außendienst unterwegs, um bundesweit Galerien zu beliefern | Nach dem damaligen „Pflichtprogramm“ der Bundeswehr ... Realisierung eines Traumes: 15 Monate Roadtrip von Kanada bis Bolivien ... nur mit einem Rucksack auf den Schultern | Mit 22 Jahren einziger Angestellter im Außendienst für ein Unternehmen, das Möbelhäuser mit Bildern belieferte und Objektausstattungen in Hotels, Krankenhäusern, Pflegeheimen etc. vornahm | Trotz eines Chefs mit einem ausgeprägten Hang zum Ausrasten (Choleriker) eine gute, lehrreiche Zeit, um Marktkenntnis zu sammeln und als vermeintliches Greenhorn ernst genommen zu werden ... nicht zuletzt wegen der größten Umsätze im Vergleichsfeld der Etablierten | Anschließend bei der Gilde-Gruppe (Hauptsitz Bocholt) angestellt – für Stilglas ... viel gereist ... viel gesehen und erlebt ... ca. 30-mal in Indien, Vietnam, auf den Philippinen und in Hongkong | In fünf Jahren zwei Reisepässe „durchgenudelt“ | 2006: Schritt in die Selbstständigkeit – mit 35 Jahren | Seit 2013: Onlinehandel

Was hat dich vor 19 Jahren motiviert, einen eigenen Kunsthandel zu gründen?

Ich war viel rumgekommen ... hatte viel erlebt ... habe mich gegen ältere Kollegen in der Branche durchsetzen müssen ... und irgendwie war die Zeit gekommen, meinen eigenen Weg zu gehen. Ich hatte erfahren dürfen, dass ich gut beraten und verkaufen kann ... aber ich wollte dabei andere Wege gehen, als sie in der Branche üblich waren.

Ich habe Karl und Magitta Wissing viel zu verdanken ... aber schon damals hatte ich den Eindruck, dass die beiden Stufen in den Laden für viele ein größeres Hindernis darstellte, sich mit Kunst auseinanderzusetzen, als nur die 60 Zentimeter Höhenunterschied. Auf meinen beruflichen Stationen habe ich viele Galerien beraten und ermutigt, neue Wege zu gehen. Irgendwann reichte es mir nicht mehr, nur mittelbar auf Veränderungen Einfluss zu nehmen. Ich wollte selbst die

„Junge, wenn du den Zugang zur Kunst findest ... wenn Kunst dein Thema wird ... was wir jetzt noch nicht wissen, dann bist du einer von wenigen ... der vielleicht darin ein Profi wird. Wenn du bei Karstadt, Kaufhof, P&C und wie sie alle heißen Klamotten verkaufst ... bist du einer von vielen – da gibt es Tausende, die das können.“



Klaus Koenen

Barrieren aufbrechen, die mir vielerorts begegneten. Meine aus Erfahrung gewachsene Einstellung ist: „Kunst muss zugänglich sein – für jedermann.“

Auch bei der Entscheidung, mich selbstständig zu machen, habe ich meinen Vater zurate gezogen. Klaus war damals in leitender Position bei der Gilde-Gruppe, bei der ich beschäftigt war. Es war für ihn ziemlich überraschend, als ich vor ihm auf unserem Küchentisch mein Business-Konzept ausbreitete ... inklusive meiner Gedanken, den sicheren Job zu kündigen. Ich denke, dass er mir einen anderen Weg in dem Unternehmen hätte bahnen können ... und das möglicherweise auch im Sinn hatte.

Ein paar Stunden später haben mich meine Eltern Klaus und Elisabeth angerufen und gesagt: „Junge, wenn du das machen möchtest, dann tu das. Dein Plan klingt toll.“

Der zweite ... zugleich sehr emotionale Moment in unserem Gespräch, als Peter herausstellt, wie bedeutsam diese Ermutigungen seiner Eltern für ihn waren.

Wie setzt du deine Philosophie „Kunst für jedermann“ konkret um?

Ich habe mit sämtlichen konservativen Etiketten gebrochen. Als 16-jähriger fand ich mich im Anzug mit Krawatte auf der Ambiente in Frankfurt wieder. Heute kommt es vor, dass ich Vorstände großer Unternehmen bei Kunstprojekten berate. Denen trete ich so gegenüber, wie ich jetzt hier am Tisch sitze ... in ganz normaler Alltagskleidung – maximal authentisch. Ich besitze keine formelle Kleidung mehr, weil sie nichts über Kompetenz aussagt – die mögen meine Gegenüber in der Beratung bewerten. Dieses Denken spiegelt sich auch in meinem Laden auf der Karolingerstraße.

... den ich bislang nur von außen kenne. Lass uns bitte direkt einen Termin für eine „Tatort-Besichtigung“ fixieren.

Sehr gerne.

Handys gezückt ... Termin fixiert ... weiter im Text. Ich erfahre, dass Peter mit seiner Entscheidung im Jahre 2013, seine Bilder auch online zu vertreiben, von einigen aus der Szene belächelt wurde. Nach anfänglichen Zweifeln habe sich ART NETWORK zu einer echten Marke ... einem lebendigen Netzwerk entwickelt. Mittlerweile sind Präsenz- und Online-Handel gleichberechtigt starke Säulen seines Unternehmens.

Peter, dein Lieblingskünstler ... bitte nur einen.

Josef Beuys – weil auch er das Denken über Kunst aufbrach. Ich war bzw. bin mir bei ihm nie sicher, ob er lediglich provozieren wollte oder ob er uns als eine Art Till Eulenspiegel an der Nase rumführte.

Die intelligente Kollegin hilft beim Erinnern: Josef Beuys war der Typ, der mit Filzhut und Fett nicht nur Räume, sondern Denkweisen isolierte – ein Schamane der Kunstszene, der selbst im größten Theoriegewitter noch einen charmanten Sturkopf abgab. Man musste ihn nicht immer verstehen, um ihn zu spüren – und genau das war vielleicht seine größte Kunst.

Quelle: ChatGPT

Till Eulenspiegel war eine legendäre Figur des Spätmittelalters – ein Schelm, Gaukler und Narr, der mit Wortspielen, Streichen und bewussten Missverständnissen die Autoritäten seiner Zeit bloßstellte. Er soll um 1300 in Norddeutschland gelebt haben, doch sein Name wurde durch das Volksbuch von 1515 berühmt. Eulenspiegel war kein Hofnarr, sondern ein freier, streunender Spaßmacher – einer, der die Welt wörtlich nahm und sie so ad absurdum führte. Ein subversiver Spaßmacher, der mit List und Lachen Macht entlarvte.

Quelle: ChatGPT

Wenn ich einen zweiten nennen dürfte, wäre es Andy Warhol.

Andy Warhol – das Chamäleon mit Sonnenbrille, das aus Suspendösen Ikonen machte und aus dem Banalen ein Heiligtum.

Er sprach leise, dachte laut und ließ Maschinen malen, während er sich selbst zum Mythos druckte. Halb Künstler, halb Marke, ganz Spiegel einer Gesellschaft, die sich plötzlich selbst im Schaufenster betrachtete – und es mochte. Ein Dandy der Wiederholung, ein Prophet des Oberflächen-glanzes, der tiefgründiger war, als er zugeben wollte. Wer nur auf die Oberfläche sah, verpasste das Spiel. Und Andy grinste – natürlich silbern.

Quelle: ChatGPT

Wie schaut es in den eigenen vier Wänden eines Kunst-händlers aus?

Mittlerweile etwas reduzierter. In unserer vorherigen Wohnung hatten sich 80 Bilder auf 85 Quadratmetern angesammelt ;-)

Mit seiner Antwort erinnere ich mich an eine sehenswerte Doku über einen betagten Typen, der in seiner Wiesbadener Dachgeschosswohnung Werke von Picasso, Kirchner, Kandinsky etc. hortet.



Hier geht es zum Bericht der ARD-Mediathek

Brabant ist 87 Jahre alt und in der Kunstszene gefeiert. Das, was er geschaffen hat, hat großen Seltenheitswert: Eine riesige Sammlung an hochkarätiger Kunst – an die 700 Werke gehören ihm. Schätzwert: 40 Millionen Euro. „Wenn man einmal Blut geleckt hat beim Sammeln, dann geht das immer so weiter“, erzählt Frank Brabant in der Doku „Brabant – Vom Nachtclub zur Millionensammlung.“

Quelle: <https://www.hessenschau.de/kultur/frank-brabant-millionensammlung-in-wiesbaden-im-dachgeschoss-vl,brabant-doku-100.html>

Gibt es dort ein Lieblingsbild, welches du nie verkaufen würdest?

Wenn ich von unserem Bett aus in den Flur schaue, blicke ich auf ein Gemälde von Armin Mueller-Stahl. Das Werk heißt „Der Widerspenstigen Zähmung“ ... der Titel steht über Kopf auf das 120 x 150 cm große Bild geschrieben. Abgebildet ist Ursula Meißner – eine deutsche Schauspielerin, die in vielen Shakespeare-Stücken überzeugt hat ... unter anderem in dessen „Der Widerspenstigen Zähmung“. Ursula und Armin lernten sich an Theatern in Berlin kennen, von wo aus Armin



Armin Mueller-Stahl

Mueller-Stahl in den Siebzigern seine Schauspielkarriere startete.

Ich liebe dieses Bild. Eigentlich gilt es für mich als untouchable ... sprich unverkäuflich. Trotzdem steht es bei mir im Onlineshop – genau wie seinerzeit das Werk „Illuminati“, ebenfalls von Armin Mueller-Stahl. Als ich dieses Bild verkauft und ausgeliefert habe, hatte ich wirklich Tränen in den Augen. Dem glücklichen Käufer erzählte ich beim Aufhängen, dass das Bild vom ersten Tag an bei uns zu Hause hing. Das machte ihn noch stolzer, dieses Bild jetzt sein Eigen nennen zu können.

Deshalb würde ich auch beim Bild der Ursula Meißner nicht ausschließen wollen, dass ich mich davon trenne, wenn es jemanden noch glücklicher macht als mich – denn schließlich bin ich Kunsthändler, nicht -sammler.

Warum hat es dir Armin Mueller-Stahl so angetan?



Weil ich ihn persönlich sehr schätze – ein Mensch mit Tiefgang, der nicht um des Verkaufes willen malt, sondern aus Leidenschaft – das spiegelt sich in seinen Bildern.

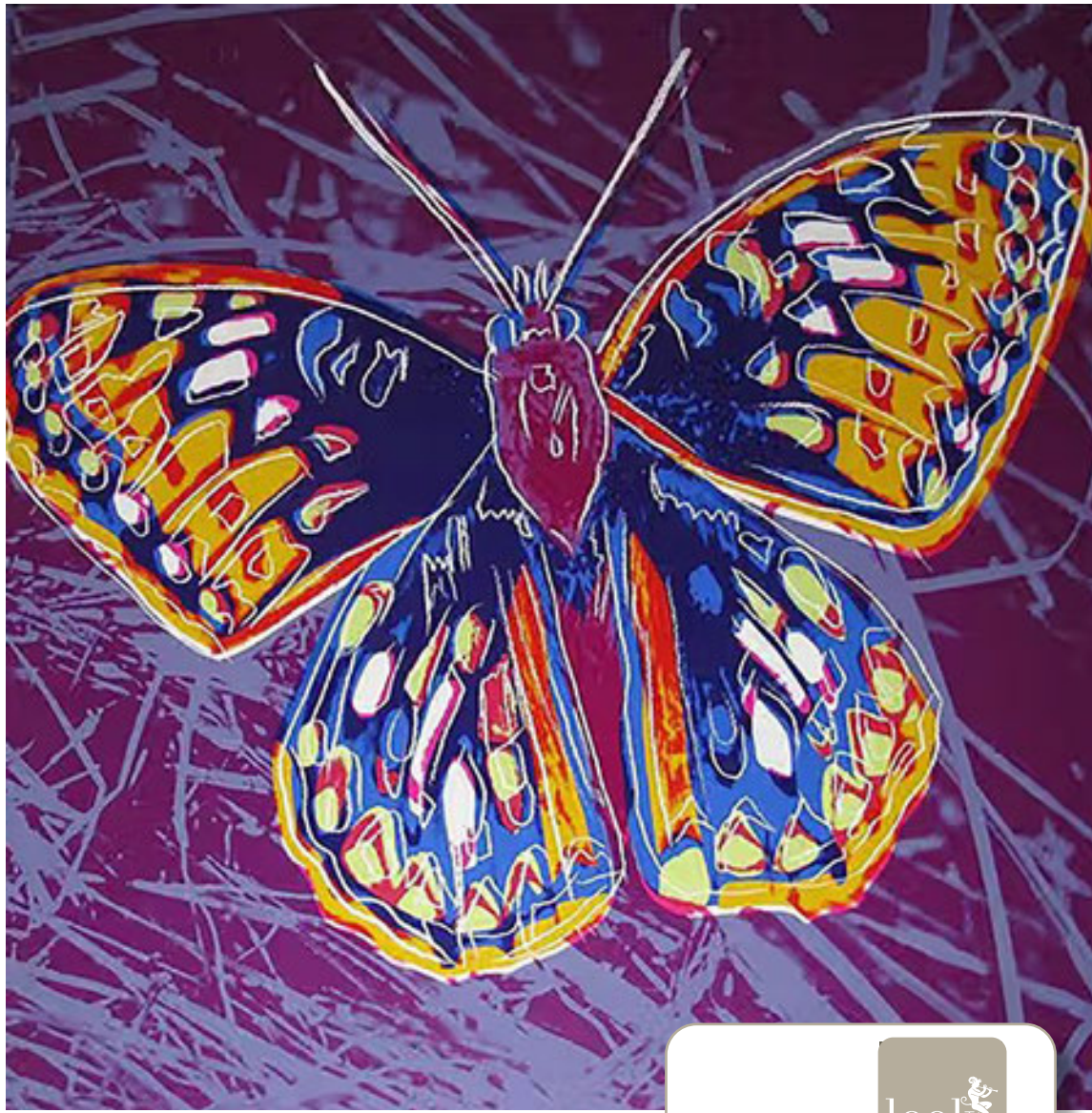
Was ist das wertvollste Bild, was du jemals verkauft hast?

Das war ein Siebdruck von Andy Warhol, das Motiv heißt „San Francisco Silverspot“. Schwer vorstellbar, dass der Druck eines Schmetterlings für etwas mehr als 100.000 Euro gehandelt wird, oder? Es stammt aus der Serie „Endangered Species“ (1983), mit der Warhol auf den Schutz bedrohter Tierarten aufmerksam machte.

Ich recherchiere bei der Niederschrift: Bei dem porträtierten Schmetterling handelt es sich um eine Unterart der Edelfalter (Nymphalidae). Sie kommt nur noch an zwei Graslandstand-

San Francisco Silverspot

Andy Warhol



Story "San Francisco Silverspot"

orten in der San Francisco Bay Area vor und ist vor allem durch den Verlust ihres Lebensraums aufgrund von Bebauung, Geländefahrzeugen und invasiven Pflanzen bedroht. Daher ist der Schutz dieser Art auch heute noch von großer Bedeutung.

Den Druck, in seinem unverkennbaren Pop-Art-Stil, hat Warhol mit Bleistift signiert – die weltweite Auflage beträgt 150 Exemplare. Eines davon hing in der Sammlung eines meiner Kunden. Er hatte es seinerzeit für ca. 12.000 Euro in New York erworben. Er hatte mich gebeten, den zeitgemäßen Wert zu ermitteln und das Werk in seinem Namen zu verkaufen. Das hat ein paar Wochen gedauert, aber es war die Mühe wert. Der Kunde hatte mit dem Verkauf seinen Einsatz fast verzehnfacht. Auch die Wertermittlung und das Veräußern im Kundenauftrag gehört zu meinen Leistungen.

Wie würdest du dich ... deinen Kunsthandel im deutschsprachigen Raum einmessen?

Es gibt Galerien, die günstigere Werke anbieten ... und zweifellos auch höherwertige. Ich kenne Ausstellungen, da hängen nur sechs Bilder – extrem hochpreisig. Die Kollegen scheinen sich damit zu begnügen, auch mal nur ein Bild im Monat zu verkaufen. Das wäre nichts für mich, zumal das auch meinem Jedermanns-Prinzip widersprechen würde. Wir bieten für jeden Geschmack und für jeden Geldbeutel Kunst an.

Lass uns über höherwertige Kunst sprechen ... wie finden dich mögliche Interessenten?

Teilweise durch persönliche Empfehlungen, die ich mir im Laufe der fast zwanzig Jahre erarbeitet habe ...

#Tatort-Begehung | 05. November 2025 | Karolingerstr. 32 | Kunsthandel Koenen



„Kunst muss
zugänglich sein –
für jedermann.“

Peter Koenen



... und auch dein „digitaler Ruf“, oder? Respekt zu deinem Google-Ranking mit der Höchstnote 5,0 – basierend auf vielen extrem zufriedenen Kundenstimmen.

Wichtig zu wissen ist, dass auch das Onlinegeschäft auf Vertrauen aufbaut. Für den Kauf teurer Bilder selektieren Kunstbeflissene bei Google vor. Die Abwicklung erfolgt meistens analog, sprich von Mensch zu Mensch. Entweder liefere ich das Werk persönlich aus oder die Kunden besuchen uns in Bocholt.

... genau wie wir dies in Kürze tun werden. Ich möchte sehen, worüber wir sprechen und schreiben.

Weitere Details aus der dreistündigen Interview-Session (3 Stunden und 7 Minuten, um genau zu bleiben) teilen wir mit euch in der ersten PAN-Ausgabe des Jahres 2026 – dem Jahr, in dem „Kunst tut gut“/der Kunsthandel Koenen auf 20 Jahre zurückblicken darf.

Dann blicken wir mit euch gemeinsam auf Meilensteine, persönliche Begegnungen mit prominenten Künstlern aus seinem

Portfolio wie Udo Lindenberg, James Rizzi und neuerdings auch Dolly Buster – die euch möglicherweise aus einem anderen Zusammenhang in Erinnerung ist :) Eine Lady, die seinerzeit in Prag Kunst studiert hat und deren Werke der Kunsthandel Koenen jetzt exklusiv vertreibt.

Wir sprechen und schreiben über (noch) unterschätzte Künstler aus seinem ca. 45-köpfigen Portfolio und was die Niederschrift unseres „Künstlertreffs“, der auf „Lass mal quatschen“ basierte, mit einer Peter-Lindbergh-Ausstellung gemein hat.

Dem Kunsthändler gebührt das letzte Wort, was muss noch raus?

Im Sinne von „Kunst tut gut“ würde ich deine Gedanken aufgreifen, dass Weihnachten ein guter Zeitpunkt ist, um sich selbst oder andere mit einem Bild zu beschenken – möglicherweise einen visuellen Ermutiger für das Jahr 2026.

Andreas Noßmann



look
more

"Europa Traum und Trauma"

PS – Ein Hinweis in eigener Sache

Die regelmäßigen Leserinnen und Leser unter euch werden sich möglicherweise erinnern, dass wir oftmals über Kirstens kunstbeflissenem Vater Hermann berichtet haben. Zu seiner Passion, Werke des Zeichners und Künstlers **Andreas Noßmann** auszustellen und zu vertreiben. Vor sieben Jahren überraschte er uns mit seiner Idee, zur Weihnachtszeit eine Pop-up-Gallery in der Innenstadt zu eröffnen. Naheliegender für einen 81-jährigen, wie wir fanden :) Was wir nicht fanden, war ein Hinweis auf einen noch älteren Betreiber einer temporären Galerie :) – nicht in Deutschland, nicht in Europa... womit wir ins Thema schwenken. Der mittlerweile 88-jährige Hermann bzw. ein Teil seiner Noßmann-Werke sind sesshaft geworden. Sie haben ihren Platz in der digitalen Galerie von Peters Onlineshop gefunden – siehe:

Vom Künstler im Jahr 2012 gezeichnet – vom Titel her durchaus gegenwartsrelevant.

KUNSTHANDEL KOENEN
ART NETWORK

Kunsthandel Koenen ART NETWORK

Karolingerstr. 32, 46395 Bocholt
Tel.: +49 (0) 2871 260 636

info@artnetwork-shop.de
www.artnetwork-shop.de

look
more

ART Network - Andreas Nossmann

Darunter befindet sich auch dieses Werk mit dem Namen „Europa – Traum und Trauma“.

look
more

@kunsthandel_koenen

@Kunsthandel Koenen ART NETWORK



Plätzchen backen für Bello & Mietze

Text: Dr. Simone Möllenbeck

Die Weihnachtszeit hat begonnen. Die Tage werden kürzer und nichts ist schöner, als sich abends mit Bello oder Mietze auf dem Sofa schön kuschelig und gemütlich einzurichten. Wer entspannt dann nicht gern bei einer Tasse Tee und einem Plätzchen? Nur schwingt doch immer ein schlechtes Gewissen mit, wenn wir den süßen Genuss mit unseren vierbeinigen Freunden teilen. Schließlich können manche Nahrungsmittel, die wir gut vertragen, für Hund und Katze sogar giftig sein. Dennoch müssen unsere Lieblinge nicht zwangsläufig leer ausgehen, denn es gibt tiergerechte Zutaten und fantastische Rezeptideen, mit denen Sie Ihre Vierbeiner verwöhnen können.

Sie werden sich wundern, wenn Sie nach Plätzchenrezepten für Hund und Katze suchen, welche Vielfalt in Zeitschriften, Büchern und in diversen Internetforen angeboten wird. Genau wie beim Backen für uns Zweibeiner reicht ein gesunder Menschenverstand aus, um das richtige Rezept für Ihren vierbeinigen Freund zu finden. Natürlich ist erst einmal wichtig, sich generell mit der Bekömmlichkeit der diversen Zutaten auseinanderzusetzen. Folgende Nahrungsmittel, die für süße oder herzhaft Backideen in Frage kämen, sind ungeeignet oder sogar giftig für unsere Vierbeiner: Schokolade, Rosinen, Weintrauben, Avocados, Alkohol, Tee, Kaffee, Macadamianüsse, Knoblauch und Zwiebeln. Andere Plätzchenzutaten sind nur in Maßen verträglich, da sie ansonsten Magen-Darm-Beschwerden oder den ungeliebten Weihnachtsspeck hervorrufen. Hierzu zählen Nüsse, Zucker, Milchprodukte, Getreide, Salz und Gewürze.

Besitzer von Tieren mit einer Futtermittelunverträglichkeit müssen natürlich noch mehr bedenken, denn ihre Lieblinge reagieren darüber hinaus auch auf Nahrungsmittel, die von anderen Hunden und Katzen ganz normal verstoffwechselt werden. So können Symptome wie Bauchschmerzen, Erbrechen, Durchfall, Koliken, Hautausschlag, Nesselsucht, Ohrentzündungen und Juckreiz bei betroffenen Tieren durch herkömmliche Futtermittel ausgelöst werden. Laut führender Dermatologen sind die häufigsten Auslöser beim Hund Milch und Milchprodukte, Rind, Eier und Weizen, gefolgt von Huhn, Lamm, Soja und Mais. Fisch, Reis und Schwein sind beim Hund eher seltene Allergieauslöser. Bei Katzen rufen in den meisten Fällen Rind, Milchprodukte und Fisch die allergischen Reaktionen hervor. Manchmal ist es sehr schwierig, die genaue Ursache für die beschriebenen Symptome herauszufinden. Inzwischen ist ein Bluttest zum Thema Futtermittelunverträglichkeit in der Tierarztpraxis durchführbar. In sehr schwierigen Fällen hilft aber nur eine sogenannte Eliminationsdiät, um die Ursache für die Beschwerden auszumachen. Bei dieser Diät wird wochenlang nur eine Kohlehydrat- und eine Eiweißquelle verfüttert, um zu schauen, ob die Symptome darunter verschwinden. Gerade bei diesen Patienten ist das Selberkochen oder das Plätzchenbacken eine Chance für die geplagten Besitzer, denn nur wer selber kocht und backt weiß, was der vierbeinige Liebling wirklich zu sich nimmt.

Da Hunde- und Katzenkekse in der Regel mit fleisch- oder fischhaltigen Zutaten gebacken werden, müssen bezüglich der Lagerung besondere Regeln beachtet werden. Bevor die Köstlichkeiten in einem Gefäß kühl und trocken gelagert werden, müssen sie besonders gut ausgekühlt sein. Je nach Rezept halten sich die Leckereien manchmal nur ein bis zwei Wochen, weil sie keine Konservierungsstoffe enthalten und oft noch eine Restfeuchte besitzen. Dennoch gibt es einen Trick, den Ihnen Ihr Hund und auch Ihre Katze gerne verzeihen wird: Sie können das Gebäck unkompliziert einfrieren und damit die Haltbarkeit auf mehrere Monate erhöhen. Natürlich muss die Köstlichkeit vor dem Verzehr wieder aufgetaut werden.

Schlussendlich sind Sie, die Backfee, verantwortlich für Ihr Tier und bitte denken Sie ein weiteres Mal daran, dass Sie sehr schmackhafte und hochkalorische Leckereien produzieren, die in großen Mengen für den ungewollten Winterspeck sorgen. Also verfüttern Sie die Plätzchen, Kekse, Cracker und Co bitte in Maßen und widerstehen Sie dann und wann den bittenden Hundenäuglein und dem klagenden Katzenmiauen.

Meine Vierbeiner stehen übrigens auf Thunfischcracker, die ich in verschiedenen Größen abbacke, damit ich sowohl unserer Riesenschnauzerhündin „Bella“ als auch dem Rauhaardackel „Franz Josef“ sowie den Katzen „McCoy“ und „Mausi“ eine Freude machen kann. Ihnen wünsche ich eine geruh-same Vorweihnachtszeit und angenehme Festtage mit Ihren Lieblingen. Ich verbleibe mit den besten Wünschen für das Jahr 2026, in dem ich mit meinem Artikel „Toxoplasmose – gefürchtete Zoonose“ starte.



Dr. Simone Möllenbeck
Fachtierärztin für Heimtiere
Zusatzbezeichnung Zahnheilkunde beim Kleintier
Hovesath 7 · 46414 Rhede
T. 02872 - 80 33 44 | M. 0151 - 569 643 64
www.rhede-tierarzt.de



@tierarzt_moellenbeck_rhede
@Tierarzt Dr. Möllenbeck



PANgefahrten

Jahr 2025



Guido Gantefort
Geschäftsführer
Bad & Konzept
Rhede
badundkonzept.de



Alfons Grunden
Geschäftsführer
Bad & Konzept
Rhede
badundkonzept.de



Bernd Föcker
Geschäftsführer
Bad & Konzept
Rhede
badundkonzept.de



Ludger Dieckhues
Geschäftsführer
Stadtmarketing Bocholt
Bocholt
bocholt.de



Joachim Schüling
Sparkassendirektor,
Vorstandsmitglied
Stadtsparkasse Bocholt
stadtparkasse-bocholt.de



Karl-Heinz Bollmann
Sparkassendirektor,
Vorsitzender des Vorstandes
Stadtsparkasse Bocholt
stadtparkasse-bocholt.de



Maximilian Stellmach
Geschäftsführung
MAXX REAL ESTATE
Bocholt
maxx-realestate.de



Marco Küppers
Geschäftsstellenleiter
Provinzial, Agentur
Marco Küppers e. K.
Bocholt
provinzial.de/kueppers



Sigrid Ter Beek
Prokuristin
Bahia
Bocholt
bahia.de



Nadin Buschhaus
Inhaberin
Veranstaltungsagentur
SPRECHERHAUS@
Ahaus
sprecherhaus.de



Petra Hungerkamp
Geschäftsführerin
Hungerkamp
Bocholt
hungerkamp-bocholt.de



Dr. Georg Hungerkamp
Inhaber
Hungerkamp
Bocholt
hungerkamp-bocholt.de



Jens Feldkamp
Marketingleiter /
Teilvertriebsleiter
Boomers Ahaus
boomers.de



Gerd Boomers
Geschäftsführer
Boomers
Ahaus
boomers.de



Susanne Dörner
Dr. med. Chirurgin
Laser-24 GmbH
Ahaus
laser-24.de



Martin Dörner
Dr. med. Augenarzt
Laser-24 GmbH
Bocholt
laser-24.de



Frederike Dörner
Dr. med. Augenärztin
Laser-24 GmbH
Bocholt
laser-24.de



Johanna Dörner
Dr. med. Augenärztin
Laser-24 GmbH
Bocholt
laser-24.de



Thomas Kerkhoff
ehemaliger
Bürgermeister
der Stadt Bocholt



Ines Bowenkerk
Personal Trainer |
Onlinecoach
[@inesandmore](https://www.instagram.com/inesandmore)



Anatol Kotte
Fotograf, Künstler,
Galerist und Regisseur
Hamburg
anatolkotte.com



Mark Westerhofen
Founder
Sonilift
Bocholt
sonilift.de



Dennis Soblik
Geschäftsführender
Gesellschafter
Sonilift
Bocholt
sonilift.de



Jan-Peter Grewing
Möbelmensch in der
3. Generation
Möbel Steinbach
Bocholt
moebel-steinbach.com



Jacqueline Manojlovic
Inhaberin
Sartori Borken &
Sartori Séparée Borken
sartori-friseure.de/borken



Jean-Pierre Manojlovic
Inhaber
Sartori Borken &
Sartori Séparée Borken
sartori-friseure.de/borken



Thorsten Merian
Stadtmarketing Rhede
Rhede
rhede.de



Dr. Simone Möllenbeck
Tierarztpraxis
Dr. Simone Möllenbeck
Rhede – Krechting
rhede-tierarzt.de



Melanie Schmeink
Geschäftsführerin
Gleichgewicht
Bocholt
gleichgewicht-bocholt.de



ERNA HÜLS
Coaching & Speaking
Bocholt,
ernahuels.de
kitzlifecoach.com



Nadja Elskamp
Inhaberin
Reisebüro Elskamp
Bocholt
bocholter-reisebuero.de



Alexander Elskamp
Geschäftsführer
Frischecenter
Elskamp GmbH
Bocholt
edeka-elskamp.de



Klemens Elsenbusch
Vertretungsberechtigter
Geschäftsführer
Bocholt
t-raumwelten.de



Elisabeth Elsenbusch
Bocholt
t-raumwelten.de



Christian Elsenbusch
Geschäftsführer
Bocholt
t-raumwelten.de



Daniel Elsenbusch
Geschäftsführer
Elektro Rohleder
Bocholt
t-raumwelten.de



Christian Thielkes
Geschäftsführer
Caravan Center Bocholt
GmbH & Co. KG
Bocholt
caravan-center-bocholt.de



Benedikt Thielkes
Geschäftsführer
Caravan Center Bocholt
GmbH & Co. KG
Bocholt
caravan-center-bocholt.de



Anna Maria Thielkes
Serviceleitung & Prokuristin
Caravan Center Bocholt
GmbH & Co. KG
Bocholt
caravan-center-bocholt.de



Simon Böing
Kaufmännische Leitung &
Prokurist
Caravan Center Bocholt
GmbH & Co. KG
Bocholt
caravan-center-bocholt.de



Lukas Bauhaus
Geschäftsführer
antony Systemhaus GmbH
Bocholt
antony-it.de/antony-it



Peter Koenen
Inhaber
Kunsthandel Koenen ART
NETWORK
Bocholt
artnetwork-shop.de



Dipl.-Kfm. Klaus Tenbrock
Geschäftsführender
Gesellschafter
praemium GmbH
Bocholt
praemium.de



Claudia Tenbrock
Buchhaltung
praemium GmbH
Bocholt
praemium.de



Luca Tenbrock B.A.
Controlling &
Rechnungswesen
Bocholt
praemium.de



Dirk Pöhlmann
Geschäftsführer
Büro Optimal Pöhlmann
GmbH
Rhede
buero-optimal-poehlmann.de



Reinhold Lensing
Geschäftsführer
R. Lensing GmbH
Isselburg
lensing-holzdesign.de



Aida Rizvo
Geschäftsführerin
JEMAKO
International GmbH
Rhede
jemako.com



Franz-Josef Heidermann
Vorstand
Volksbank Bocholt
Bocholt
vb-bocholt.de



Martin Wilms
Vorstand
Volksbank Bocholt
Bocholt
vb-bocholt.de



Markus Thielkes
Vorstand
Volksbank Bocholt
Bocholt
vb-bocholt.de



Pia Millert Küppers
Geschäftsführerin
Optik Millert
Bocholt
optikmillert.com



Heinrich-Georg Krumme
Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Westmünsterland
Ahaus & Dülmen
sparkasse-westmuens-terland.de



Juan Lopez Casanova
Vorsitzender Integrations-
rat, Stadt Bocholt
Gothaer Bezirksdirektion,
Lopez & Kollegen
versicherung.gothaer.de



Anita Fischer
Gesellschafterin
Rechtsanwältin
Fuchs & Kollegen GbR
Bocholt
ihr-gutes-recht-bocholt.de



Tim S. Rathner
Gesellschafter
Rechtsanwalt
Fuchs & Kollegen GbR
Bocholt
ihr-gutes-recht-bocholt.de



Alina Quinkenstein
Gesellschafterin
Rechtsanwältin
Fuchs & Kollegen GbR
Bocholt
ihr-gutes-recht-bocholt.de



Marlies Küpers-Quill
Rechtsanwältin
Fuchs & Kollegen GbR
Bocholt
ihr-gutes-recht-bocholt.de



Mike Novak
Geschäftsführer,
Imping Kaffee GmbH
Bocholt
imping-kaffee.de



Sarah Novak
Markenbotschafterin
Imping Kaffee GmbH
Bocholt
imping-kaffee.de



Richard Schwiening
Geschäftsführer
Garten Schwiening
Bocholt
garten-schwiening.de



Petra Niemeijer
Inhaberin
Weinhaus Bocholt GmbH
Bocholt
weinhaus-bocholt.de



Stefan Wiegrink
Inhaber
der Wiegrink@-
Gesellschaften
Bocholt
wiegrink.de



Katja Wiegrink
Inhaberin
der Wiegrink@-
Gesellschaften
Bocholt
wiegrink.de



Nils Schappler
Dipl.-Ing. (FH)
DMS Baubetrieb GmbH
Lüdinghausen
dms-baubetrieb.de



Isil Schaeffler
Dipl.-Ing. (FH) Architektin AKNW
Inhaberin
STUDIO S Architekten
Bocholt
studios-architekten.de



Thomas Klein-Bösing
Geschäftsführer
D+L Druck+Logistik
Bocholt
dul-print.de



Dirk Reichenberg
Geschäftsführer
D+L Druck+Logistik
Bocholt
dul-print.de



Dr. Stefan Jägering
Vorstand
WohnBau
Westmünsterland eG
Borken
wohnbau-wml.de



Uwe Schramm
Vorstand
WohnBau
Westmünsterland eG
Borken
wohnbau-wml.de



Nicolas Brinckmann
Abteilungsleiter Hausbew.
WohnBau
Westmünsterland eG,
Borken,
wohnbau-wml.de



Thomas Pfaffmann
Weingut
Landau Nussdorf
vinopan.de



Jacob Beautemps
Science Youtuber &
Forscher
@Breaking Lab
Köln
jacob-beautemps.de



Michaela te Laar
Inhaberin
Michaelas Garten
Bocholt
michaelas-garten.de



Johannes Warth
Ermutiger
Vorträge, Seminare
Teamtrainings
Berlin
johannes-warth.de



Frank Rothkirch
Inhaber
RSD GmbH
Isselburg
www.rsd-gmbh.de



Samuel Rothkirch
Inhaber & Geschäftsführer
RSD GmbH
Isselburg
www.rsd-gmbh.de



Christiane Lage-Rothkirch
Sozialer Dienst
Haus Rothkirch
RSD GmbH
www.rsd-gmbh.de



Maik Spitzley
Praxismanager
Kleinsman / Varzideh
Dental Center, Bocholt
www.kleinsman.de



Jeroen Kleinsman
Zahnarzt
Kleinsman / Varzideh
Dental Center, Bocholt
www.kleinsman.de



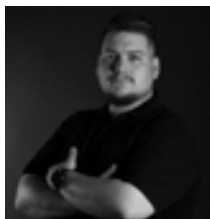
Till Viorel Löhr
Zahnarzt
Kleinsman / Varzideh
Dental Center, Bocholt
www.kleinsman.de



Thomas Weiler
Zahntechnikermeister
Kleinsman / Varzideh
Dental Center, Bocholt
www.kleinsman.de



Adrian Berisha
Geschäftsführer
DIMATA Solutions GmbH
Rhede
www.dimata.de



Christian Weinerth
Geschäftsführer
DIMATA Solutions GmbH
Rhede
www.dimata.de



Sebastian Thieme
Kaufm. Leiter & Mitglied
der Geschäftsführung
Fliesen Hüning OHG
Bocholt
fliesen-huening.de



Roland Hüning
Geschäftsführer
Fliesen Hüning OHG
Bocholt
fliesen-huening.de



Günter Brun
Geschäftsführung
Gebr. Brun Bauunter-
nehmung GmbH,
Heiden,
gebr-brun.de



Stephan Brun
Geschäftsführung
Gebr. Brun Bauunter-
nehmung GmbH,
Heiden,
gebr-brun.de



David Zimmermann
Geschäftsführer
Garten Grandiflora GmbH
Bocholt
garten-grandiflora.de



Johannes Telaar
Geschäftsführer
Garten Grandiflora GmbH
Bocholt
garten-grandiflora.de



Gisela Pieron
Gesellschafterin
Pieron GmbH
Bocholt
pieron.international



Sven Pieron
geschäftsführender
Gesellschafter
Pieron GmbH
Bocholt
pieron.international



Christian Fehler
Geschäftsführer
Pieron GmbH
Bocholt
pieron.international



Hannah Pieron
Marketing Managerin
Pieron GmbH
Bocholt
pieron.international



Christian Bollmann
Geschäftsführer
Bollmann Metalltechnik
GmbH, Rees
bollmann-metalltechnik.de



Sebastian Hegmann
Geschäftsführer
Bollmann Metalltechnik
GmbH, Rees
bollmann-metalltechnik.de



Olaf Däcke
Geschäftsführer
EVb Finance
Bocholt
evb-finance.de



Andre Koppers
Gesellschafter &
Geschäftsführer
Oberbanscheidt & Cie
Kleve
oberbanscheidt-cie.de



Marc Gabriel
Kundendirektor
Gebäudewirtschaft & Cie
Kleve
oberbanscheidt-cie.de



Michael Köller
Stabstelle der
Gebäudewirtschaft
Stadt Bocholt
Bocholt
www.bocholt.de



Abdullah Seyrek
1. Vorsitzender
ASV Einigkeit Bocholt
1894 e.V.
Bocholt
asv-bocholt.de



Mitchell Viehmann
2. Vorsitzender
ASV Einigkeit Bocholt
1894 e.V.
Bocholt
asv-bocholt.de



Christopher Schorch
Geschäftsführer Sport /
SV-Beauftragter
1.FC Bocholt 1900 e. V.
www.1fcbocholt.de



Jan Bahrenberg
Inhaber
Tischlerei Bahrenberg
Bocholt
tischlerei-bahrenberg.de



Dr. Ulrike Frye
Hausärztliche Praxis
Dr. Ulrike Frye
Bocholt
bocholt-hausarzt.de



André Weidemann
Geschäftsführung
Weidemann & Schillings
Rhede
weidemann-schillings.de



Florian H. Schillings
Geschäftsführung
Weidemann & Schillings
Rhede
weidemann-schillings.de



Jürgen Elmer
Geschäftsführer
BEW & Stadtwerke
Bocholt & Rhede
bew-bocholt.de,
stadtwerke-rhede.de



Manfred Schmeinck
Partner, Diplom-Ökonom
SBA Steuerberater
Bocholt
sba-steuerberater.de



Philipp Askamp
Partner, Bachelor of Arts
SBA Steuerberater
Bocholt
sba-steuerberater.de



Birgit Hüning
Diplom-Kauffrau
SBA Steuerberater
Bocholt
sba-steuerberater.de

impressum

Redaktion

Kirsten Buß | V. i. S. d. P.
Roland Buß | Chefredakteur | Interview- & Dialogdesign
Dr. Simone Möllenbeck | Gastautorin

Layout & Gestaltung

Johanna Eggern
Berenike Brands (GTA / zukünftige Auszubildende)

Fotos

Kirsten Buß | Roland Buß | Sinneswerk (Cover) | Jens Wiegrink
Kunden-/ Herstellerfotos, Adobe Stock u. a.

Anzeigen- & Redaktionsschluss 2026 :

5. Januar, 2. März, 4. Mai, 3. Juli, 2. September, 2. November

Erscheinung

im Zweimonatsrhythmus

Vertrieb

Kirsten Buß | Mobil: 0171/211 60 71 | kirsten@mue12.de
Roland Buß | Mobil: 0151/ 5082 87 26 | roland@mue12.de

Mediadaten

als PDF unter:



www.pan-bocholt.de



D+L Druck+Logistik
Schlavenhorst 10, 46395 Bocholt
www.dul-print.de



Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/10796-2505-1001



Herausgeber

Kirsten Buß (V. i. S. d. P.)
& Roland Buß

PAN Verlag & Agentur GmbH
Münsterstraße 12
46397 Bocholt

T. 02871 2428920
info@mue12.de
www.pan-bocholt.de



Mitglied im:



„Aktive Unternehmen im Westmünsterlande V.“

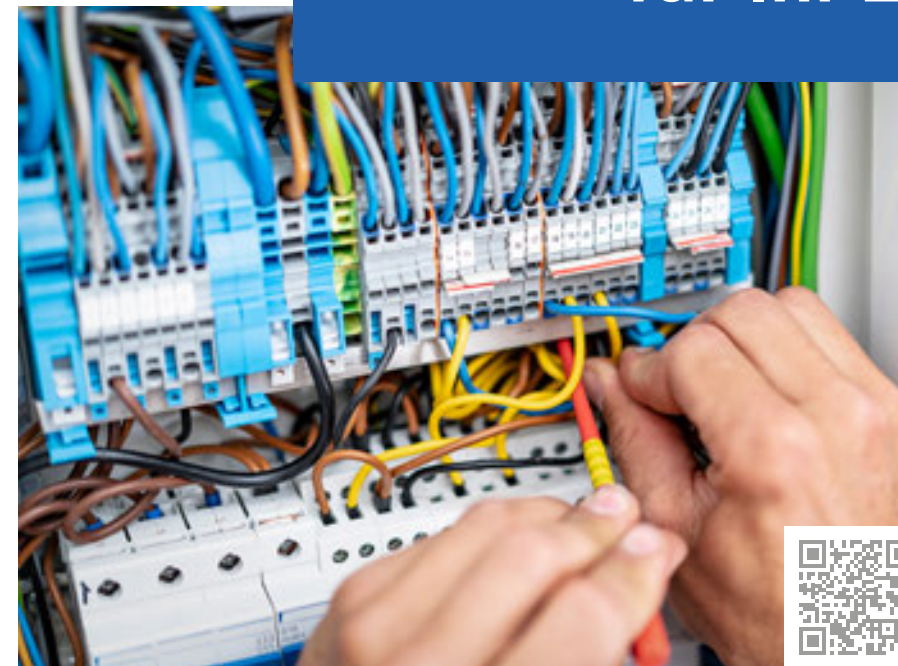


Diese CoffeeTableMagazin und alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge sowie Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes bedarf der Zustimmung der Herausgeber.

Der Nachdruck von Berichten und Fotos und Anzeigen, auch auszugsweise, ist ohne ausdrückliche Genehmigung der PAN Verlag & Agentur GmbH verboten. Druckreif übermittelte Unterlagen können seitens der Anzeigenabteilung nicht korrigiert werden. Für die Richtigkeit, sei es in grammatikalischer, stilistischer, inhaltlicher wie grafischer Form, haftet ausschließlich der Auftraggeber/ Inserent. Durch uns gestaltete Anzeigen sind Eigentum des PAN Verlag & Agentur.

Eine weitere Veröffentlichung der Anzeigen in anderen Magazinen ist nur nach Genehmigung durch die PAN Verlag & Agentur GmbH möglich, die Datenbereitstellung ist kostenpflichtig. (Rechnungsstellung erfolgt an den Anzeigennehmer).

Smarte Elektroinstallationen für Ihr Zuhause!



Leistungsangebot:



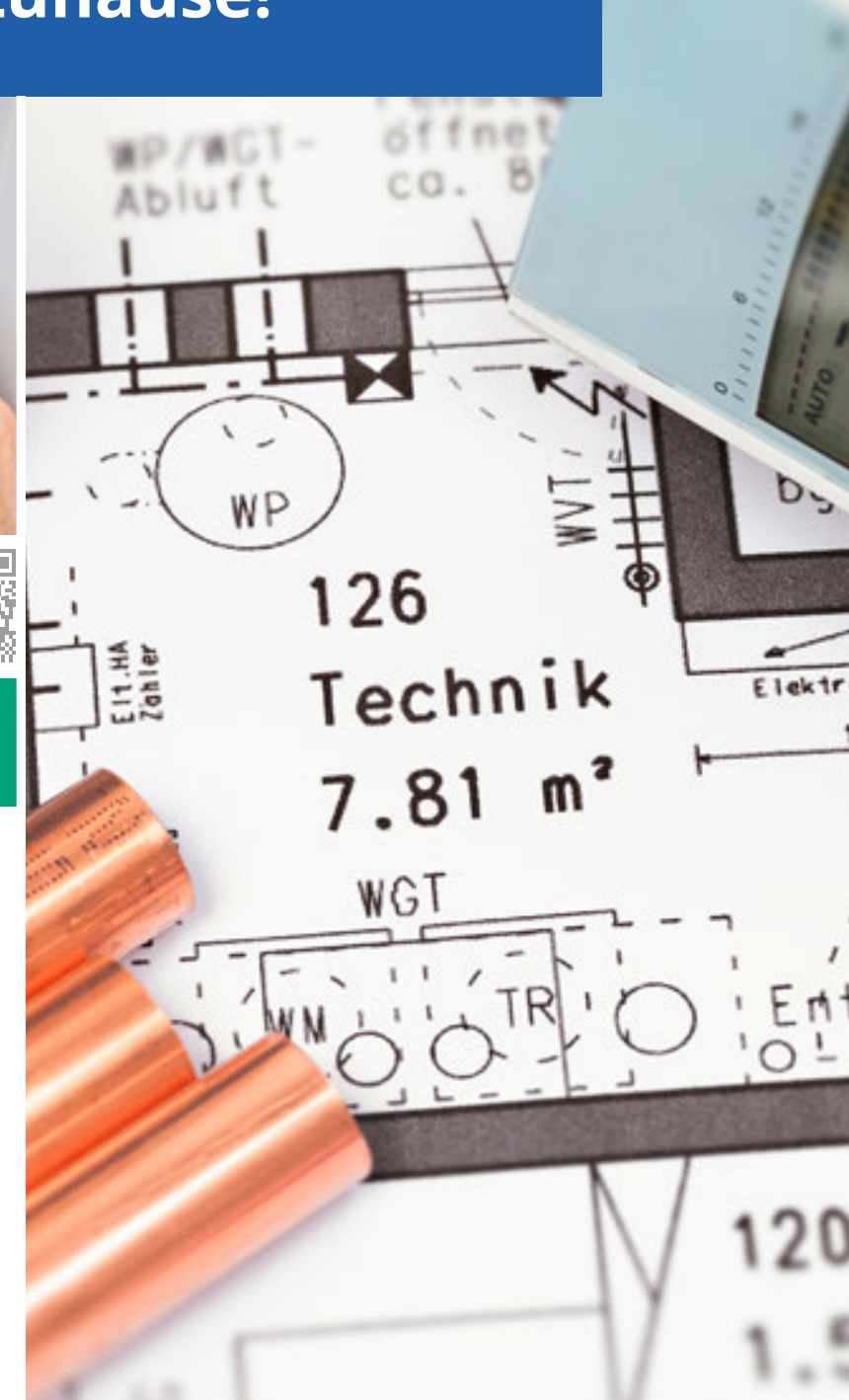
Elektroinstallationen
Von der Planung bis zur Umsetzung



Smart Home Systeme
Komfort und Sicherheit per App



Beleuchtungskonzepte
Perfekte Lichtstimmung für Ihr Zuhause



Bad & Konzept

Bad & Konzept • Gronauer Straße 5 • D-46414 Rhede
Tel. 02872 / 93 22 30 • info@badundkonzept.de • Samstags: 8:30 – 12:30 Uhr

Goldstraße 7 • D-46325 Borken • Tel. 02861 / 68 53 110 • Samstags: geschlossen

www.badundkonzept.de



Sabine Venderbosch und Hilde Willing (Service Team Hauptstelle)
gemeinsam engagiert bei den Landfrauen Ortsverband Barlo-Stenern
und Mitglieder der Volksbank Bocholt eG.

**Jetzt
Mitglied
werden.**

**Gemeinsam engagiert
für die Region.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.



**Wir sind
Ihre Genossenschaftsbank.
Die Bank, die ihren
Mitgliedern gehört.**

www.vb-bocholt.de/mitgliedschaft



**Volksbank
Bocholt eG**

125 Jahre Durch die Bank besser!